Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhdlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale in Berlin:
Königgrätzerstraße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 3893.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 73. **Montag** den 10. Februar 1902. **96. Jahrgang.**

Statistik der Eisenbahnen Deutschlands für das Rechnungsjahr 1900.

Von der im Reichseisenbahnamte bearbeiteten Statistik der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen Deutschlands, abgesehen von den sogenannten Kleinbahnen, ist der die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1900 umfassende Band XXI (im Verlage der königlichen Buchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin) erschienen. Nachstehend werden einige wesentliche Ergebnißzahlen des Werkes mitgetheilt und — so weit angängig — den entsprechenden Angaben aus dem vor zehn Jahren erschienenen XI. Bande (Rechnungsjahr 1890) gegenübergestellt.

Die Eigenthumslänge der deutschen vollspurigen Eisenbahnen ist von 41 879 Kilometer am Ende 1890 auf 49 890 Kilometer am Ende 1900, also um 19,2 Procent, gewachsen. Von dieser Länge entfielen 1890: 37 944 Kilometer oder 90,6 Procent auf Staatsbahnen und 3935 Kilometer oder 9,4 Procent auf Privatbahnen, 1900 dagegen 45 886 Kilometer oder 91,9 Procent auf Staatsbahnen und 4044 Kilometer oder 8,1 Procent auf Privatbahnen. Nach der Betriebsart waren 1890: 31 542 Kilometer oder 75,3 Procent Hauptbahnen und 10 337 Kilometer oder 24,7 Procent Nebenbahnen, 1900 dagegen 32 278 Kilometer oder 64,6 Procent Hauptbahnen und 17 652 Kilometer oder 35,4 Procent Nebenbahnen vorhanden. Die Hauptbahnen haben somit nur um 2,3 Procent, die Nebenbahnen aber um 70,8 Procent zugenommen.

Bei einem Flächeninhalt von rund 540 743 Quadratkilometer besaß Deutschland 1890: 41 818 Kilometer, 1900 dagegen 49 878 Kilometer vollspurige Eisenbahnen, so daß auf 100 Quadratkilometer entfielen 1890: 7,74 Kilometer und 1900 9,22 Kilometer Eisenbahnen. Auf 100 000 Einwohner, deren im Reiche im ersten Jahre 49,22 Millionen, im letzteren 56 Millionen gezählt wurden, kamen 1890: 8,50 Kilometer und 1900: 8,91 Kilometer Eisenbahnen. Zur Bewältigung des Verkehrs standen den vollspurigen deutschen Eisenbahnen im Rechnungsjahre 1900: 19 069 Locomotiven, 32 Motorwagen, 38 404 Personenwagen, 412 260 Gepäck- und Güterwagen zur Verfügung. Gegen 1890 hat bei den Locomotiven eine Zunahme von 34,4 Procent, bei den Personenwagen von 45,5 Procent und bei den Gepäck- und Güterwagen von 43,3 Procent stattgefunden. Die Beschaffungskosten der Betriebsmittel haben sich von 1671,57 auf 2404,58 Millionen Mark oder um 43,9 Procent erhöht. Von letzterem Betrage entfallen 831,20 Millionen Mark auf Locomotiven nebst Tendern, 0,88 Millionen Mark auf Motorwagen, 384,84 Millionen Mark auf Personenwagen und 1187,66 Millionen Mark auf Gepäck- und Güterwagen.

Von den eigenen und fremden Locomotiven und Motorwagen sind im Jahre 1900 in Zügen, im Vorspanndienste, bei Leerfahrten und im Rangirdienste 780,51 Millionen und auf 1 Kilometer der durchschnittlichen Betriebslänge 15 303 Locomotivkilometer zurückgelegt worden, davon 511,91 Millionen als eigentliche Nutzkilometer, d. h. solche Wegelängen, auf denen die Maschine zur Beförderung eines Zuges diente. Gegen 1890 haben die Locomotivkilometer um 48,1 Procent, die Nutzkilometer um 51,2 Procent und die auf das Kilometer Betriebslänge entfallenden Locomotivkilometer um 24 Proc. zugenommen.

An Zügen entfielen auf das Betriebskilometer: 1890: 7682 oder täglich 21,05 Züge, 1900: 9797 oder täglich 26,84 Züge.

Die eigenen und fremden Personen-, Gepäck-, Güter- und Postwagen haben auf den vollspurigen Betriebsstrecken im Jahre 1900 18 789,05 Millionen und auf 1 Kilometer der durchschnittlichen Betriebslänge 378 089 Wagenachskilometer geleistet. Auf die Personenwagen entfielen hiervon 4164,96, auf die Gepäck- und Güterwagen 14 239,61 und auf die Postwagen 385,08 Millionen Achskilometer. Auch hier ist gegen das Jahr 1890 ein erhebliches Wachsthum zu verzeichnen; bei den Wagenachskilometern im Ganzen um 46,7 Procent, bei den Personenwagen um 70,2 Procent, bei den Gepäckwagen um 40,9 Procent und bei den Postwagen um 50 Procent. Die auf das Kilometer Betriebslänge entfallende Anzahl Wagenachskilometer hat sich um 22,9 Procent gehoben.

Von den auf eigenen und fremden Betriebsstrecken geleisteten Achskilometern der eigenen Wagen entfielen auf eine Personenwagenachse 46 007, eine Gepäckwagenachse 50 489 und eine Güterwagenachse 15 960.

Die beförderte Nutzlast, die sich aus dem Gewicht der Personen nebst Handgepäck zu 75 Kilogramm gerechnet, des Gepäcks, der Hunde, des Viehes und der Güter aller Art zusammensetzt, ist von 23 277,85 auf 38 400,40 Millionen Tonnenkilometer, also um 65,2 Procent, die todte Last, d. i. das Eigengewicht der Wagen, Locomotiven, Tender und Motorwagen, von 61 780,98 auf 103 736,19 Millionen Tonnenkilometer, also um 67,9 Procent, gestiegen. Außerdem wurden von den als Frachtgut beförderten Eisenbahnfahrzeugen auf eigenen Rädern im Jahre 1890 15,71 Millionen und im Jahre 1900 16,15 Millionen Tonnenkilometer oder 2,8 Procent mehr geleistet. Auf jedem Kilometer der durchschnittlichen Betriebslänge wurde im Jahre 1900 eine Gesammtlast von 2,80 Millionen Tonnen gegen 2,04 Millionen Tonnen im Jahre 1890, mithin 38,7 Procent mehr, bewegt.

Die Ausnutzung des Ladegewichts der bewegten Achse ist bei den Personenwagen von 23,61 auf 25,17 Procent, bei den Gepäckwagen von 2,17 auf 2,52 Procent gestiegen, bei den Güterwagen aber von 47,61 auf 45,90 Procent zurückgegangen, obgleich die auf die einzelne (leere oder beladene) Güterwagenachse entfallende Nutzlast von 2,39 Tonnen auf 2,80 Tonnen gestiegen ist. Der Rückgang findet seine Erklärung in der Erhöhung des Ladegewichts der Güterwagen, mit dem die Ausnutzung nicht gleichen Schritt gehalten hat.

Der Personenverkehr hat in dem Zeitraum von 1890 bis 1900 einen weiteren erfreulichen Aufschwung genommen. Im Jahre 1900 wurde eine Einnahme von 572,05 gegen 337,06 Millionen Mark im Jahre 1890, mithin ein Mehr von 69,5 Procent erzielt. Jedes Kilometer brachte eine Einnahme von 11 760 ℳ gegen 8725 ℳ im Jahre 1890, mithin ein Mehr von 3035 ℳ, d. h. 34,8 Proc. Dagegen ist die Einnahme auf je 1000 Achskilometer der Personen- und Gepäckwagen von 112 auf 109 ℳ zurückgegangen, was sich vornehmlich durch den Hinzutritt neuer Bahnen mit anfänglich geringem Verkehr erklärt.

An der Gesammteinnahme aus allen Verkehrszweigen war die Einnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr mit 30,44 Procent gegen 28,82 Procent im Jahre 1890 betheiligt.

Die reine Personenbeförderung, einschließlich Militär- und Sonderzüge, hat ein Mehr von 205,08 Millionen Mark, das sind 59,3 Procent, die Beförderung von Gepäck und Hunden ein solches von 7,08 Millionen Mark, das sind 72,7 Procent, aufzuweisen, während die Nebenerträge einen Zuwachs von 3,14 Millionen Mark, das sind 466,7 Procent, erzielten. Die erhebliche Steigerung der Nebenerträge ist hauptsächlich durch die Einführung der Bahnsteigkarten entstanden.

Der Antheil der Wagenclassen an der Gesammteinnahme aus der Personenbeförderung stellt sich im Jahre 1900 auf 4,80 Procent in der 1. Classe, 23,38 Procent in der 2. Classe, 47,14 Procent in der 3. Classe, 22,50 Procent in der 4. Classe, 2,17 Procent Militär, gegen 4,66, 26,53, 48,01, 17,86, 2,91 Procent im Jahre 1890.

Auf jeden Einwohner Deutschlands entfielen im Jahre 1900 durchschnittlich 15 Eisenbahnfahrten gegen 9 im Jahre 1890; dagegen ist die durchschnittlich zurückgelegte Wegestrecke von 26,34 auf 23,43 Kilometer gesunken. In dem Rückgange kommt die beträchtliche Zunahme der Stadt- und Vorortverkehre zum Ausdruck.

An Personenkilometern sind im Jahre 1900 im Ganzen 20 061,73 gegen 11 224,44 Millionen im Jahre 1890, also 78,7 Procent mehr, zurückgelegt worden; auf 1 Kilometer der durchschnittlichen Betriebslänge beträgt die Zunahme 50,1 Procent.

Der Antheil der Wagenclassen an den Personenkilometern stellte sich 1900 auf 1,71 Procent in der 1. Classe, 13,84 Procent in der 2. Classe, 48,30 Procent in der 3. Classe, 31,00 Procent in der 4. Classe, 4,55 Procent Militär, gegen 1,82, 16,05, 48,27, 28,02 und 5,84 Procent im Jahre 1890.

Die durchschnittliche Einnahme für 1 Personenkilometer hat im Jahre 1890 3,08 Pfg. betragen und ist auf 2,75 Pfg. im Jahre 1900 zurückgegangen. Die Ursache für diese Ermäßigung von 10,7 Procent ist theils in der Herabsetzung der Fahrpreise, theils in der vermehrten Ausgabe von Arbeiterfahrkarten, der stärkeren Benutzung der Zeitkarten und in der durch Freigabe der Schnellzüge, Ausdehnung der Giltigkeitsdauer u. s. w. begünstigten Zunahme des Rückfahr- und Rundreiseverkehrs, sowie in der vermehrten Benutzung der 4. Classe gegenüber den höheren Classen zu erblicken.

Wie der Personenverkehr hat auch der Güterverkehr hinsichtlich des Umfanges und der Erträgnisse in der Zeit von 1890 bis 1900 eine erhebliche Steigerung erfahren.

Während die Einnahme im Jahre 1890 882,00 Millionen Mark betragen hat, ist sie im Jahre 1900 auf 1309,07 Millionen Mark gewachsen, mithin hat eine Zunahme von 48,4 Procent stattgefunden. Jedes Kilometer brachte eine Einnahme von 21 239 gegen 26 407 ℳ, also 24,3 Procent mehr ein.

Die Einnahme auf je 1000 Achskilometer der Güterwagen hat sich von 94 auf 90 ℳ gehoben. Diese Steigerung, die auf den ersten Blick befremden könnte, weil der durchschnittliche Frachtertrag, wie weiter unten bemerkt, herabgegangen ist, rührt von der Erhöhung des Ladegewichts der Güterwagen her. An der Gesammteinnahme aus allen Verkehrszweigen war die Einnahme aus dem Güterverkehr mit 69,56 Procent gegen 71,18 Procent im Jahre 1890 betheiligt.

Die Anzahl der zurückgelegten Tonnenkilometer der gegen Frachtberechnung beförderten Güter mit Ausschluß des Postgutes ist von 22 237,26 im Jahre 1890 auf 34 608,95 Millionen im Jahre 1900, also um 56,0 Procent, gestiegen. Bei Zurückführung der geleisteten Tonnenkilometer auf 1 Kilometer der durchschnittlichen Betriebslänge hat sich eine Zunahme von 585 476 Tonnenkilometern im Jahre 1890 auf 699 955 Tonnenkilometer im Jahre 1900, mithin um 164 479 Tonnenkilometer oder 30,7 Procent, ergeben. Die geringere Zunahme der

---

Feuilleton.

Das Lachen.

Skizze von R. Tarina.

Nachdruck verboten.

Wohlthätigkeitsvorstellung! Reitere Damen in rauschenden Seidenkleidern mit den üblichen wohlwollenden Mienen — junge Mädchen in hellen Tanzfähnchen, in Gedanken schon in den Freuden des der Aufführung folgenden Balles schwelgend — ältere Herren in Frack oder Uniform, hinter wohlgepflegten Händen oder vorgehaltenen Klapphüten ein leichtes Gähnen verbergend — an den Wänden die männliche Jugend, halb blasirt, halb überlegen lächelnd — und über dem Allen der unbeschreibliche Duft frischer Blumen und künstlicher Wohlgerüche, der helle Glanz elektrischer Kronen, das knitternde Rauschen seidener Gewänder, und die Erwartung, die sich in glänzenden Augen und auf glühenden Wangen malt. Musikalische Vorträge kündet das Programm an, und zum Schluß die Aufführung eines Lustspiels. Endlich theilt sich der Vorhang, die Vorträge beginnen. Die übliche vierhändige Ouvertüre, dann Gesang, Violine, eine Chorausführung, Alles gelingt vortrefflich und findet reichlichen Beifall. Fast ein wenig zu ausgiebig ist das Klatschen und Bravorufen, doch man thut's ja für den guten Zweck. Der Zweck ist so ideal und man ist mit dem festen Vorsatz gekommen, Alles gut zu finden und bei den Schwächen ein Auge zuzudrücken.

Der erste Theil ist beendet und die Spannung erreicht ihren Höhepunct.

„Margarethe Brinkmann als erste Liebhaberin", flüstert eine ältere Dame ihrer Nachbarin zu, „bin außerordentlich gespannt, wie sie sich machen wird."

„Ihr Bräutigam, Sie wissen, Curt Wolfers, sollte ihr Partner sein", entgegnete diese leise hinter dem grauen Federfächer, „doch sie wünschte nicht noch einmal eine Liebeserklärung und zudem vor versammeltem Publicum von ihm zu erhalten. Mein Gott, welch' lächerliche Ziererei!"

„Spielt er nun gar nicht mit?"

„Doch, er hat die Komikerrolle übernommen. Bin äußerst begierig, wie er sich ausnehmen wird, der zierliche Curt, immer geschniegelt, toujours tiré à quatre épingles —"

„Holla, man beginnt, lassen Sie uns schauen."

Margarethe Brinkmann, die Ballkönigin des vergangenen Winters, bedurfte der Nachsicht ihrer Zuhörerschaft nicht. Ihr Spiel war getragen von einer vornehmen Grazie, nichts verrieth die Anfängerin. Man folgte dem Aufbau der Handlung mit Spannung. Im zweiten Act erschien Curt Wolfers in der Rolle des Komikers. War das wirklich der elegante junge Wolfers? Einen Moment war man sprachlos, im zweiten schon brach ein donnerndes Gelächter los. Curt Wolfers hatte nur einige Schritte gethan, doch seine Bewegungen waren von einer überwältigenden Komik. Zum ersten Mal klang es ihm in den Ohren, das Lachen, und es berauschte ihn wie prickelnder Champagner. Es spornte ihn an zu immer neuen komischeren Aeußerungen und Gesten. Immer von Neuem erzitterte das Haus von dem Gelächter des Publicums. Der würdige Geheimrath D. wischte sich mit dem Taschentuch die Thränen aus den Augen, die ihm das Lachen erpreßte, die blasirte, an den Wänden lehnende Jugend hatte alle Theilnahmlosigkeit vergessen und lachte aus Herzensgrund, wie wohl Mancher von ihnen lange nicht gelacht hatte. Der Erfolg des Abends war gesichert. Die Krone gebührte Curt Wolfers, dem unvergleichlichen Komiker. Der Abend brachte eine glänzende Einnahme. Man sprach noch längere Zeit von dem wohlgelungenen Feste.

Curt Wolfers, der junge Kaufmann, ging seit dem Abend wie im Traume umher. Die Arbeit schmeckte ihm nicht mehr, die Freunde schienen ihm langweilig. Nur in den Stunden, die er bei seiner Braut zubrachte, fand er einen Schimmer des alten Frohsinns wieder. Tag und Nacht tönte ihm das berauschende Lachen in den Ohren.

Eines Tages war er spurlos verschwunden. Ein Brief kündigte den bestürzten Eltern an, daß Curt nicht mehr im Stande sei, seinen kaufmännischen Beruf fortzuführen. Er sei zu Höherem geboren. Er werde nicht eher wiederkehren, ehe er den Eltern nicht als Künstler unter die Augen treten könne. Auch Margarethe erhielt Briefe. Sie waren aus Weltstädten adressirt und aus allen sprach die rührende Bitte, ihm ferner treu zu bleiben, bis er wiederkomme.

Margarethe hatte Curt innig geliebt und betrachtete sich ferner als Curt's Braut trotz aller gehässigen Bemerkungen ihrer Mitmenschen und trotzdem Curt über die Berufsart, die er ergriffen, das tiefste Schweigen bewahrte.

Eines Tages, zwei Jahre waren seit der Aufführung vergangen, hielt sie einen Glück verheißenden Brief in den zitternden Händen. Heiße Gluth athmete ihr aus den Zeilen entgegen, eine glühende Wiedersehensfreude offenbarte sich darin. Curt versprach, noch Näheres mitzutheilen. Acht Tage später erhielt sie abermals ein Schreiben. Der Brief enthielt zwei Karten für Logenplätze zu dem berühmten Circus B., der am Abend seine Eröffnungsvorstellung geben wollte.

„Ehe ich Dir als Privatperson unter die Augen trete", schrieb Curt, „sieh mich in meinem neuen Berufe. Du wirst mich erkennen, so wie ich unter Tausenden Dein liebes Blumengesicht herausfinden werde. Mein geliebtes Herz, mein Schicksal liegt in Deinen Händen. Ohne Dich kann ich nicht leben, aber auch nicht ohne meinen neuen Beruf. Wirst Du mit demselben einverstanden sein? Ich verlange viel von Dir, doch ich vertraue auf Dich und Deine Liebe. Ein paar von Deinen lieblichen Blumenschwestern sollen Dir von meiner unaufhörlichen Liebe sprechen. Nun merke auf! Zum Zeichen, daß Du für mich die alten Gefühle hegst, befestige sie an Deinem Kleide und mache damit zum Glücklichsten aller Sterblichen Deinen Dich ewig liebenden Curt."

Die Arena strahlte im hellen Lichterglanze, der Zuschauerraum war bis zum letzten Platz gefüllt; Alles athmete Freude und Erwartung. Margarethe Brinkmann hatte an der Seite ihres Bruders ihren Logenplatz eingenommen. Ihre Pulse klopften und ihr Athem ging in schweren Zügen. Zwei prachtvolle Lafrancerosen lagen vor ihr auf der Brüstung. Unschlüssig nahm sie sie in die Hand und sog ihren Duft ein. Unschlüssig legte sie sie wieder auf das rothe Sammetpolster zurück. Was sollte sie ihnen? Herz und Verstand hielten sich die Waage. Endlich gab sie der Stimme des letzteren den Vorzug. Erst mußte sie ihm sehen und prüfen, ob er noch der Alte geblieben, ehe sie die Rosen anstecke und ihm damit das Zeichen unveränderter Liebe gab.

Die Musik setzte ein, ein Zurechtrücken, ein Aufathmen im Publicum, — eine Reihe Stallmeister in eleganten Fracks besetzte den Eingang zur Manege. Ein Schulreiter und eine Schulreiterin begannen den Reigen der Vorführungen. Fieberhaft flogen Margarethe's Blicke über die Mienen des Reiters, der Stallmeister. Curt war nicht unter ihnen. Ihr war todesängstlich zu Muthe. Warum in aller Welt hatte sich Curt nur den Circus erwählt? Nie hatte sie eine Leidenschaft für Pferde an ihm bemerkt. Heller Applaus riß sie aus ihrem Nachdenken empor. Die Künstler hatten ihren Ritt beendet und verließen die Arena. Von Neuem fingen Margarethe's Pulse an zu klopfen. Sie zerrte an ihren Handschuhen und reckte sich im Sessel empor. Gott, welche Folterqualen! Möchte nur Niemand ihre fieberude Aufregung bemerken!

Zwei Clowns traten jetzt in Action. Die Spannung ließ ein wenig nach. Doch noch eine Gnadenfrist, ehe Curt auftrat! Bald war ihr Interesse gefesselt. Die Clowns waren überaus komisch, und ihre Scherze erregten wahre Lachstürme. Margarethe mußte mitlachen, ob sie wollte oder nicht. Immer von Neuem hallte der Circus wider von dem donnernden Gelächter der Zuschauer. Einer der Clowns voltigirte in tollen Sprüngen über die ganze Arena hinweg und fuhr gerade vor Margarethe's Loge Posto. In tollen Geberden verhöhnte er dort den Kameraden, der in gemachter Schwerfälligkeit sich vergebens bemühte, es ihm gleich zu thun. Die Zuschauer lachten, Margarethe lachte, Alles, was sie peinigte und quälte, war vergessen. Plötzlich fühlte sie den Blick des Clowns vor ihr brennend auf ihrem Antlitz ruhen. Todesschreck überfiel sie.

„Curt", stammelte sie mit bleichen Lippen. Curt machte einen urkomischen Luftsprung und kam mit den Füßen auf den gleichen Fleck zurück. Mit dumm erstauntem Gesicht schaute er um sich. Tosendes Lachen brach los. Seine Mienen waren von einer überwältigenden Komik. Margarethe kämpfte noch mit ihrer Erregung. Doch hätte es ihr eigenes Leben gekostet, sie konnte nicht anders, sie lachte, lachte, daß ihr ganzer Körper erzitterte. Curt machte ihr jetzt mit den drolligsten Geberden eine heiße Liebeserklärung. Brennend hingen seine Blicke dabei an ihrem Antlitz und wanderten dann zu den Rosen auf der Brüstung. Hastig, unbemerkt, mit leidenschaftbebender Stimme flüsterte er ihr zu: „Margarethe, das Zeichen!"

Und als sie immer noch wie toll lachte, und ihn nicht zu hören schien, flüsterte er noch einmal mit allen Zeichen tödtlichster Seelenangst:

„Um aller Heiligen willen, das Zeichen, Margarethe, das Zeichen!"

Sie sah nicht, wie sein Antlitz unter der Schminke erbleichte, sie fühlte die furchtbare Verzweiflung nicht, die ihn erfaßte, sie lachte, lachte, daß ihr die Thränen über die Wangen liefen. Das war nicht ihr Curt, das konnte nicht ihr Curt sein, das war der komischste und drolligste Mensch, den sie je gesehen.

Jetzt wandte er sich wieder der Arena zu. Müden, schleppenden Schrittes ging er zur Mitte. Das Publicum jubelte. Seht, ein neuer Tric! Er zieht einen Revolver aus der Tasche, setzt ihn an die Schläfe und drückt los. Lang hin schlägt er, daß die Lohe emporstäubt. Das Publicum klatscht von Neuem Beifall und bricht in jubelndes Lachen aus. Was hat der Mensch für eine Komik in Allem, was er thut!

Immer wieder ertönen die Lachsalven und das Bravorufen, das sich nicht beruhigen will. Doch was ist das? Die Stallmeister stutzen. Es entsteht eine leichte Bewegung unter ihnen. Der Clown rührt kein Glied. Von der Schläfe rieselt, nur ihnen sichtbar, ein schmales rothes Bächlein herab. Die Oberlippe ist so seltsam verzerrt und läßt die weißen Zähne durchschimmern.

Ein paar Winke mit den Augen, einige leise hingeworfene Worte, man tritt hinzu und trägt den Bewußtlosen hinaus.

Das Publicum hat nichts bemerkt. Es klatscht und ruft „da capo" und will seinen Liebling sehen. Der Director tritt vor. Athemlose Stille breitet sich im Augenblick aus.

„Ein Versehen", sagt er, „ein leichter Streifschuß, der Revolver war geladen."

Er sucht das Publicum zu beruhigen, doch dieses drängt schon den Ausgängen zu. Grauen liegt auf allen Mienen, welch' entsetzliche Tragödie hat man geschaut! Nur fort von diesem Ort des Schreckens, nur hinaus in die freie Luft!

Quer über die Manege schreitet, gestützt vom Arm des Bruders, Margarethe Brinkmann. Flüsternd stehen die Circuskünstler beisammen. Die Balletteusen, in ihren kurzen Röckchen, hocken schaudernd auf Böcken und Stellagen bei einander. Mitleidsvoll schauen sie nach dem bleichen Mädchen. Aus der Thür einer der vielen Garderoben tritt der Director mit einem älteren Herrn. Es ist der Arzt, dessen verschlossene Mienen nichts verrathen. Der Bruder spricht den Director an:

„Um Vergebung, Herr Director. Wie geht es ihm? Dürfen wir ihn sehen? Wir sind bekannt mit ihm von früher her ....."

Der Director mustert die Beiden. Dann spricht er, aus seiner Stimme klingt tiefe Erschütterung:

„Zu spät! Es ist vorbei! Eben hat er sein junges Leben ausgehaucht. Ein so tüchtiger Künstler — ein großer Verlust für uns."

Margarethe hört nichts mehr. Ohnmächtig sinkt sie dem Bruder in die Arme. Nur wie aus weiter, nebelhafter Ferne dringt es an ihr Ohr, das Lachen, das seine Todesmusik geworden ist, das fürchterliche Lachen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Verkehrsdichtigkeit gegenüber der des Verkehrsumfanges erklärt sich daraus, daß die neu hinzugetretenen Strecken den älteren Bahnen hinsichtlich der Verkehrsdichtigkeit beträchtlich nachgestanden haben.

Die durchschnittliche Einnahme auf 1 Tonnenkilometer des Frachtgutes ist von 3,80 auf 3,52 Pfg. gefallen. Die danach eingetretene durchschnittliche Verbilligung der Frachten um 8,8 Procent erklärt sich aus Tarifermäßigungen verschiedener Art, wie Herabminderung der Einheitssätze, Versetzung vieler Artikel in niedrigere Tarifclassen, erweiterte Einführung ermäßigter Ausnahmetarife für Massentransporte u. s. w.

Für die vollspurigen deutschen Bahnen beliefen sich die Bauaufwendungen, worunter die eigentlichen Baukosten und verschiedene sonstige Aufwendungen (Zinsen während der Bauzeit, Coursverluste, erste Dotirung des Reserve- und Erneuerungsfonds u. s. w.) zu verstehen sind, im Jahre 1890 im Ganzen auf 10 213,87 Millionen Mark, somit auf 1 Kilometer der Eigenthumslänge auf 244 591 Mark. Sie sind im Rechnungsjahre 1900 im Ganzen auf 12 516,10 Millionen Mark und für 1 Kilometer der Eigenthumslänge auf 250 928 ℳ gestiegen. Beim Gesammtbetrage hat also eine Zunahme von 22,5 Procent und für das Kilometer eine solche von 2,6 Procent stattgefunden.

Die Kosten des letzten Erwerbs, also das eigentliche Anlagecapital der jetzigen Eigenthümer, stellen sich etwas höher als die Bauaufwendungen, nämlich im Jahre 1890 auf 10 456,16 und im Jahre 1900 auf 12 749,41 Millionen Mark oder 255 605 ℳ auf 1 Kilometer.

Die gesammten Betriebseinnahmen ausschließlich des Pachtzinses sind von 1900,87 Millionen Mark im Jahre 1890 auf 2027,09 Millionen Mark im Jahre 1900, also um 55,8 Procent, gestiegen, obwohl die durchschnittliche Betriebslänge nur um 19,4 Procent zugenommen hat. Auch die auf das Kilometer Betriebslänge, sowie auf 1000 Wagenachskilometer aller Art und auf 1000 Nutzkilometer berechneten Einnahmen sind gestiegen, und zwar von 31 248 auf 40 700 ℳ = 30,5 Procent bezw. von 102 auf 108 ℳ = 5,9 Procent und von 3843 auf 3960 ℳ = 3,0 Procent.

Die Betriebsausgaben ausschließlich der Kosten für erhebliche Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen und der Pachtzinse sind in der Zeit von 1890 bis 1900 von 783,89 auf 1268,99 Millionen Mark, also um 61,9 Procent, die Ausgaben auf 1 Kilometer der durchschnittlichen Betriebslänge von 18 818 auf 25 434 ℳ, also um 35,2 Procent, gestiegen. Die Mehraufwendungen sind zumeist auf die nachstehend erörterte Erhöhung der Besoldung der Beamten und Arbeiter, auf die Vermehrung ihrer Anzahl und auf die Steigerung der Materialpreise zurückzuführen.

Auch die auf 1000 Nutz- und auf 1000 Wagenachskilometer aller Art berechneten Ausgaben sind gestiegen, nämlich von 2314 in 1890 auf 2400 ℳ in 1900, bezw. von 61 auf 67 ℳ.

Der Procentsatz der Betriebsausgaben im Verhältniß zu den Betriebseinnahmen hat sich im Jahre 1890 auf 60,22 und im Jahre 1900 auf 62,36 gestellt.

Unter Ausscheidung der Kosten für erhebliche Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen, sowie der Pachtzinse hat der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betragen im Jahre 1890 517,48, im Jahre 1900 763,10 Millionen Mark; er hat also um 47,5 Procent zugenommen, dagegen ist er im Verhältniß zu der Gesammteinnahme nach Ausscheidung des Pachtzinses von 39,78 auf 37,65 Procent gesunken.

Als Rente des auf die betriebenen Strecken verwendeten Anlagecapitals betrachtet, ergab der Betriebsüberschuß im Jahre 1890 5,22, im Jahre 1900 dagegen 6,10 Procent.

Jedes Kilometer der durchschnittlichen Betriebslänge brachte im Jahre 1900: 15 355 gegen 12 430 ℳ im Jahre 1890, mithin ein Mehr von 2925 ℳ oder 23,5 Procent.

Die Anzahl der Beamten und Arbeiter einschließlich der Handwerker, Lehrlinge und Frauen betrug im Jahre 1900: 537 122 Personen, mithin kam auf je 105 Einwohner ein Eisenbahnbediensteter.

Gegen das Jahr 1890 hat eine Vermehrung der Beamten und Arbeiter von 136 836 Personen oder 34,2 Procent stattgefunden, während zu gleicher Zeit die Eigenthumslänge der Eisenbahnen nur um 19,2 Procent zugenommen hat. Das größere Anwachsen der Zahl der Beamten und Arbeiter erklärt sich einerseits aus der inzwischen eingetretenen Verkehrssteigerung, andererseits aus den großen Erleichterungen, die im Dienste namentlich des niederen Personals eingeführt wurden.

Die Besoldungen und sonstigen persönlichen Ausgaben für Beamte und Arbeiter betrugen im Jahre 1900 unter Hinzurechnung von 41,8 Millionen Mark für Wohlfahrtszwecke im Ganzen 734,80 gegen 468,48 Millionen Mark im Jahre 1890; sie haben mithin um 56,8 Procent zugenommen. Die Gesammtsumme der persönlichen Ausgaben ist hiernach beträchtlich mehr gewachsen, als die Gesammtzahl der Beamten und Arbeiter, so daß die durchschnittliche Aufwendung für jede beschäftigte Person von 1171 auf 1368 ℳ = 17 Procent gestiegen ist.

Die Eigenthumslänge der dem öffentlichen Verkehr dienenden Schmalspurbahnen — ausschließlich der sogenannten Kleinbahnen — betrug am Ende des Jahres 1890 1051,00 Kilometer; bis Ende 1900 ist sie auf 1799,63 Kilometer, also um 748,63 Kilometer oder um 71,2 Procent gestiegen.

An Betriebsmitteln standen den Schmalspurbahnen im Jahre 1900 393 Locomotiven, 1081 Personenwagen und 8207 Gepäck- und Güterwagen zur Verfügung, während im Jahre 1890 nur 214 Locomotiven, 514 Personenwagen und 4503 Gepäck- und Güterwagen vorhanden waren. Von diesen Betriebsmitteln wurden geleistet im Jahre 1890 3 656 934 Nutz- und 52 477 098 Wagenachskilometer, im Jahre 1900 7 961 403 und 124 221 414.

An Baukosten waren aufgewendet im Jahre 1890 im Ganzen 5420 Millionen Mark und auf 1 Kilometer Eigenthumslänge 52 124 ℳ, im Jahre 1900 dagegen 98,78 Millionen Mark bezw. 61 928 ℳ. Die kilometrischen Kosten sind sonach um 18,8 Procent gestiegen.

Ausschließlich der Ergebnisse der oberschlesischen Schmalspurbahnen sind die Betriebseinnahmen von 4,40 Millionen Mark im Jahre 1890 auf 9,84 Millionen Mark und die Betriebsausgaben von 2,99 auf 8,83 Millionen Mark gestiegen, während der Betriebsüberschuß von 1,41 auf 1,51 Millionen Mark zugenommen hat.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 8. Februar. Ein gemeingefährlicher Heirathsschwindler wurde am 21. December in der Person des 35 Jahre alten Tapezierers Josef Franz Niels W. aus Baumgarten in Sachsen-Altenburg festgenommen. W. hat bereits wegen Diebstahls und Meineids eine Strafe von 6 Jahren 3 Monaten Zuchthaus erlitten, er ist verheirathet und Vater von zwei Kindern, lebt aber von seiner Frau getrennt. Obwohl er keinerlei Schritte zur Herbeiführung der Ehescheidung gethan hatte, knüpfte er doch mehrere Liebesverhältnisse an, lediglich in der Absicht, sich die Ersparnisse der betreffenden Mädchen anzueignen. Ende September lernte er die Köchin G. kennen. Er gab sich ihr gegenüber für unverheirathet aus und versprach ihr die Heirath. Er wollte sich aber zuvor selbstständig machen, wozu er sein bei Verwandten stehendes Vermögen von 1500 ℳ zu verwenden gedachte, daß er aber erst zu Ostern erheben könnte. Inzwischen hat aber W. seine Braut um ein Darlehn von 20 ℳ, weil angeblich sein Cousin in Grimma 100 ℳ brauche und er nur 80 ℳ zur Verfügung habe. Die G. verweigerte ihm das Darlehn, gab ihm aber zu zwei verschiedenen späteren Gelegenheiten je 5 ℳ, dann 20 ℳ und schließlich 50 ℳ, weil er angeblich gerade günstige Gelegenheit hatte, sich selbstständig zu machen. Sie erfuhr jedoch, daß W. verheirathet sei, dieser wußte sie aber durch die Versicherung, daß die Scheidung bereits eingeleitet sei, zu bestimmen, daß sie ihm noch 20 ℳ angeblich zur Bezahlung der Steuern, und schließlich auch nochmals 50 ℳ gab, so daß sie um insgesammt 150 ℳ geschädigt ist, denn sie hat keinen Pfennig zurückerhalten. Im November meldete sich W. auf eine von dem Stubenmädchen K. erlassene Heirathsanzeige. Auch ihm gegenüber gab W. sich für ledig aus und erklärte sich bereit, es zu heirathen. Er erklärte, er sei gegenwärtig in der Sch.'schen Möbelhandlung in Arbeit, er beabsichtige aber, sich selbstständig zu machen, da er am 1. December 500 ℳ, am 1. April 1000 ℳ von seinem Erbtheil ausgezahlt erhalte. Als W. 50 ℳ von der K. verlangte, schlug sie es ihm, trotz mehrfacher Wiederholung seiner Bitte, ab, ließ sich aber durch W. bereden, ihm 20 ℳ, einige Zeit darauf noch 30 ℳ und dann später 50 ℳ, sowie zur Bezahlung der Steuern 16 ℳ 50 ₰ zu leihen. Sie erhielt darüber einen Schuldschein, den er am 1. December einlösen wollte, aber nicht eingelöst hat. Auch sie hat bis jetzt keinen Pfennig von ihrem Gelde zurückerhalten. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafe und auf die Gemeingefährlichkeit seiner Handlungsweise erkannte der Gerichtshof auf ein Jahr drei Monate Gefängniß und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. Zur Anrechnung auch nur eines Theils der Untersuchungshaft lag bei dem Leugnen des Angeklagten für den Gerichtshof keinerlei Veranlassung vor.

Unter dem Verdachte, zum Nachtheil des hiesigen Fahrradhändlers D. umfangreiche Diebereien ausgeführt zu haben, wurden Mitte December der 17 Jahre alte Arbeitsbursche Reinhold Walther Th. aus Neustadt und der 18 Jahre alte Stahlarbeiter Hermann Adolf St. aus Plagwitz gefänglich eingezogen. Bald darauf wurde in Magdeburg noch der 25 Jahre alte Techniker und Mechaniker August Hermann Emil B. aus Oderberg, der ebenfalls D. bestohlen hatte, festgenommen. Th. war von Anfang Januar 1901 bis Anfang December bei D. in Stellung, ebenso St. von September ab; auch B., welcher eine Summe von 30 000 ℳ, welche er angeblich für ein Patent erhalten hatte, auf großen Reisen durch England, Frankreich und Spanien, sowie in Monte Carlo ausgegeben hatte, ist kurze Zeit vom August bis zum November bei D. in Stellung gewesen. Th. hat noch und noch in 32 Fällen ein gebrauchtes Herrenfahrrad, ein Paar alte Fahrräder und ein Kinderfahrrad, sowie Fahrradtheile und Fahrradzubehör im Gesammtwerth von 446 ℳ 40 ₰ aus den Lagerräumen des D.'schen Geschäftes entwendet. Bei St. beziffert sich die Zahl der Einzeldiebstähle auf 36, der Werth der gestohlenen Gegenstände aber auf 229 ℳ 35 ₰. B. hat sich zwei Damenräder und ein Herrenrad aus Bestandtheilen aus dem Lager seines Arbeitgebers hergestellt, er hat Gegenstände für insgesammt 282 ℳ 10 ₰ entwendet. Gemeinschaftlich haben B. und St. aus dem D.'schen Geschäfte zwei alte Räder im Werthe von 71 ℳ sich angeeignet. St. hat ein von Th. gestohlenes Fahrrad um den Preis von 3 ℳ gekauft und ein von B. aus gestohlenen Theilen angefertigtes Damenrad in Verwahrung genommen, sowie dasselbe gegen Zusicherung von einem Drittel des Erlöses zu verkaufen gesucht. B. hat 2 Radmäntel von Th. zum Geschenk angenommen und verkauft. Dagegen konnte durch die Beweisaufnahme nicht erwiesen werden, daß Th. den St. bei der Wegnahme verschiedener Gegenstände insofern unterstützt habe, als er dieselben im Lagerraum bereit gelegt habe. Th., dem noch der gesetzliche Strafmilderungsgrund der Jugend zur Seite steht, wurde unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt, St. erhielt sieben Monate und B. sechs Monate eine Woche Gefängniß zudictirt, den letzteren Beiden wurden je zwei Wochen der erkannten Strafe auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Seinem in Stötteritz wohnhaften Vater hatte der 19 Jahre alte Julius Alfred M. aus Leipzig am 7. December eine Hacke gestohlen. Da der Vater Strafantrag gestellt hatte, wurde M. wegen Rückfalldiebstahls zur Verantwortung gezogen und unter Zubilligung mildernder Umstände und Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus der Gehilfenkammer der D.'schen Gärtnerei in Eutritzsch wurde am 22. Mai der Koffer und ein Kammkasten des Gärtnergehilfen L. erbrochen und dessen gesammte Ersparnisse in Höhe von 80 ℳ gestohlen. Da die Hausthüre verschlossen war, mußte der Dieb augenscheinlich mit Hilfe einer Leiter durch ein offenstehendes Fenster eingestiegen sein. Ein Mädchen hatte zum beobachtet, daß der bei D. beschäftigte 23 Jahre alte Arbeiter Peter K. aus Reudnitz am Fuß der Leiter stand. Gegen K., welcher seit jenem Tage verschwunden war, wurde ein Steckbrief erlassen, der schließlich auch die Festnahme K.'s zur Folge hatte. In der Hauptverhandlung bestritt der Angeklagte eingestiegen zu sein, gab aber sonst den Thatbestand zu, auch daß er noch ein Paar Stiefel, ein Jackett und eine Weste mitgenommen habe. Der Gerichtshof hielt auch nicht für erwiesen, daß der Diebstahl durch Einsteigen begangen sei und erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände auf ein Jahr Gefängniß. Ein Monat der festgesetzten Strafe gilt als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Im November vorigen Jahres war der 23 Jahre alte Tischler Emil Oswald Pf. aus Rützen bei einem Oschatzer Glasermeister in Arbeit und schlief mit dem gleichfalls dort beschäftigten Glasergesellen A. in einer Kammer. Er öffnete zu drei verschiedenen Malen mit seinem eigenen Schlüssel den Koffer A.'s und hatte aus demselben 5 ℳ, 9 ℳ 80 ₰ und 20 ℳ. Das Geld hat er in wenigen Tagen vergeudet. Der Gerichtshof verurtheilte ihn daher unter Anrechnung von 6 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft zu sieben Monaten Gefängniß.

— **Dresden.** (Oberlandesgericht.) Eine für Führer von Kraftfahrzeugen wichtige Entscheidung hat der Strafsenat des höchsten sächsischen Gerichts in seiner letzten Sitzung entschieden. Die Vorgeschichte der Entscheidung ist folgende: Das Schöffengericht Thorandt verurtheilte den Fabrikbesitzer Gustav Ehrhardt, Director der Eisenacher Fahrzeugfabrik in Eisenach, zu 10 ℳ, und den hier wohnhaften Generalvertreter der genannten Fabrik Kaufmann Berger v. Langerke zu 25 ℳ Geldstrafe, weil sich beide Angeklagte wider § 15 Absatz 1 der Ministerialverordnung, den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Wegen betreffend, vergangen hatten. Der Anklage lag Folgendes zu Grunde: Director Ehrhardt und der Kaufmann Berger v. Langerke fuhren am 11. Juni vorigen Jahres mit je einem von ihnen gelenkten Automobil von Thorandt nach Dresden über Wilsdruff auf der Landstraße entlang. Als die Angeklagten mit ihren Kraftfahrzeugen in die Nähe der Restauration zur Klippermühle kamen, wurden die Pferde des Gutsbesitzers Günther aus Hintergersdorf unruhig. Statt nun zu halten, fuhren beide Angeklagte in schnellem Tempo an dem Geschirr vorüber, worüber die Pferde scheuten, sich in Bewegung setzten und führerlos nach Thorandt liefen. Hier stürzten sie und zogen sich nicht unerhebliche Verletzungen zu. Am anderen Tage fuhr der Angeklagte v. Langerke von der Bahnhofstraße in Thorandt in ziemlich scharfem Tempo in die nach dem Gasthof „Albertsolen" zu führende Allee. Daselbst wurden wieder zwei Pferde, die vor einem Lastwagen gespannt waren, scheu, setzten sich gleichfalls in Bewegung und wären wahrscheinlich in den mit Menschen gefüllten Garten gelaufen, wenn nicht der Kutscher schnell herbeigesprungen wäre und die Thiere zum Stehen gebracht hätte. Wegen unvorsichtigen Fahrens daraufhin zu den obengenannten Geldstrafen verurtheilt, legten die Angeklagten Berufung ein, so daß das Landgericht Freiberg sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte. Von diesem wurden die Berufungen verworfen. Das Landgericht schloß sich den Feststellungen der Vorinstanz an und bemerkte, die Angeklagten hätten in den gegebenen Fällen sofort halten, ein Führer hätte absteigen müssen, um die Pferde zu halten oder den Kutscher, der die Pferde allein gelassen hatte, herbeizuholen. Gegen diese Entscheidung beantragte Director Ehrhardt die Revision. Der Gerichtshof des Strafsenats schloß sich jedoch den Ausführungen der zweiten Instanz an und verwarf die Revision. (Dr. Anz.)

Der Casseler Trebertrocknungsprocess.

(Sechster Verhandlungstag. Schluß.)

Angekl. Arnold Sumpf: Mit den Erleichterungen meinte ich nicht von den Actien, sondern von den Schulden. Der Angeklagte bezeichnet Schmidt in einem Briefe vom August 1899 als seinen einzigen, treuen Freund, mit dem er stets durch Dick und Dünn gegangen sei. Hermann Sumpf schreibt an seinen Bruder Arnold im März 1898: Ich bin in sehr gedrückter Stimmung und blicke mit Sorge in die Zukunft. Unsere verfügbaren Mittel sind erschöpft. Schmidt's Pläne, für uns und für die Gesellschaft Gelder zu schaffen, scheinen mir wenig Aussicht auf Erfolg zu versprechen. Bei dem niedrigen Stande der Course ist doch wenig Hoffnung, auf Treberactien Geld zu bekommen. Wenn nicht die Leipziger Bank einspringt, um die Geschäfte nicht zusammenkrachen zu lassen, so weiß ich keinen Ausweg. Angeklagter: Die gedrückte Stimmung war dadurch entstanden, daß wir uns zu jener Zeit an dem Interventionsconto der Leipziger Bank betheiligten. Präsident: Bei welcher Gelegenheit haben Sie Ihrem Bruder den Auftrag ertheilt, anzugeben, daß sowohl Ihr Vermögen, als das Ihres Bruders mehrere Millionen betrage? Es ist zweifelhaft, ob diese Angaben richtig sind. Hermann Sumpf: Jawohl, sie waren richtig. Dabei hatte ich die Actien allerdings nicht zum Einkaufspreis, sondern zum höheren Coursstande eingesetzt. Arnold Sumpf: Meine Güter bei Greifswald sind mit 600 000 ℳ bewerthet und waren zu jener Zeit mit 190 000 ℳ hypothekarisch belastet. Arnold Sumpf schreibt im Juli 1898 an seinen Bruder, daß die Artikel der „Frankfurter Zeitung" ein banges Gefühl hinterließen; er hoffe, daß sein Bruder sich überzeugt habe, daß die Schmidt'schen Versprechungen thatsächliche Unterlagen hätten. Der habe schon oft genug das Blaue vom Himmel herunter versprochen; es sei mit diesen Bergmann'schen Seifenblasen nichts. Es wäre gut, wenn sich zu der General-Versammlung einige befriedigende Resultate von den Tochter-Gesellschaften vorlegen ließen. Er wüßte aber, daß dies nicht möglich sein werde. Am 20. März 1898 ersuchte Schmidt Arnold Sumpf um zwei Wechselacceptе von ihm in Höhe von 200 000 ℳ. Die Wechsel sollten der Leipziger Bank gegeben werden, die sie nicht weiter geben würde. Mit den Wechseln falle der hohe Wechselbestand im Portefeuille der Leipziger Bank in der Bilanz verringert werden. Hermann Sumpf: Schmidt wollte nur das bare Geld von der Leipziger Bank haben. Eine Bilanzverschleierung sei nicht verabredet. Sein Bruder habe Schmidt das wohl nur so dargestellt, um sein Accept zu erhalten. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten einen Brief vor, daß er nur unter der Bedingung die Acceptе gäbe und dem Vorschlage zustimme, daß dies im Interesse der Bilanz geschähe, und daß der Wechsel nicht zum Cours komme. Arnold Sumpf: Ich glaubte, daß Schmidt es zur Bilanz brauchte. Es war ein reines, glattes Geschäft; und ferner hat er mir gesagt, daß er Wechsel discontiren wolle. Schulze-Dellwig schreibt an Schmidt: Wie verhält es sich mit der Leipziger Bank? Das ist mein Schreckgespenst, wenn ich Nachts schlafe. Präsident: Was meinten Sie damit? Angeklagter Schulze-Dellwig: Ich wußte, daß die Engagements sehr hoch waren. Schmidt hatte mir gesagt, Exner sei ein furchtbar scharfer Bankier; er befürchte, daß Exner einmal scharf vorgehen könnte, und daß es mit der Gesellschaft dann schlecht ginge. Präsident: Hatten Sie Befürchtungen wegen Ihrer eigenen Wechsel? Angeklagter: Nein. Am 18. März 1898, an demselben Tage, wie an Arnold Sumpf, ersucht Schmidt auch Schulze-Dellwig, ihm ein Accept über 120 000 ℳ einzuhändigen, damit sie bei einer Bank in Depot gegeben werden könnten und in der Bilanz als Bankguthaben erscheinen könnten. Präsident: Dachten Sie nicht auch, daß das eine Verschleierung bedeuten könnte? Angeklagter: Das habe ich nicht erkannt; ich habe mir nichts dabei gedacht. Am 28. September 1898 sendet Schulze-Dellwig ein Accept über 355 000 ℳ und fragt an: Ist es auch sicher, daß das Vertrauen in Ihrem Geheimbureau nicht gemißbraucht wird! Angeklagter: Das bezog sich auf Indiscretionen wegen des Wechselpunctes. Von Otto verlangte Schmidt 17. December 1896 Wechsel; die Tratirung sei nur Formsache, weil sie der Leipziger Bank dazu dienen sollten, bei ihrer Bilanzaufstellung das Schuldconto der Trebertrocknung zu verringern, indem sie im Portefeuille Wechsel erhalte. Er wurde Jemand anders vorziehen, weil er selbst schon mit 500 000 ℳ und Hermann Sumpf mit 1 600 000 ℳ bei der Leipziger Bank verpflichtet seien. Otto erklärt ebenfalls, daß er keine Bedenken gehabt habe. Acceptе zu geben. Der Vertheidiger überreicht ein Schreiben von Schmidt an Schulze-Dellwig, worin über günstige Resultate mit einem neuen Verfahren berichtet wird, und das Schreiben schließt: „Das wäre ja mehr als das große Los für uns!" Hierauf werden die Verhandlungen auf Montag früh 9 Uhr vertagt.

Neuer Leipziger Thierschutzverein.

Am vergangenen Donnerstag hielt der Neue Leipziger Thierschutzverein im Hotel Fürstenhof seine Generalversammlung ab, welche der langjährige verdienstvolle Vorsitzende des Vereins, Herr Conrad Dünckel, mit herzlichem Willkommengruße an die zahlreich anwesenden Mitglieder eröffnete.

Der Vorsitzende gedachte zunächst mit ehrenden Worten des am 4. Januar dieses Jahres verschiedenen hervorragenden Thierschützers Ernst von Weber, welcher vor 21 Jahren durch Herausgabe der Schrift „Die Folterkammer der Wissenschaft" zum Kampfe gegen die Vivisection aufforderte und bis zu seinem Tode an der Spitze der Bewegung gegen die Vivisection gestanden hat, und widmete dem edlen Thierfreunde einen ehrenvollen Nachruf. Ferner gedachte der Vorsitzende des am 26. Januar verstorbenen Dr. Carl Lüllen in Rom, dessen große Verdienste um den Vogelschutz hervorhebend, sowie zweier vor Kurzem zur ewigen Ruhe eingegangenen Vereinsmitglieder, Fräulein Hedwig Kübler und Herrn Max Sperber. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Zum 1. Puncte der Tagesordnung brachte der Vorsitzende Herr Dünckel den Jahresbericht zum Vortrag, aus dem wir das Folgende hervorheben: Das verflossene Jahr ist für den Verein ein ebenso arbeitsreiches wie segensvolles gewesen. Die Bestrebungen des Vereins haben sich in den Kreisen des Publicums der weitestgehenden Unterstützung zu erfreuen gehabt; die Zahl der neu aufgenommenen Mitglieder betrug im vergangenen Jahre 139; das Vereinsbureau war stark frequentirt, auch der schriftliche Verkehr mit dem Publicum, den Brudervereinen, Gesinnungsgenossen und den Behörden ist ein äußerst reger, gegen das Vorjahr bedeutend vermehrter gewesen. Eingegangen sind 876 Zuschriften, denen ein Ausgang von 878 Schriftstücken gegenübersteht. Unter letzteren befanden sich 21 Eingaben an das Polizeiamt, 13 an den Rath der Stadt und 6 an die königliche Amtshauptmannschaft.

Die Zahl der beim Verein erstatteten Anzeigen über Thierquälereien belief sich auf 89. Davon wurde der größere Theil durch schriftliche oder mündliche Verwarnung erledigt, während 34 Fälle den zuständigen Behörden zur weiteren Verfolgung und eventuellen Bestrafung überwiesen wurden.

Fünf Vermächtnisse im Gesammtbetrage von 21 500 ℳ sind dem Verein im vergangenen Jahre zugefallen; außerdem wurde ihm ein amerikanischer Ponywagen zum Geschenk gemacht. Versammlungen mit Vorträgen thierschützerischen Inhalts wurden 10 abgehalten. Dieselben waren stets gut besucht und gaben den Mitgliedern willkommene Gelegenheit zu gegenseitiger Annäherung, sowie zur Aussprache und Belehrung über die verschiedensten den Thierfreund und Thierschützer interessirenden Fragen und Vorkommnisse.

Die erneuten Bemühungen des Vereins beim Rathe der Stadt, an Stelle der bisher zum Einfangen herrenloser und ohne Steuerzeichen oder Maulkorb betroffener Hunde in Gebrauch befindlichen Schlinge das Netz zu verwenden, waren diesmal von Erfolg begleitet. Leider lehnte jedoch der Rath die außerdem befürwortete Anschaffung eines Wagens zum Transport der eingefangenen Hunde ab, da die Nothwendigkeit und das Bedürfniß dazu vorläufig noch nicht vorhanden sei.

Herrenlose Thiere wurden an den Verein 24 eingeliefert, und zwar 18 Hunde und 6 Katzen.

Das Blatt des Vereins „Schützet die Thiere!" gelangte in einer Auflage von 20 000 Exemplaren zur Verbreitung, während zu Weihnachten über 4000 Thierschutzkalender für die Jugend zur Vertheilung kamen.

Thierschützerische Thaten einzelner Personen wurden mit Geldbelohnungen anerkannt; 10 Gendarmen erhielten für ihre thierschützerische Thätigkeit Geldprämien in Höhe bis zu 10 ℳ, während als Anerkennung für die Wachsamkeit der hiesigen Schutzmannschaft auf thierschützerischem Gebiete der Schutzmannscasse die Summe von 50 ℳ überwiesen wurde.

Die Versammlung nahm den Jahresbericht mit lebhaftestem Beifall entgegen und dankte und ehrte den Vorsitzenden Herrn Dünckel auf Antrag des Herrn Fleckstein für seine angestrengte Thätigkeit und vorzügliche Leitung des Vereins durch Erheben von den Plätzen.

Ein glänzendes Resultat ergab der Cassenbericht des Cassirers Herrn Buchhändler Paul Weiße. Die Einnahmen betrugen im vergangenen Jahre 38 220 ℳ; das Vereinsvermögen hatte am Jahresschlusse die Höhe von 38 639 ℳ erreicht.

Auch dem Cassirer wurde der Dank der Versammlung zu Theil.

Die hierauf vorgenommene Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Herr priv. Kaufmann Conrad Dünckel, 2. Vorsitzender Herr Drechslermeister Franz Born, 1. Schriftführer Herr Lehrer Paul Schaarschmidt, 2. Schriftführer Herr Baumeister Anton Möbius, 1. Cassirer Herr Buchhändler Paul Weiße, 2. Cassirer Herr Leutnant O. de la Chevallerie; Beisitzer die Herren Telegraph Hugo Fleckstein, Privatmann Moritz Möbius, Privatmann Rich. Reinhold, Theaterinspector Aug. Witte, Privatmann Ernst Fleischer und Kaufmann C. Restler.

Sport.

* Einen 200 Kilometer-Wettmarsch von Dresden nach Berlin veranstaltet zu Pfingsten der Sport-Club „Komet"-Berlin. Die Betheiligung ist für alle Wettbewerbslustigen offen. Der Start erfolgt am Pfingstsonntag, Morgens 8 Uhr, in Dresden am Ende der Kaiser- und Anfang der Leipziger Straße. Der Marsch ist über Radebeul-Meißen-Großenhain-Elsterwerda-Liebenwerda-Jüterbog-Luckenwalde-Trebbin-Großbeeren-Brix nach Berlin-Treptow zu nehmen. Das Ziel ist die Radrennbahn Treptow. Neuen und Tauben ist streng verboten. Es darf nur marschirt werden. Gewerthet wird die gebrauchte Gesammtzeit. Die drei Schnellsten erhalten Ehrenzeichen. Ferner empfangen die innerhalb der Maximalzeit von 45 Stunden Eintreffenden Ehrenurkunden.

Vermischtes.

w. **Meiningen**, 8. Februar. Durch eine landesherrliche Verordnung ist an Stelle der Verordnung über die äußeren Zeichen der Trauer vom Jahre 1883 eine neue getreten. Nach dieser dauert jetzt die Landestrauer beim Ableben des Herzogs, der Herzogin und einer verwittweten Herzogin nicht länger als eine Woche. Das Gleiche gilt im Falle des Ablebens des deutschen Kaisers.

=r. **Gera**, 8. Februar. Die städtischen Behörden beschlossen, zur Feier des 70. Geburtstages des Fürsten Heinrich XIV. am 28. Mai eine mildthätige Stiftung in Höhe von 10 000 ℳ zu gründen, die Bedürftigen kranken Handwerkern und Arbeitern, die einer Krankencasse nicht angehören, zu Gute kommen soll. Mit den Zinsen des Capitals sollen nämlich je eine männliche und eine weibliche Person in den von dem Fürsten gestifteten Genesungsheimen Niederndorf und Harpersdorf alljährlich sechs Wochen lang untergebracht werden.

= **Ein salomonisches Urtheil** fällte dieser Tage ein Polizeicommissar in Paris. In der Rue de Clichy ging das Pferd einer Droschke, in welcher eine Frau de T. saß, durch. Es wurde auf dem belebten Trinité-Platze, bevor ein Unglück passirte, von drei Arbeitern mit Lebensgefahr aufgehalten, denen Frau de T. für ihre muthige That einen 50-Francsschein einhändigte. Darüber kam es zwischen den Arbeitern zum Streit, der auf der Polizeiwache ausgetragen wurde. Den Schein hatte einer der Arbeiter eingehändigt erhalten. Jeder von ihnen beanspruchte ihn nun für sich. Auf den Vorschlag des Commissars, die Summe zu drittheilen, wollten die Arbeiter nicht eingehen. Da nahm der Commissar eine Scheere, zerschnitt den Schein und gab Jedem davon ein Drittel unter dem Bemerken, daß er ihn wieder zusammenkleben werde, wenn sich die Parteien einigten. Also geschah es.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Thalstraße Nr. 28, in der Zeit vom 1. bis 8. Februar 1902.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
1. Febr. zum 2. Febr.	29	28	1
2. " " 3. "	77	75	2
3. " " 4. "	92	89	3
4. " " 5. "	80	78	2
5. " " 6. "	74	72	2
6. " " 7. "	46	46	—
7. " " 8. "	53	51	2
	451	449	12

Für Theologen.

Montag, den 17. ds. u. folg. Tages kommt bei uns eine Sammlung von **2630 theolog. Werken** zur Versteigerung. Kataloge gratis und franko. Kaufaufträge werden pünktlichst besorgt.
List & Francke, Leipzig, Thalstrasse 2. I.

Herrn!
Zambacapseln
gefüllt mit Gelat 0,25, dest. Gasöl 0,2, Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Nierenleiden, Ausfluss u. s. w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vielfach nachgeahmt, darauf achten!
Dankschreiben aus allen Welttheilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten
E. LAHR Apotheker Würzburg
Nur ächt in roten Packten zu 3 M.

Diese Capseln sind nur ächt mit dem Aufdruck „Zambacapseln" und der Firma Apotheker E. LAHR in Würzburg.
In Leipzig in den Apotheken. Bestimmt:
Engel-Apotheke, Börsen-Apotheke, Salomonis-Apotheke, St. Georgs-Apotheke, Mohren-Apotheke, Albert-Apotheke, Hirsch-Apotheke und **Hofapoth. z. weissen Adler, Plagwitz: Sophien-Apoth., Reudnitz: Johannis-Apoth.**

Urtheil eines medicinischen Fachblattes.

Die **„Medical News"**, London, veröffentlicht einen Artikel über die Aepfelsäure, welche sie als ein vorzügliches Lösungsmittel für die entzündeten Schleimhäute des Halses und der Luftröhre bezeichnet. Sie schreibt: „Die Aepfelsäure, welche bis jetzt noch wenig oder gar nicht in medicinischer Anwendung stand, hat sich neuerdings (und namentlich von England aus empfohlen) als ausgezeichnetes Lösungsmittel bei Schleimhautaffectionen ganz vorzüglich bewährt. Die Säure (1 Gr.) in Verbindung mit Zucker (25 Gr.) bilden die Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen, die sich in den oben angeführten Fällen ausgezeichnet bewährt haben. Die Schachtel 80 ₰ in den Apotheken und besseren Drogerien. Haupt-Depots: **Engel-, Mohren-, Börsen-, Linden-, Albert-, Salomonis-, Hirsch- und Hof-Apotheke z. weißen Adler. Borna: Löwen-Apotheke.**

Geistige Ueberanstrengung,
einhergehend mit
Appetitlosigkeit und Abspannung,
wird beseitigt durch
Eisen-Tropon.
Preis Mk. 1.85 per Flasche.

Meßmer's Thee
das ägl. Frühstück feinster Kreise. Probepack. 60, 80, 100 u. 125 ₰ bei Gustav Markendorf, Grimmaische Straße.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 7505.

Berliner Verkehrs-Bureau des „Leipziger Tageblatt“, Berlin SW., Königgrätzerstraße 116, direct am Anhalter Bahnhof. Fernsprecher Amt VI Nr. 3393. Lesezimmer. Adreßbücher. Kursbücher. Stadtpläne 2c. 2c. Auskunft über Verkehrsverhältnisse und Nachweis von preiswürdigen Hotels und Pensionen 2c.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 6721) und die **Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, part. im Laden), Teleph. 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Frachtberechnungen 2c.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Neusalz-Posen, Platz 2, part. Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See-Schiffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochent. 9-12 u. 3-6 U.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Ring, Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgebühr und die Erledigung der sonstigen auf den Leichen bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—½1 und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 5 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 5 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Waarenzeichen-Auskunftstelle, Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 9-12, 3-6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. von 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Neumarkt 9. Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. R, I.): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Verleihung der Patentschriften v. 9—12 u. 3—7 U. ebenda.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—10 Uhr Abds.

Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek VII. (Wurzner Str. 51, p.) 7—9 Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstr. 4, I. geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2½—4½. Lesehalle v. 2½—8 U. geöffn.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist wochentags v. 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt, resp. gelesen werden.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.

„Volksbureau“. Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Hanfordstr. 4, I. Geschäftszeit 1—3. Sonnt. ½11—½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 M., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publikum unentgeltlich geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 50 ₰, Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen i. „Tivoli“ Zeitz Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8-1 u. 3-6.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (1100 Num.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Tägl. von früh geöffn.

Monarchenhügel bei Wiederitzsch. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder v. 1813. Interess. Samml. von Erinnerungen an d. Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dobel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn. Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht. Sonn- u. Feiertags 11—2 U.

Gemäldeausstellung Mittentzwey-Wendisch, Grimm. Str. 25, Eingang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum wochentäglich von 9 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9 bis 2 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße.

Dauernde Gewerbeausstellg. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰.

Panorama Weltenburg geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum, Thalstr. 33, ist jeden Mittwoch außer an Buß- und Bettagen von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel, echt St. Petersburger
Gummi-Regenröcke und **-Mäntel** bei
Arnold Reinhagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Korksteine und Korkplatten
R. Stumpf, **Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.**
Fernsprecher 5411.

Weinrestaurant Haas,
Georgi-Ring 6, vis-à-vis dem Neuen Theater.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19
WERKZEUGSTAHL MARKE DARNEMORA EDE — Silberstahl, Stahldrähte, Stahlbleche
EDUARD DÜNKELBERG Stahl aller Art LEIPZIG & BERLIN NW
WERKZEUGSTAHL MARKE DARNEMORA EDS — Profilstahl, Bandstahle, Raffinirstahle
SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Neues Theater.

Montag, den 10. Februar 1902.
Abends 7 Uhr.
(39. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in 3 Acten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. Victor von Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Nessler.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Werner Kirchhofer, stud. jur. . . . . Herr Schütz.
Conradin, Landsknechttrompeter und Werber . . . . . Herr Greder.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz . . . . . Herr Degen.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität . . . . . Herr Henning.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau . . . . . Herr Ulrici.
Maria, dessen Tochter . . . . . Frl. Seebe.
Der Graf von Wildenstein . . . . . Herr Fricke.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin . . . . . Frl. Köhler.
Damian, des Grafen Sohn . . . . . Herr Marion.
Werner Kirchhofer . . . . . Herr Schütz.
Conradin . . . . . Herr Greder.
Ein Diener des Freiherrn . . . . . Herr Hanisch.
Ein Bote des Grafen . . . . . Herr Jäbich.
Ein Kellerknecht . . . . . Herr Henning.
Bootsleute . . . . . Hrn. Kalisch, Schröder, Berger, Karl.
Bürgermädchen und Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säkkingen. Havensteiner Bauern. Volk. Schuljugend. Dechant und Capläne. Bürgermeister und Rathsherren von Säkkingen. Fürst-Aebtissin und Edeldamen des Hochstift. Landsknechte.

Ort der Handlung: In und um Säkkingen.
Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege, etwa 1650.

Im 1. Act: Bauern-Tanz, arrangirt vom Hofballetmeister J. Gollnelli, ausgeführt von Frl. Hrabe, Frl. Schäffer, Frl. Bochmann und Herrn Stritzel.

Die Chöre werden ausgeführt unter Mitwirkung von Mitgliedern des Gesangvereins „Sängerkreis“.

Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Helfer: Herr Merkel. Krank: Frl. Unruht.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 3 ℳ. II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ — ₰. Proscenium-Logen im Parterre u. Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ — ₰. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ — ₰. Mittel-Reihen 4 ℳ. Hinter-Reihen 3 ℳ — ₰. Seiten-Balcon 4 ℳ — ₰. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im 1. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ — ₰. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ — ₰. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ — ₰. III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰. Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰. Seitenplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ — ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Billetverkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tageskasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 50 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Dienstag, den 11. Februar: (40. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): **Nacht und Morgen.** Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Sonnabend, den 15. Februar: (44. Abonnem.-Vorstellg., 4. Serie, braun)
Gastspiel der Frau Pelagie Greeff-Ardriessen.
Zum ersten Male: **Orestes.**
Eine Trilogie nach der Oresteia des Aischylos von Felix Weingartner.
Texte à 80 ₰ sind schon jetzt an der Casse erhältlich.

Altes Theater.

Montag, den 10. Februar 1902.
Anfang ½8 Uhr.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Acten von Wilhelm Meyer-Förster.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Karlsburg . . . . . Herr Feistel.
Staatsminister von Haugk, Excellenz . . . . . Herr Bochardt.
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Excellenz . . . . . Herr Körner.
Kammerherr Baron von Metzing . . . . . Herr Greiner.
Kammerherr Baron von Breitenbach . . . . . Herr Krause.
Dr. phil. Jüttner . . . . . Herr Ernst Müller.
Lutz, Kammerdiener . . . . . Herr Grelle.
Detlev Graf von Asterberg, Karl Bitz, Kurt Engelbrecht, Bansin, Reinicke, von Wedell, Sago-Borussen (vom Corps „Saxonia“) . . . . . Herren Taeger, Waller, Heinich, Schaffenkaner, Hög, Otto.
Studenten . . . . . Herren Keller, Scholz, Wippel.
Räder, Gastwirth . . . . . Herr Prost.
Frau Räder . . . . . Fr. Huth.
Frau Dörfel, deren Tante . . . . . Frl. Groschen.
Kellermann . . . . . Herr Huth.
Küthje . . . . . Frl. Lane.
Schöttermann, Glanz, Reuter, Herzogliche Bediente . . . . . Herr Schröder, Herr Methhorn, Herr Richter.
Ein Musikant . . . . . Herr Schmiedecke.
Kammerherren, Officiere, Studenten, Musikanten, Diener.

Der 1. und 4. Act spielt im Schloß zu Karlsburg, der 2., 3. und 5. in Heidelberg. Zwischen dem 2. und 3. Acte liegt ein Zeitraum von einigen Monaten, zwischen dem 3. und 4. Acte ungefähr 2 Jahre.
Die neue Decoration „Heidelberg vom Philosophenweg“ ist von Herrn Decorationsmaler Sonnefeld hier gemalt.
Nach dem 2 Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ und Theater-Bonsbücher, enthaltend 10 Bons à 1 ℳ sind an der Tageskasse zu haben.

Spielplan. Dienstag, den 11. Februar: **Jadwiga.** Anf. ½8 Uhr.
Die Direction.

Battenberg-Theater.

Montag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr:

Graf Essex.

Trauerspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.
Morgen: **Man sagt.** Lustspiel von Victor Leon.

Städtisches Kaufhaus.
Heute Montag, den 10. Februar, Abends 7½ Uhr:
IV. (letzter) Klavier-Abend
Alfred Reisenauer
Bach, Chromat. Fant. u. Fuge. **Händel,** Variat. B dur. Passacaglia G moll. **Haydn,** Fantasie C dur. **Mozart,** Rondo A moll. Fantasie D moll. **Schubert,** Wanderer-Fantasie. **Weber,** Aufforderung z. Tanz. **Mendelssohn,** Rondo capriccioso E moll. **Liszt,** Ballade H moll. Valse-Impromptu. Chromatischer Galopp.
Karten à 4, 3 u. 2 ℳ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

4. (letzter) Frauenvortrag
von Frau Louise Boden-Leistner,
Institut für arzneilose Frauenbehandlung, über **allgemeine Frauenleiden, deren Verhütung und arzneilose Behandlung**
findet **Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr im Saal des Reichshof, Schulstrasse 14,** statt.
Eintrittspreis 1 Mark an der Abendcasse, 75 Pfg. im Vorverkauf in der Wohnung, Hohe Strasse 7, III.

Versteigerung.
Dienstag, den 11. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr
sollen
2 Rappstuten,
welche in dem **Rosenfeld'schen Stallungen,** im Grundstücke unter Nr. 2c an der Aeußeren Hallischen Straße hier eingestellt sind, an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung durch mich öffentlich versteigert werden.
Leipzig, den 8. Februar 1902.
Rechtsanwalt Hugo von Metzsch,
Königl. Sächs. Notar.

75. Häute- und Fell-Auction zu Leipzig
Mittwoch, den 12. Februar 1902, Mittags ½12 Uhr
im Börsensaale des städtischen Vieh- und Schlachthofes zu Leipzig.
Zum Angebot kommen:
ca. 650 rothe Ochsenhäute, ca. 2000 Kuhhäute,
„ 200 schwarze „ „ 7000 Kalbfelle,
„ 700 Bullenhäute, „ 3000 Schaffelle.
Leipziger Vereinigung zur Talg- und Fellverwerthung.
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln a. Rh.
gewährt Darlehen gegen erste Hypothek zu coulanten Bedingungen.

Nachlaß-Versteigerung.
Mittwoch, 12. Februar, 10 Uhr, sollen **Windmühlenstr. 46, I.,** die zum Nachlasse des †Subdirector Neumann gehörigen **Möbel, Betten, Wäsche, Kleidung** 2c. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.
Kirchner, Localrichter.

Schuhwaaren-Auction
Heute v. 10—1 u. Nachm. v. 2—6½ Uhr
Windmühlenstraße 14, fl. Saal.

Lagergüter-Auction:
Neue Tisch- u. Handtücher, Betten, Porz.
heute 10 Uhr b. Sped. **Bücherstr. 11.**

Chocoladen-Auction
morgen **Dienstag, 3 Uhr, Kreuzstraße 9,** im Laden:
Chocolade, Cacao, Zuckerwaare, Gebäck, Standbüchsen, Gläser, Glasschüsseln 2c. 2c.
Scheps, Auctionator.

Heute Montag von 10 Uhr an, Tauchaer Str. 21, große **Schuhwaaren-Auction.** Schuhwaaren in allen Größen für Herren, Damen und Kinder, ferner Damenkleiderstoffe, einen Posten hochf. Cigaretten (Russen). **Schulze.**

Auktion!
Mittwoch, den 12. Februar, Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Windmühlenstraße Nr. 23** verschiedene
Japanwaaren
als **Fächer, Nippes, Tablets, Korb- und Lackwaaren, Scherzartikel** 2c.
C. A. Schegel, Auktionator u. Taxator.

Auctionen jeder Art nimmt an **Jul. Friedr. Pohle, Nordstr. 11;** kaufe auch **Möbel, Wirthsch.** 2c.

Bauen Sie ?
Construction sbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sendet gratis und franco
Actien-Gesellschaft für Betonbau
Diss & Co., Düsseldorf 2.

Bei Erkrankungen
untersuche ich den **Urin, Auswurf und Ausflüsse** chemisch-mikrosk.
Vorzügliche Heil-Erfolge.
Fr. Bernh. Franz, Blücherstr. 11.
Sprechz. v. 8-2 u. 4-8. Sonnt. 8-1 Uhr.

Glänzende Erfolge
erzielen Nervenkranke
speciell die durch Uebermaß in Lebenslust, Ueberanstrengung, Verirrung, Verführung, Ansteckung 2c. 2c. entstandenen Leiden.
Alle moderne, eigene Heilfaktoren, individ. Behandlung, geeignete Fälle, auch externe Kur, billige Preise, das ganze Jahr offen, 2 Spezialärzte. Prosp., Ref. gratis. Jeder, auch der Unbemittelte, sollte unser Buch per Karte franko und gratis sich kommen lassen.
Nervenheilanstalt **Waldstatt** (Appenzell) Schweiz.
O. Uhl, Director.

Manuelle Massage 9 bis 7 Uhr nur für bessere gebildete Kreise Nicolaistraße 7, II., gepr. Masseuse.
Massage Sidonienstraße 1, 1. Etage.

A. Chapison,
Thomasring 3.
20 erstkl. Schreibmaschinen.
Unterricht von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

C. Schmidt,
Markt 9.
Kurse f. Herren u. Damen.
Schönschnellschreib. Buchführ. Stenogr., Maschinenschr. 2c. Beg. jederz. Prosp. frei.

Tachy, Windmühlstr. 25 lehrt gründl. Buchf. Schönschr. Maschinenschr. Korresp. Stenogr. Rechn. Franz. u. Engl. à 10 M. Tadlos. garb.

Neue Sprachschule, Peterstr. 19, II Engl., Französ., Ital., Deutsch etc. Nur nationale Lehrer. Natürl. Methode. Kein Uebersetzen. Prospecte gratis.

Franz. Mons. KOEUNE, Brüderstr. 6, II.
Kl. französ. Sprachclub sucht noch einige Herren mit Vorkenntnissen als Theilnehmer. Offerten sub B. 12 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Italienisch lehrt jung. Doct. der Lit. aus Rom, Honor. mäß., postl. G 23.

Gründl. Clavierunterr. ertheilt j. Dame Kenntn. nach leicht faßl. Methode Grassistr. 29, p. l.

Grdl. Unterricht i. j. **Damenschneiderei,** auch für eigenen Bedarf, ertheilt **Anna Küntzel,** Binnengasse 4, II.

Monatlicher Putzcursus
Pauline Küntzel, Thomasring 1, I. (Gegründet 1871.) Aufnahme jederzeit. „Tages- und Abendcurse“.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit“, Hainstr. 25, I. Telenh. 7654. Prospect frei.

Internationales Detectiv- u. Auskunfts-Institut Barfussgasse 7, I. Prosp. frei.

Bücherrevisor Habermann,
Leipz., Sternwartenstr. 35, I. II. Rev., Bil., Revis. u. Forts. v. Besch.-Büchern. Aufnahme.

Musik-Institut Jul. Nestler
• 12 Mühlgasse 12 • Kgl. Musikdirector.

L. & A. Meyer,
Internationales Möbeltransport-Institut.
Comptoir: Parkstr. 11, part., Credit-Anstalt. Fernsprecher 691.

Lagerhaus: Berliner Str. 73. Fernsprecher 691.
Meyer's Möbelheim
massives Lagerhaus
mit directem Gleisanschluss!
Wir bitten genau auf Strasse u. Nummer zu achten.

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud

Specialgeschäft für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen.
Hainstr. 1. LEIPZIG, am Markt. (BARTHELS Hof)
Brautausstattungen in jeder Preislage.
Katalogue auf Wunsch.
Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.
nur Hainstrasse 1.

Erschienen ist:

Leipziger ADRESSBUCH 1902

— 81. Jahrgang. —

Geb. Gr. Ausgabe 16 Mark, Kl. Ausgabe 8 Mark.

Zu beziehen von **Alexander Edelmann,** Universitäts-Buchhändler.
Dörrienstrasse 9.

Universität Heidelberg.

Das **Vorlesungsverzeichnis** für das Sommerhalbjahr 1902 ist erschienen und kann durch die hiesigen Buchhandlungen oder das Universitätssekretariat bezogen werden.

Verein für Familien- und Volkserziehung.

Gegr. 1871. **Weststraße 16.**

A. Seminar für Kindergärtnerinnen,
für Familienerziehung, zur Leitung von Kindergärten,
für Lehrerinnen an Seminaren.

B. Lyceum für Damen. Gegr. 1874.
1) Wissenschaftl. Fortbildungscurse.
2) Lehrcurse im Modellieren und Zeichnen.

Pension im Vereinshause: Weststr. 16.

Anmeldungen von Schülerinnen für die genannten Anstalten werden täglich von 3—4 Nachmittags Simsonstr. 10, 2 Tr. r., angenommen. Prospekte gratis.
Henriette Goldschmidt, Vors.

Für die Haut, ganz öl- und fettfrei,

Prehn's Pracht-Veilchen-Crême.

Unübertreffliches Mittel gegen rauhe und aufgesprungene Hautstellen, sowie zur Conservirung der Haut im Allgemeinen. Veilchen-Crême duftet gleich frischen Veilchen ganz wunderbar. Tube 50 u. 75 ₰.

Versandt durch **Oscar Prehn,** *zur Flora,* **Leipzig,** *Grimmaische Str. 18, Filiale Petersstr. 12.*

Viet. Heyd, Südstrasse 78.
Frz. Jerwitz, Theater-Passage.
H. Kutschbach, Windmühlenstrasse 4.
Gebr. Kretschmar, Südplatz 11.
P. Niem, Schulstrasse 12.
C. Stock Nachf., Petersteinweg 7.
Br. Strickermann, Bayerische Str. 6.
M. Schreecker, Schützenstrasse 8.
E. Reichel, Tauchaer Strasse 13.
G. Berthold, Eisenbahnstrasse 6.
Plagwitz, E. Nos.

Man achte auf den Namen Prehn.

PERUANA
FETT-SEIFE
Beste Seife der Neuzeit!
Grösste Wirkung auf Haut u. Teint durch Zusatz von Perubalsam!
Preis nur 25 Pfg. per Stück
Becker & Steeb, Offenbach a. M.
Seifen- und Parfümerie-Fabrik

Als elegante Festgeschenke empfehlen

Veilchen-Strauss-Seife

ein unübertroffenes Extrait
Lieblingsseife der feinen Welt

Schlimpert & Co., Leipzig.

Detail-Verkauf: Markt 10 und in den durch Plakate kenntlichen übrigen Verkaufsstellen.

Für die Frühjahrs-Saison

empfehlen wir als **Ausserst günstigen Gelegenheitskauf**

Kleiderstoffreste und Coupons.

Dieselben eignen sich ihrer **Billigkeit** wegen ganz besonders zu

Confirmationskleidern.

Sämmtliche Stoffe sind **hochmodern,** von **vorzüglicher Qualität** und werden zu **billigsten Engrospreisen** abgegeben.

Schottländer & Co., Kleiderstoffe en gros.
Querstrasse No. 26/28, I., rechter Flügel.
12—2 geschlossen.

Gas-, Benzin- u. Petroleum-Motoren,

für jeden Betrieb passend, von
¾—50 HP,
in liegender und liegender Construction baut zu billigen Preisen unter weitgehender Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen

Chn. Mansfeld,
Leipzig.

„Anthracitkohlen".

Unterzeichneter empfiehlt hiermit

besten gewaschenen Anthracit

der Brandauer Anthracitwerke, G. m. b. H., Olbernhau i. S.

als **billigste** und **sauberste Feuerung** für jede Art **eiserne Oefen, Kachelöfen, Centralheizungen** und zu **Industriezwecken** zu **billigen Preisen.**
Aufträge und Anfragen werden umgehend erledigt.

Telephon 4036. **Franz Claus,** Telephon 4036.
Niederlage der Brandauer Anthracitwerke Olbernhau,
Leipzig, Eilenburger Bahnhof.

Illustrirte Prospecte und Anschläge kostenfrei.

H. R. Heinicke,
Chemnitz, Wilhelmplatz 7.
Specialgeschäft für
Fabrik-Schornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.
Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Königl. Halsbrücker Schmelzhütten ausgeführt.
Niederlassungen: Wien, Essen (Ruhr), Riga, Moskau.

C. Herrm. Findeisen CHEMNITZ-GABLENZ.

SPECIAL-FABRIK FÜR PERSONEN- UND LASTEN-AUFZÜGE SOWIE KRANE.

Kaffee

geröstet

Menado-Mischung	Pfund ℳ	2.—
Ceylon	„ „	1.80
Preanger	„ „	1.60
Reisgberry	„ „	1.60
Java	„ „	1.20
Santos	„ „	1.—

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

Leipzig. Jul. Schümichen,
Schützenstrasse 5.

Gedichte, Tafellieder, Toaste, Festspielerin. gefert. **Brüderstr. 13, III. l.**

Buchhlg., Einrichtg., Abschl., Revis. **Ehn. Rath** discret b. **Gretschel,** Eilenstr. 30, Tel. 7521.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Jetzt Hainstr. 6, I **A. Dachs**

Eleg. Fracks, Anzüge, Ueberz. bill. z. vk., auch leichtweise, Nicolaistr. 27, I., Gebr. Cohn.

Elegante Fracks u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 2, I.

Frack- und Gehrock-Anzüge verl. **R. Otto,** Ranstädt. Str. 27.

ASTHMA
INDISCHE CIGARETTEN
aus CANNABIS INDICA
Von GRIMAULT & Cie, Apoth., PARIS

Das wirksamste aller bekannten Mittel zur Bekämpfung von **Asthma, Nervösem Husten, Catarrh, Schlaflosigkeit.** Jede Cigarette trägt die Unterschrift: **GRIMAULT & Cie.**
ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN.

Eine Cigarette enthält 0,01 gr Cannabis Indica.
Haupt-Depot bei **Emil Ebert** in **Leipzig,** Klostergasse 13, Niederlage in Leipzig in der Engelapotheke, Adler-Apotheke, Börsen-Apotheke und bei **R. H. Panlecke; C. Berndt & Co.** — In Dresden bei **H. Roesner,** Salomonis-Apotheke. — In Chemnitz bei **F. Leuthold,** Löwen-Apotheke.

In einer Nacht verschwind. Sommersprossen, gelbe, rothe Flecken, Mitesser beim Gebrauch von **Dr. Kuhn's Edelweiss-Crême** und **-Seife.** Viele Anerkennungen. Hier: **Hofapotheke, Börsenapotheke, Bohle,** Friseur, Blücherstr., **C. Stock Nachf.,** Drog., Petersteinweg, **Henkel,** Seifengeschäft, Kurprinzstr., **A. Ulmer,** Drog., **B. Mendrich Nachf.,** Kurprinzstr., **E. Geerling,** Drog., Grimmaische Strasse, **C. Berndt & Cie.,** Jakobstraße, **H. F. Minnus,** Grimmaischer Steinweg, **C. Hoppe,** Feil., Gerberstr., **B. Beiecker,** Coiff., Eutritzscher Straße, **R. Werner,** Hofbr., **Hirschapoth.,** Nürnberger Str., **Albertapoth.,** Ecke Zeitzer und Emilienstr.

Sekt von **Kloss & Foerster** bei **Hampe & Saenger,** Lampestrasse 4.

Crostitzer Bockbier 30 ½ St. 3 ℳ,
Löbtitzer Schwarzbier 22 ½ St. 3 ℳ
in **Hch. G. Bürger, Gabelsbergerstraße 24.**

Complete Badeeinrichtungen. Eigene Fabrikation.

Dieselben zu verleihen.

Sitz- und Badewannen.
F. O. Trummlitz, Dorotheenstr. 1.

Thür. Wurst u. Schinken. Seidel, Elisenstr. 14.

Kochhühner,
j. Hähnchen, j. Tauben.
B. Krahn, Schützenstr. 9. Tel. 7007.

Hochprima Astrachaner
Caviar
in unübertrefflicher Qualität empf.
Gebr. Kirmse,
Peterstraße 42. Telephon 704.

Würze Und Kraft

verleiht der neue hervorragende Küchenextract „Wuk" jeder Suppe, jeder Sauce, jedem Gemüse, kurz jeder Speise, an der man einen kräftigen, intensiven Fleischbrühe-Geschmack haben möchte. „Wuk" ist enorm billig, mit einer Messerspitze davon und Wasser bereitet man schon für 1½ Pf. eine grosse Tasse kräftiger und nahrhafter Wuk-Bouillon, im Wohlgeschmack feinster Hausbrühe gleich. Der **Würze Und Kraft-Extract „Wuk"** ist in Büchsen für 25, 50, 90 Pf. überall zu haben.
Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.
Vertreter Bruno Kalb, Leipzig VII, Leibnizstr. 17, Teleph. 2433.

Mit **Otto Hein's** selbstthätigem
Wiener Backmehl
werden **ohne Hefe** Pfannkuchen und Krapfen in 10 Min., Napf-, Birk-Kuchen u. Torten in ¼ St. in jed. Brat- oder Backofen hergestellt. Besondere Vorzüge: Billige, bequeme Herstellung, besonderer Wohlgeschmack und leichte Verdaulichkeit des Gebäcks, kein Mißlingen bei Beifügung der dem Mehl beigefügten Backvorschriften und Recepte. Zu beziehen in Packeten — 1 Pfd. à 25 u. 30 ₰ (für Wiederverkäufer Engros-Preise) in dem Special-Geschäft für Cacao und Chocolate
Otto Hein vorm. A. F. Fomm,
Leipzig,
Kurprinzstr. 1, dicht am Roßplatz.

Backrecept für Pfannkuchen
(Fastnachtskuchen).

Ein Pfund **Otto Hein's selbstthät. Wiener Backmehl,** ½ Pfd. Zucker, ½ Pfd. Butter, ein Wenig Vanillenzucker, ca. ½ Ltr. kalte Milch werden zu einem nicht zu flüssen Teige verrührt. Darauf rollt man mit einem Rollholze den Teig aus, sticht mit einem Weinglase runde Platten darauf ab und bringt diese, nachdem man sie mit Marmelade gefüllt, oder auch ungefüllt, in siedendes Fett, so daß sie darin schwimmen. Man bäckt dann die Pfannkuchen unter Umwenden auf beiden Seiten schön braun und bestreut sie mit Zucker. — Krüpfelchen erhält man, wenn man von dem obigen Teige mit einem Messer kleine Stücke abschneidet, diese, wie oben angegeben, in Fett bäckt und mit Zucker bestreut.

Caviar.

Ia Ia Beluga-, ungesalzen, à Pfd. 17 ℳ, **Astrach.-** à Pfd. 6—12 ℳ **Ural-** 5, 5,50. **Pökelzung.** à 3,75. **Oelsardin.** billig, billig, **Sardellen** à Pfd. 60, 0,90, 1,20, **Lachs** 2,50.
Bedeutend herabgesetzt: **Kilo-Dosen** Stangenspargel 1,20, **Spargelköpfe** 1,35. **Spargel m. K.** 1,10, ohne 80, **Kohlrabi** 45, **Erbsen** 35, 50 65, **Carotten** 50, 60, **Schnittbohnen** 30, **Champignons** 1,35. **Tafelfertig: Kirschen, Pflaumen, Heidel-, Preissel-, Stachelbeeren** 70, **Melange** 1,10, **Erdbeer.** 1,20, **Mirabell.** 1,—, **ff. Zeltinger** à Fl. 80, **Rothwein** 95 ₰.
Kiessig & Co., Nicolaistr. No. 2.

Verkäufe.

Spekulations- u. Bauareal in **Leutzsch, Lindenau, Kl.-Zschocher, Wahren, Wiederitzsch** u. **Gutritzsch** zu verkaufen durch Localrichter **Trautschold,** Leipzig, Elisenstraße 14.

Villenbauplätze in Raschwitz, nahe des Forsthauses, 1300 □m groß, sind billig zu verkaufen.
Näh. sub **F. 442** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Bauplatz mit Baugeld ev. 1. Hypothek zu verk. Emilienstr. 38, II., **Wilh. Friedrich.**

Villa
in der Niederlößnitz bei Dresden, Borstr. 64, an der elektr. Bahn (Haltestelle), mit großem, ertragreichen allen Sorten und Ziergarten, Wasserleit., auch f. 2 Famil. passend, für 25 000 ℳ zu verkaufen. Unterhändler verbeten. **A. Pfeifle,** daselbst.

Hausgrundstück
mit 3 größeren Wohnungen, großer Veranda u. Garten, in schöner Wohnlage Alt-Leipzigs (Waldstraßenviertel) ist bei 20—25,000 ℳ Anz. zu verkaufen. Preis 134,000 ℳ. Extr. 7800 ℳ. Off. u. B. 28 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Oelsch. Herrl. Villa, gr. Gart., b. Kreuz. elng., bergl. **Villa,** Marienhöhe f. 51 000 ℳ verkfl. **Knauthain, Villa,** Gart., f. 18 000 ℳ. Auskunft Mariannenstraße 14, I. links.

Hochelegantes Zinshaus,
im innern Südviertel gel., mit Garten, geth. Eing. 2c., für 88 000 ℳ zu verkauf. **F. J. Metzger,** Hohestr. 17. Tel. 796.

Ein kleines, schönes Grundstück in Reudnitz O. Thalls wird bei 6¾ %iger Verzinsung zu verk. ges. Adr. u. A. 131 in die Exped. d. Bl.

Eck- und Wohnhaus,
beide in guter Lage **Meißens,**
mit Läden, für alle Geschäfte passend, verkaufe für ℳ 63,000 bez. 37,000 zum Selbstkostenpreis. Hypotheken fest. Selbstkäufer wollen sich an **Paul Sembdner, Meißen,** rechts, Hafenstraße 9, wenden.

Größeres Geschäftshaus!
in bester Lage **Altenburgs,** am Hauptmarkt, circa 50 Meter Tiefe, in dem seit 1844 ein großes Manufacturwaaren- und Damen-Confectionsgeschäft bestanden hat; im Laden Parterre, mit 2 großen Schaufenstern, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Adressen unter Z. 3706 in d. Expedition d. Blattes niederl.

Restaurant-Verkauf!
als Special-Ausschank vorzüglich geeignet, schöne Localitäten, große Kellereien. Gef. Off. u. **F. 741** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Günstige Gelegenheit für Buchbinder!

In einer lebhaften Provinzstadt Sachsens ist ein Grundstück, worin ca. 30 Jahre lang eine Papier-, Galanterie- und Lederwarenhandlung mit Buchbinderei betrieben worden ist, anderer Unternehmen halber baldigst zu verkaufen.

Das Geschäft befindet sich in bester Lage der Stadt und ist einem Buchbinder günstige Gelegenheit geboten, ein Grundstück mit Geschäft zu erwerben. Zum Kauf des Grundstücks und Geschäfts sind ca. 12 000 ℳ erforderlich. Gefäll. Offerten beliebe man zu senden unter Chiffre M. H. 102 postlagernd **Döbeln i. S.**

Gut gehendes Papier-Geschäft
gegenüber der Schule, in industriellem Orte, fast ohne Concurrenz, ist Umstände halber mit Hausgrundstück **preiswerth zu verkaufen.** Offerten unter Z. 3719 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kl., soub. **Geschäft,** pass. f. 1 Dame, Vorkenntn. nicht nöthig, f. 800 ℳ weg. Abreise ins Ausl. verkauft. Marianneustr. 14, I. l.

Abonnement zum Neuen Theater.
Von meinem Abonnement auf zwei gute Plätze beabsichtige ich die Hälfte abzutreten.
Offerten unter B. 162 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 prachtvolle Pianinos,

Nußb., wie neu, soll ich für nur **485 u. 510** ℳ sofort verkaufen. Ich leiste **3jährige Garantie.**
A. Merhaut, Hoflieferant, Petersteinw. 18.

Günstige Offerte für Wirthe!
Orchester-Pianos, großartige Musikwerke mit elektrischem Betrieb, eine vollständige Streichmusikcapelle, auch Tanzmusik ersetzend, sowie sämmtliche Musik- und Spieluhrautomaten zum Verkauf unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen oder Miethe. Stets Eingang von Neuheiten.
In stetem Betrieb zu sehen
Automaten-Restaurant, Hainstrasse 26.

Pianinos, Flügel,
in verschiedenen Verhältnissen unter langjähriger Garantie empfiehlt die Hofpianofortefabr. von
J. Kreutzbach, Thomasiusstraße 22.

Katalog bitte zu verlangen über **Pianinos, Flügel** und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und **Vermiethung.**
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Pianinos, bestes Fabrikat, Garantie, Theilzahlung. **Gottschedstr. 30, I.,** an d. Thomaskirche.

Ein gutes Pianino billig zu verkaufen Leipzig, Weststraße 12, I. links.

Pianino, Nußb., fast. i. d. zu verk. Elisenstraße 33, II. r.

Ballschmuck

Wachsperlcolliers
Wachsperlschnüre
Goldgürtel
Goldschnallen
Similischnallen
Fächerhalter

Flittern u. Perlen
für Ballkleider
empfiehlt
zu sehr billigen Preisen

Rudolph Ebert
5 Thomasgasse 5.

Hierzu zwei Beilagen.

Amtlicher Theil.

Der Wein-Ausverkauf

in Rissel's Konkurse wird täglich zwischen 9 und 12 u. 2 bis 6 Uhr in der seitherigen Weinstube zum Erdmer Treppchen, Brühl 25, fortgesetzt.

Vorhanden sind noch gute Rhein- und Mosel-, sowie die aus dem Zollager entnommenen Bordeauxweine, weiße und rothe Portweine, Sherry, Madeira und Marsala, die zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden. Lokalrichter **Trummlitz.**

Konkurswaaren-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Februar 1902, von 10 Uhr an sollen im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Kaufmann **Johs. Müller, L.-Lindenau, „grüne Eiche"**, das zum Konkurs des Schneidermeisters **Heinze** gehörige Waarenlager, als:

bessere Herrenstoffe

zu **Anzügen u. Hosen**, sowie **Futterstoffe** u. v. m. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Schaarschmidt, Lokalrichter.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* **Alfred Reisenauer** giebt heute 7½ Uhr seinen **letzten** diesjährigen Clavierabend im Saale des städtischen Kaufhauses.

Dresden. Das am Freitag im königl. Opernhause abgehaltene 5. Sinfonieconcert der Serie B war leider durch eine sehr unliebsame Sensation ausgezeichnet. Unser sonst so nachsichtiges Publicum lehnte nämlich mit aller Entschiedenheit eine Novität ab, die wegen der in ihr enthaltenen ernsten künstlerischen Arbeit und zahlreichen musikalischen Schönheiten wohl ein besseres Loos verdient hätte, eine „sinfonische Phantasie" (F dur) von **Georg Göhler**, dem als Dirigent des Leipziger Riedelvereins rühmlichst bekannten Tonkünstler. Unser Publicum hat mit diesem so erbarmungslosen Urtheile sicherlich einen nicht völlig Schuldigen büßen lassen und seiner Abneigung gegen die „modernste Richtung" an einem Werke bethätigt, das im Grunde derselben gar nicht anzugehören scheint. Ich bin der letzte, der die allzugroße Breite des Werkes entschuldigen oder seine thematische Zerrissenheit und nur zu oft rein verstandesmäßig combinirte Musik beschönigen wollte, aber in diesem von des Gedankens Blässe leider so stark angekränkelten Werke finden sich doch so viele musikalisch schöne Einfälle und harmonische, instrumentale und rhythmische Schönheiten, daß man zu der Ueberzeugung kommen muß, daß **Georg Göhler** nicht nur über das volle technische Rüstzeug seiner Kunst verfügt, sondern auch reich an schönen Gedanken ist. Schade nur, daß er diese nicht einfach zu fassen weiß, daß er sogar manche seiner kürzesten Themen nicht ohne Wechsel der Tactart zu schreiben versteht, daß überhaupt das Bestreben, geistreich zu sein, nur zu oft dem Musiker Göhler in der vollen, breiten Bethätigung seiner Kunst beeinträchtigt. Man kommt vor lauter Finessen und geistvollen Kleinigkeiten zu keinem rechten Genusse, wie der Componist vor lauter Gelehrsamkeit und Originalitätssucht nicht dazu kommt, sich musikalisch so auszugeben, wie er es wohl vermöchte. Wenn das Publicum Schönheiten des Werkes, das Herr Hofcapellmeister **Hagen** sehr gut mit der königl. Capelle herausbrachte, vollkommen überhörte und am Schlusse den zaghaften Beifall nach kurzem Kampfe durch **energisches Zischen** zum Schweigen brachte (ein in Dresden und noch dazu in Gegenwart des **Königs** und der **königl. Familie** überhörter Fall), so ist es Pflicht einer einsichtigen Kritik, hier Partei für den Componisten zu nehmen, der als ernster Musiker eine respectvollere Aufnahme für seine künstlerische Arbeit hätte erwarten dürfen. Freilich die Lehre gilt es zu ziehen: daß der Geschmack des Publicums eine Wendung zu Gunsten der Einfachheit und Natürlichkeit in der Musik genommen hat. Ob unsere Componisten diese Lehre beherzigen, ob sie den Weg zur Melodie zur künstlerischen Naivität zurückfinden werden?

F. A. Geißler.

+ **Altenburg**, 7. Februar. Unter der Leitung des Herrn Capellmeister **Hans Sitt** aus Leipzig fand gestern im Saale der Concordia das erste diesjährige Abonnement-Concert der Singakademie statt. Beethoven's fünfte Symphonie in C-moll, die an der Spitze des Programms stand, bildete den Höhepunct des Concerts. Es will das um so mehr sagen, als auch die gefeierte Berliner Concertsängerin, Frau **Lula Mysz-Gmeiner**, sich hören ließ. Aber die tadellose Wiedergabe der Symphonie, die in unwichtiger plastischer Schönheit dem Zuhörer vor die Seele gerückt wurde, nahm das Gemüth bis in alle seine Tiefen mit unmittelbarer Gewalt gefangen und ließ es nicht so bald wieder loskommen von dem wunderbaren Bauwerk, das Beethoven in diesem Tonwerk erschaffen hat. Daß dieser Erfolg erzielt wurde, danken wir Herrn Hans Sitt, der die verstärkte Hofcapelle so anzufeuern verstanden hatte, daß jeden Einzelne weder Zeit noch Mühe gescheut, bis er sein Instrument nicht nur technisch sicher beherrschte, sondern es auch zum Dolmetsch seiner Herzensstimmung machte. Das merkte man recht deutlich an solchen Stellen, wo sich ein Instrument solistisch abhebt von dem stimmreichen Untergrund, z. B. an der Flöte (Herr Thurmann), an dem Fagot (Herr Enke), an dem Baßsolo, an den Hörnern und nicht zuletzt an den Streichern. Es fehlte nichts an der Durcharbeitung bis ins Kleinste und Kleinliche. Die Folge davon war die herzliche Begeisterung, welche sich der großen Hörerschaar bemächtigte und sie zu lauten Beifallsäußerungen hypnotisch zwang. Eine weitere Folge war aber auch die, daß Frau Gmeiner mit der Arie „Die Kraft verlagt" aus „Der Widerspänstigen Zähmung" von H. Göh nicht so entzücken konnte, wie man erwartet hatte. Erst in den Liedern von Schubert („Die junge Nonne"), von Schumann („Der Sandmann"), von Cornelius („Wiegenlied") und von Wolf („Mausfallen-Sprüchlein") wußte die begnadete Sängerin die ganze Größe ihrer Künstlerschaft darzuthun, indem sie den rechten Gefühlston, die rechte Klangfarbe, die rechte Vortragsweise für jedes Lied aufs Genaueste traf und jeden Zuhörer mit sich fortriß und ihn im Anschauen der Erhabenheit der Kunst auf Augenblicke die rauhe Wirklichkeit vergessen ließ. Tosender Beifall lohnte die Künstlerin und entlockte ihr die Wiederholung des letzten Liedes. Das Orchester bot sonst noch Godard's Scènes poétiques, die mehr geistreich als gefühlswarm, mehr erbaulich als erhebend sind, die aber mit allem Raffinement zum Vortrag kamen. Und den Schluß bildete Rietz' gehaltvolle Ouverture in A dur, die gleichfalls sehr gefiel.

Richard Hofmann, Leichtes Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello, op. 116, G dur. Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig. Diese neue Veröffentlichung des in weiten Kreisen geschätzten Tonsetzers und Musikpädagogen ist zur Uebung im Ensemblespiel ganz trefflich geeignet und muß daher zunächst allen Lehrern, Musikinstituten und Seminarien angelegentlichst empfohlen werden. Aber auch da, wo nicht vorwiegend Unterrichtszwecke in Betracht kommen, sondern überall, wo gute Hausmusik gepflegt und das Kammermusikspiel dabei berücksichtigt wird, verdient das Werk Beachtung. Für die Verbreitung desselben dürfte der Umstand, daß keinem der Spieler große Schwierigkeiten zugemuthet werden, recht günstig sein. So steigt zum Beispiel die Primgeige nur bis zur vierten Lage empor und berührt auch diese nur vorübergehend. Durch genaue Bogenbezeichnung und Beifügung der wichtigsten Fingersätze wird die Ausführbarkeit dann noch um ein Weiteres erleichtert. Dabei weist jeder der vier Sätze sehr gediegenen musikalischen Inhalt auf, Alles ist frisch erfunden und mit sicherer Hand geformt, wie auch das Werk durch anziehende Klangwirkungen und ungezwungene, natürliche Verwendung der einzelnen Instrumente angenehm auffällt. Dem lebendigen und klar gegliederten ersten Satze folgt ein durch Wärme der Empfindung sich auszeichnendes, zuletzt zart verklingendes Andante con moto, zu welchem das nachfolgende Menuett einen sehr glücklichen Stimmungscontrast bildet. Der hierauf graziös einsetzende Schlußsatz kommt in seinem ferneren Verlaufe zu recht wirkungsvoller Steigerung, an der ein jedes Instrument regen Antheil hat, und fügt zu all' dem Guten, was vorausgegangen, ein nicht minder gutes Ende. So ist das Ganze von durchaus harmonischem Eindrucke, der die Spieler das Werk dauernd liebgewinnen und nach öfteren Wiederholungen verlangen lassen wird. Richard Hofmann's großes Geschick, mit einfachen Mitteln und unter steter Rücksichtnahme auf die Kräfte der Schüler nicht nur etwas pädagogisch Treffliches, sondern auch musikalisch Erbauliches zu schaffen, spricht sich in diesem Quartett wieder deutlich aus. Die Verlagshandlung giebt neben den einzelnen Stimmen auch eine Partitur des Quartettes mit, um ein genaues und doch bequemes Einüben zu befördern. Ueberhaupt zeigt das Werk dieselbe Sorgfalt der Ausstattung, wie die früher schon bei Jul. Heinr. Zimmermann erschienenen und bereits besprochenen Arbeiten Richard Hofmann's, aus deren Reihe hier nochmals die „Große ausführliche Technik des Violinspiels" hervorgehoben sei, die, in systematischer Anordnung alle violinistischen Disciplinen (vom ersten Anfang bis zur höchsten Ausbildung) umfassend, zum Allerbesten gehört, was wir auf diesem Gebiete besitzen.

W-dt.

Bildende Künste.

Leipziger Kunstverein.

Der Zufall fügt es, daß sich zur Zeit eine Anzahl neuer Schöpfungen von verschiedenen Leipziger Künstlern hier befindet, welche uns nicht allein aufs Neue daran erinnert, wieviel tüchtige Kräfte neben einigen ganz hervorragenden sich hier geltend machen, sondern auch, welche Entwickelung dieselben aufweisen.

Obenan steht **Max Klinger's** Studie eines Athleten, die nach dem kraftstrotzenden Körper eines Künstlers aus dem Variété entstanden ist. Der Athlet weilte mehrere Wochen in Klinger's Atelier, damit der Künstler diese Gestalt von so seltener Ausbildung der Form längere Zeit vor sich haben, die Pracht ihrer kräftigen und doch ebenmäßigen Glieder mit ihren scharfumrissenen Formen und wuchtigen Bewegungen ganz in sich aufnehmen konnte. Klinger benützte die Gestalt gleichzeitig als Modell zu der Gruppe „Drama". Klinger hat dieses wundersame Spiel der Muskeln und Linien so voll und mit einer solchen Lebendigkeit und Innerlichkeit erfaßt und zur Darstellung gebracht, daß sich wenige Werke der Plastik daneben anführen lassen werden, welche die gleiche Lust am Anschauen des menschlichen Körpers erkennen lassen. Die Bewegungsmotive der Gestalt sind sehr einfach und zeigen wenig Abwechselung. Mit gleichmäßig erhobenen Armen, welche die Hände am Hinterhaupte verschränken lassen, steht die hochaufgerichtete Gestalt vor uns, von der das Gesicht und das linke Bein unausgeführt geblieben sind, da Klinger das ihm hier zu wissen Nöthige an den übrigen Formen erschöpft hatte.

Werner Stein zeigt neben verschiedenen Schöpfungen, von denen einige, wie der jetzt in Bronze ausgeführte „Judas", bereits früher eingehend besprochen wurden, eine lebendig erfaßte und vortreffliche in der Charakteristik gelungene Richard Wagner-Büste, ferner die Versinnbildlichung des „Irrlicht" in einer leicht über den Boden huschenden weiblichen Gestalt, und eine neue Variation des „Rübezahl", die den Berggeist des Riesengebirges, im Gegensatz zu der früheren Auffassung, in welcher er in sitzender Stellung dargestellt war, seinem Namen entsprechend, im Begriff zeigt, die Rüben zu zählen. Die beiden letzterwähnten Figuren sind als Decorationsstücke der Kleinplastik anzusehen.

Anton Klamroth's Porträt eines höheren österreichischen Officiers ist zweifellos keine leicht zu bewältigende Aufgabe gewesen, denn die lebhaften Farben der Uniform, mit dem lichten und kräftig sprechenden Blau, den feurig-rothen Aufschlägen und verschieden gefärbten Ordensauszeichnungen zu einem harmonischen Gesammtbilde zu vereinigen, stellt an das coloristische Empfinden eines Malers ganz erhebliche Anforderungen. Wie Klamroth diese Aufgabe gelöst hat, läßt unzweifelhaft erkennen, über welches feine Empfinden und guten Geschmack der Künstler verfügt, da er bei allem Drängen der Nebensachen dennoch die Hauptsache des Bildes, den Kopf, zu voller Geltung zu bringen wußte. Das ausdrucksvolle, vorzüglich modellirte und den Charakter des Dargestellten trefflich widerspiegelnde Gesicht erscheint unbeeinträchtigt in lebendiger Plastik.

Als eine sehr gelungene malerische Leistung ist **Walter Tiemann's** in sonnigem Freilicht wiedergegebene Halbfigur eines jugendlichen Hirten anzusehen. Für das zarte Empfinden coloristischer Reize spricht das im tiefen Dämmerungston gehaltene Bildniß einer jungen Dame desselben Künstlers. **Curt Tuch**, der in letzter Zeit mit verschiedenen Bildnissen hervorgetreten ist, bietet jetzt das Doppelbildniß eines Herrn und eines Knaben, sowie das Bildniß des Violinvirtuosen Berber. So viel malerische Begabung und ausgesprochenes Talent auch diese beiden Arbeiten erkennen lassen, so wird Tuch sein Augenmerk noch bei Weitem mehr, als hier geschehen, auf die wirklich zutreffende Wiedergabe des Charakters richten müssen. Denn der Mangel an Aehnlichkeit in beiden Bildnissen ist doch zu auffallend, als daß man darüber hinwegsehen könnte. Von einem guten Porträt wird man gewiß nicht sagen, das soll der Herr so und so sein, sondern das ist der Betreffende. Die besonderen Eigenthümlichkeiten des Wesens einer Persönlichkeit müssen auf den ersten Blick hin erkennbar sein, und so soll der Joviale uns in dem ansprechenden Grundzug seines Charakters, und die Wiedergabe einer Künstler-Persönlichkeit von der geistigen Potenz derselben Kenntniß geben. Mit wie schlichten und wenig aufdringlichen Mitteln eine Persönlichkeit sich darstellen läßt, zeigen u. A. auch die beiden Bildnisse von der Hand von Frau **Wolff-Arndt**, welche in so natürlicher Weise von den Charaktereigenschaften des Herrn Ernst Eulenburg und denen eines jungen Mannes erzählen. Der ungesuchten Auffassung entspricht hierbei aufs Beste die schlichte malerische Darstellung.

Ein gesundes malerisches Empfinden besitzen die Arbeiten eines jungen Leipzigers, welcher zur Zeit noch in München studirt und die uns in den sehr tonvoll gehaltenen Bleistiftzeichnungen von **B. Chadima** entgegentreten. Die höchst wirksamen Naturschilderungen, welche außer einigen Interieurs eine Anzahl Landschaftsmotive veranschaulichen, lassen trotz der mit weichem Stift ausgeführten breiten Behandlung die malerischen Feinheiten zu ihrem vollen Rechte kommen. Die sorgfältig durchgeführten Blätter bekunden ein feinsinniges Naturgefühl. Talentvoll erscheinen auch die Arbeiten von **Lisbeth Stohmann**, welche mit einem „Motiv aus dem Modrauer Thal bei heranziehendem Gewitter", einer „Parklandschaft" und zwei Blumenstudien vertreten ist. Sämmtlichen Arbeiten ist eine ansprechende Farbenfrische eigen.

Ernst Kiesling.

Amtlicher Bericht

über die in der städtischen Markthalle zu Leipzig am 8. Februar 1902 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	Preise für	höchste	niedrigste
		ℳ ₰	ℳ ₰
Fleisch.			
a. frisches.			
Rindfleisch:			
Lende (Filet)	½kg	1 40	1 —
Rostbeef, Rumpfstück	„	1 —	— —
Fleisch (Brust, Bauch rc.)	„	— 80	— 60
Zunge	Stck.	4 50	3 —
do.		— —	— —
Kalbfleisch:			
Aus-geschnittene Teile (Frikandl.)	½kg	1 20	1 10
Schnitzel	„	1 20	1 10
Kraut	„	— 80	— 60
Fleisch (Brust, Bauch rc.)	„	— 80	— 60
Schweinefleisch:			
Rücken (Carbonade)	„	— 90	— 80
Keule, Bug	„	— 80	— 70
Fleisch (Bauch rc.)	„	— 80	— 70
Schöpsenfleisch:			
Keule, Rücken	„	— 70	— 60
Fleisch (Brust, Bauch rc.)	„	— 60	— 50
Schweinsknochen	„	— 40	— 30
Federwurst	„	1 —	— 75
Rindfleischwurst	„	— 80	— 70
Ochsenzunge	Stck.		
b. geräuchertes oder gesalzenes.			
Rindszunge	½kg	1 20	1 —
Knackwürstchen, im Ganzen	„	1 40	1 20
do. ausgeschnitten	„	1 60	1 40
Schinken, roher, im Ganzen	„	1 60	1 40
do. ausgeschnitten	„	1 80	1 60
do. gekochter	„	1 80	1 60
Bauchfleisch	„	— 90	— 80
Schweinsknochen	„	— 40	— 30
Schmorfleisch	„	— 80	— 60
Speck	„	1 —	— 75
Cervelatwurst, Mettern.	„	1 80	1 60
do. Gemetzte	„	1 20	1 —
Federwurst	„	1 20	— 80
Blutwurst	„	— 80	— 60
Schmierkäse	„	1 —	— 80
Mettwurst	„	— 90	— 70
Wild und Geflügel.			
Wild.			
Rothwild:			
Ausgeschnittene Keule (Frikandl.)	½kg	1 20	1 —
Rücken mit Lende	„	1 20	— 80
do. ohne „	„	1 —	— 70
Blatt	„	— 70	— 60
Kochfleisch	„	— 60	— 50
Damwild:			
Rücken	„	1 50	1 20
Keule	„	1 20	— 80
Blatt	„	— 70	— 60
Kochfleisch	„	— 60	— 50
Rehwild:			
Rücken	„	1 50	1 20
Keule	„	1 20	— 80
Blatt	„	— 70	— 60
Kochfleisch	„	— 60	— 50
Kopf	Stck.	4 —	3 —
Wildschweine:			
Rücken	„	1 50	1 20
Keule	„	1 20	— 80
Blatt	„	— 70	— 60
Kochfleisch	„	— 60	— 50
Kopf	Stck.	6 —	4 —
Frischlinge und Frischlinge	½kg	— 80	— 70
Hasen, im Fell	Stck.	4 —	3 50
do. gestreift	„	3 50	3 —
Kaninchen	„	1 20	1 —
Wildgeflügel.			
Fasanenhähne	„	3 —	2 50
Fasanenhennen	„	2 —	1 50
Rebhühner	„	1 —	— 80
Haselhühner	„	4 50	4 —
Birkhühner	„	3 50	3 —
Wald-Schnepfen	„	4 —	3 50
Kiebitze	„	— 80	— 70
Wachteln	„	1 —	— 80
Schwarzhühner	„	1 50	1 40
Haselhühner	„	1 50	1 40
Rebhühner	„	1 40	1 30
Krammetsvögel	Paar	1 —	— 90
Zahmes Geflügel.			
a. lebendes.			
Hühner	Stck.		
Gänse	„	8 —	7 —
Enten, alte	„	5 —	4 —
do. junge	„	4 —	3 50
Tauben	„	— 80	— 70
Fische und Schaalthiere.			
a. lebende.			
Spiegelkarpfen	½kg	1 —	— 90
Schuppenkarpfen	„	1 —	— 90
Schleie	„	1 20	1 10
Hechte	„	1 20	1 10
Barsche	„	— 80	— 60
Bunte Fische	„	— 80	— 60
Forellen	„	5 —	4 50
Aale	„	1 80	1 60
Hechte	„	1 80	1 60
Hummern	Stck.		
Krebse, große	„		
do. mittlere	„		
do. kleine	„		
b. frische in Essigsalz.			
Rheinlachs	½kg	6 —	5 —
Silberlachs	„	4 —	3 50
Seezungen	„	2 50	2 —
Steinbutt	„	2 50	2 —
Aale	„	1 40	1 20
Schellfische	„	— 70	— 60
Seehechte	„	— 80	— 70
Schellen	„	— 70	— 60
Rabliau	„	— 60	— 50
Seefische	„	— 60	— 50
Dorsch	„	— 60	— 50
Steckfisch	„		
Grüne Heringe	100 St.		
c. geräucherte.			
Rheinlachs	½kg	4 —	3 —
Silberlachs	„	— 90	— 80
Seelachs	„	— 70	— 60
Aalstern	„	— 80	— 70
Büklinge, Flöhen-	100 St.	2 —	1 —
do. Koch-	„		
Sprotten, Kieler	„	— 80	— 60
do. Elb-	„		
Aale	½kg	1 40	1 20
Aale	„	2 —	1 80
Schellfisch	„	— 60	— 50
Dorsch	„	— 60	— 50
Stockfisch	Stck.	— 50	— 15
Heringe	100 St.		
d. gesalzene.			
Heringe	100 St.	2 —	1 —
do. (Stänker)	„	— 80	— 60
Sardellen	½kg	2 —	1 80
Butter.			
Tafelbutter (2 Sorten)	½kg	1 40	1 30
Landbutter (2 Sorten)	„	1 30	1 20
Koch- und Backbutter	„	1 10	1 —
Kunstbutter (Margarine)	„		
Eier.			
Hühnereier	100 St.	1 —	90
Kibitzeier	„	70	60
Kalkeier	„		
Käse.			
Bauernkäse	100 St.	1 —	70
Thüringer Kümmelkäse, □	„	1 20	90
Harzer Käse	„	60	40
Altenburger Ziegenkäse	„	80	60
Schweizerkäse, Emmenthaler	½kg	1 —	
Schweizerkäse, Bayerischer	„		
Limburger Käse	Stck.	90	75
Quadratischer Limburger Käse	„		
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.			
Aepfel, inländische	½kg	1 —	30
do. ausländische	„	— 90	— 30
Birnen, Tafel-	„	— 80	— 50
do. Koch-	„	— 60	— 30
Castanienkörbe	„	— 30	— 25
Castanienbraten	„	— 30	— 25
Kirschen, süße	„	— 80	— 60
do. saure	„	— 60	— 50
Pflaumen	„	— 60	— 50
Pfirsiche	„	— 60	— 50
Stachelbeeren	„	— 60	— 50
Weintrauben, blaue	„	— 80	— 60
do. weiße	„	— 80	— 60
Zwetschen	„	— 60	— 50
Citronen	Stck.	— 15	— 10
Ananas	„		
Bananen	„		
Datteln	½kg	— 50	— 40
Feigen	„	— 50	— 40
Granatäpfel	Stck.	— 15	— 10
Orangen	100 St.	1 —	80
Mandarinen	„	1 —	80
Nüsse	½kg	— 60	— 50
Haselnüsse	„	— 60	— 50
Wallnüsse	„	— 60	— 50
Kastanien	„	— 30	— 25
Rosinen	½kg	— 80	— 60
Elsenbeeren	„	— 80	— 60
Johannisbeeren	„	— 80	— 60
Heidelbeeren	„	— 80	— 60
Preiselbeeren	„	— 80	— 60
Brombeeren	„	— 80	— 60
Himbeeren	„	— 80	— 60
Stachelbeeren	„	— 80	— 60
Pfirsiche	Stck.		
Aprikosen	„		
Feigen, frische	½kg	— 60	— 50
do. Frucht	„	— 60	— 50
Weintrauben, inländische	„	— 80	— 60
do. ausländische	„	— 80	— 60
Tomaten	„	— 80	— 60
Kürbis, inländischer, grüner	„	— 30	— 25
do. do. trockener	„	— 30	— 25
do. ausländischer	„	— 30	— 25
Haselnüsse	„	— 80	— 60
Pflaumenmus	„	— 80	— 60
Backobst.			
Aepfel	½kg	— 50	— 30
Birnen	„	— 50	— 30
Pflaumen	„	— 50	— 40
Pfirsiche	„	— 60	— 40
Kirschen, süße	„	— 60	— 40
do. saure	„	— 60	— 40
Aprikosen	„	— 80	— 60
Pflaumenmus	„	— 80	— 60
Gemüse.			
Sauerkraut	½kg	— 20	— 10
Rhabarber	„	— 20	— 10
Schwarzwurzel	„	— 20	— 10
Blumenkohl	Kopf	— 60	— 30
Rosenkohl, inländischer	½kg	— 30	— 20
do. ausländischer	„	— 30	— 20
Grüne Bohnen, inländische	„	— 30	— 20
do. ausländische	„	— 30	— 20
Blumenkohl	Kopf	— 60	— 30
Schoten	½kg	— 30	— 20
Carotten	„	— 20	— 10
do.	Bnd.	— 20	— 10
Kohlrabi	10 St.	— 50	— 20
Meerrettich	Stck.	— 25	— 10
Petersilienwurzel	½kg	— 20	— 10
Rettiche	„	— 20	— 10
Weißkohl	„	— 10	— 5
Rothkohl	„	— 10	— 5
Spinat	„	— 20	— 10
Sellerie	Stck.	— 20	— 10
Zwiebeln	½kg	— 20	— 10
Petersilienwurzel	Bnd.	— 10	— 5
Salat, Blatt-	„	— 20	— 10
do. Endivien-	„	— 20	— 10
do. Rapunzel-	„	— 20	— 10
Radieschen, inländische	100 St.	— 30	— 20
do. ausländische	„	— 30	— 20
Rettige	Stck.	— 10	— 5
Gurken, Salat-	„	— 30	— 20
do. Einlege-	½kg	— 50	— 30
do. „ Senf-	„	— 50	— 30
do. „ Pfeffer-	„	— 50	— 30
Kartoffeln, inländische	50 kg	3 —	2 70
do. ausländische	„		
Sauerkraut	½kg	— 20	— 10
Honig.			
inländischer, m. Waben	½kg	1 50	1 40
do. geschleuderter	„	1 —	— 90
Pilze.			
a. frische.			
Steinpilze	½kg	2 —	1 50
Pfifferlinge	„	1 40	1 20
Champignons	„	1 60	1 50
Morcheln	„	2 —	1 80
b. getrocknete.			
Steinpilze	½kg	2 —	1 75
Morcheln	„	2 —	1 50
Brod.			
Roggenbrod, 1. Sorte	½kg	— 12	— 11
do. 2. Sorte	„	— 11	— 10

Die Inspection der Städtischen Markthalle.
Schulze.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu **besetzen**: Ostern dieses Jahres eine ständige Lehrerstelle an der Schule in **Schönau** bei Chemnitz. Collator: die oberste Schulbehörde. Der Anfangsgehalt beträgt jährlich 1500 ℳ einschließlich 20 Proc. Wohnungsgeld und steigt durch regulativmäßige Zulagen von zweimal 150 ℳ, dreimal 200 ℳ und dreimal 100 ℳ mit dem 40. Lebensjahre bis zum Höchstgehalte von 2700 ℳ einschließlich Wohnungsgeld. Bewerbungsgesuche nebst den erforderlichen Beilagen, von Hilfslehrern auch der Militärdienstnachweis, sind bis zum 23. Februar bei dem königlichen Bezirksschulinspector Schulrath **Richter** in Chemnitz einzureichen.

Jünglingsverein der Nicolaigemeinde.

Der **Jünglingsverein der Nicolaigemeinde** versammelte seine Mitglieder und Gäste zu einer Nachfeier von Kaisers Geburtstag im Saale von „Schloß Rittersstein". Ein reichhaltiges Programm war aufgestellt; es brachte in mannigfacher Abwechselung gemeinsame Gesänge, Declamationen, Chorgesänge, Bläser-, Clavier- und Mandolinenvorträge und — last not least — eine **Festansprache**, die Herr Carl **Gebser**, Lehrer an der 7. Bürgerschule, freundlichst übernommen hatte. Er entwickelte die Bedeutung der Kaiserfeier an der Hand des vierten Gebotes, indem er mit eindringlichen Worten darauf hinwies, wie in diesem Gebote die Grundlagen gelegt seien zu aller menschlichen Autorität innerhalb wie außerhalb des Familienkreises, wie aber nicht blos den Unterthanen ihre Pflichten eingeschärft würden durch das vierte Gebot, sondern ebenso auch allen Höherstehenden ihre Pflichten gegen ihre Untergebenen. Von den Declamatoren behandelte der erste den jetzigen Kaiser, einer Kaiser Wilhelm I., einer trug das Uhland'sche Gedicht „Tell's Tod" vor, ein anderer das zugleich ernst und humoristisch gefärbte Geibel'sche Gedicht: „Des Kaisers Bart". Unter den Gesangsvorträgen fanden die vorzüglichen ernsten und heiteren Darbietungen eines in diesem Kreise bekannten und beliebten Familiengesangvereins ganz besonderen Beifall. Auch die Instrumentalvorträge zeugten von guter Schulung und riefen starken Beifall hervor. Auf die mit improvisirten Versen eingeleitete Bitte um eine Collecte ließ die Versammlung sich zu freundlichen Gaben bereit finden. Der Vorsitzende, Herr Pastor Ebeling, schloß gegen ¾11 Uhr die Versammlung mit Dankesworten an die Mitwirkenden und mit einem Hinweise auf die Bedeutung von solchen patriotischen Festfeiern im Kreise des Jünglingsvereins, wie auch mit Segenswünschen für den Kaiser und sein Haus.

Krystall-Palast-Variété.

* **Leipzig**, 8. Februar. Das neue Programm des Variété-Theaters im Krystall-Palast wird durch die australischen Tänzerinnen **Geschwister Leslie** eröffnet, welche durch ihre Tänze mit Gesang sich den Beifall des Publicums zu erringen wissen. Im Spitzen- und Hackentanz sind sie eigenartig und auch sonst haben sie manches Neue in ihren Vorführungen der leichtfüßigen Kunst. Theilweise tritt zum Tanz auch der Gesang. Die Trapezkünstlerin **Julia Karsén** ist eine stattliche, imponirende Erscheinung, die auf ihrem mit Blumen verzierten Trapez gewandt und sicher operirt und namentlich durch einzelne Bravourstückchen, so z. B. den Aufzug an einem Finger, Interesse zu erregen weiß. Der Humorist **Bernhard Marx** ist nicht neu für die hiesigen Variétébesucher, aber man sieht ihn gern wieder. Diesmal widmet er seine satirischen Freundlichkeiten u. A. seiner Collegin Trandchen Hundgeburth, „der Sängerin, die melken kann", und die nach seinen Prophezeihungen in der Heilsarmee endet. Er gab eine gute Imitation der gebildeten Kuhmagd. Als Humorist spendete er dann allerhand leichte Couplets, unter denen namentlich das eine: „Was thut man doch Alles der Männer wegen" Beifall fand. Die Mitglieder der **Allison-Truppe**, sieben Personen, zeichnen sich durch große Gewandtheit und Gelenkigkeit der Gliedmaßen, aber ebenso durch Kunst und Ausdauer in allen gymnastischen Uebungen aus. Es ist unter den Vorführungen der Parterre-Akrobatik, die sie bieten, nicht gerade etwas Neues, aber es wird Alles so präcis und elegant ausgeführt, daß man auch schon Gesehenes gern wieder in Augenschein nimmt. **Mary Werder** bezeichnet sich als „Vortrags-Soubrette". Das können ihre Colleginnen mit gleichem Rechte thun. Sie kommt zunächst als Handelsfrau und bietet ihre Raritäten aus, was ihr Gelegenheit zu allerhand humoristischen Pointen giebt. Von den übrigen Vorträgen hat uns namentlich das „Kukuckslied" gefallen. Den ersten Theil beschließt **Edward Gillet** mit seinen **musicirenden und springenden Hunden**. Er hat Hunde aller Art zur Verfügung. Pinscher, Pudel, Spitze, Collies u. s. w. vereinigen sich zu gemeinsamer Arbeit als kühne Springer und klettern gewandt auf den aufgestellten Leitern. Ihre musikalische Kunst besteht darin, daß sie Schellen und Glocken durch ihr geschicktes Laufen in Bewegung setzen. Ueberaus kunstvoll erklang auf diese Weise die Melodie: „Heil Dir im Siegerkranz".

Im zweiten Theil trat zunächst **Dagmar Hansen**, die deutsch-dänische Soubrette, auf, die ganz besonders durch Lorbeeren und Blumen geehrt wurde. Eine hübsche Blondine, errang sie sich mit ihren deutschen und dänischen Liedern großen Beifall, namentlich mit dem immer gern entgegengenommenen „Blumencoupler". Equilibristische Neuheiten kündigt **Alfred Arnesen** an. Es ist auch vieles Neue unter seinen Turnkünsten. Ganz besonders gefiel das Experiment auf dem Drahtseil. Der Künstler hat einen Stuhl auf dem Seil und turnt nun auf diesem und mit diesem herum, wobei er manchen neuen, gewandten Tric anwendet. Der eigene Diener muß ihm schließlich als Versuchsobject dienen. **Otto Reutter** ist natürlich mit Freuden begrüßt worden. Man sieht ihn immer wieder gern und wird nicht müde, ihm zuzuhören. Er weiht uns in den Dienst von „Reutter's Depeschenbureau" ein, das sich als zuverlässiger erweist, als das gleichen Namens, das nur einen Buchstaben weniger aufzuweisen hat. In den lustigen Depeschen wird Alles durchgehechelt und der Künstler hatte damit wieder einen großen Erfolg zu verzeichnen. Auch seine verschiedenen anderen Couplets: „Es giebt keine Kinder mehr", „Man lebt nur einmal in der Welt" u. s. w. fanden reichen Applaus, k

Günstige Gelegenheit für Waarenhaus rc.

In der lebhaften **Industriestadt Oelsnitz i. Vgtl.** ist ein **großes Eckhaus** am Markt, solid gebaut, beste Geschäftslage, günstig zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres auf Anfr. unter Ch. B. durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Oelsnitz i. V.**

Ausverkauf Jac. Apfelbaum.

Nur noch kurze Zeit! Wer gut und billig kaufen will, nur Brühl 21, viertel Katharinenstraße. Sämmtliche **Damen-Wäsche, Valenciennes, Klöppelspitzen, Kissen-Decken,** die bekannt berühmten **Festons,** echte Madeira Handstickereien, **Taschentücher, Normalwäsche.** Große Auswahl, aufgez. Stickmuster rc. zu enorm billigen Preisen.

Die neuesten

Dürkopp- und **Opel-Nähmaschinen,**

beste deutsche Fabrikate, mit Lang-, Rund-, Ring- und Schwingschiffchen und zum Vor- u. Rückwärtsnähen eingerichtet, empfiehlt äußerst preiswerth (Wiederverkäufer erhalten **höchsten Rabatt**)

Firma **Arthur Klarner,**

Elisenstrasse 12,
Grosshandlung in Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehör aller Art, Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Pfaff- Pfaff-

Stecknadeln, Pfaff-Oel Lammertz-Nadeln, Reparat.-Werkstatt f. alle Systeme. Gebr. Maschinen billig.

Otto Pohley, Brühl 5, schräggüb. d. Hainstr.

Gebr. Singer-Nähmasch. v. 15 ℳ an, Reparaturen u. Ersatztheile bill., Alleinverkauf der *Original Victoria*. Lehrcursus in der modernen Kunststickerei. H. Schuhe, Peterstor. 34, i. Hof.

Copirpresse bill. Albertstraße 14, I. r.

Eleg. neue Damenmasken verl. billig Marie Frieke, Blumengasse 8, II.

Inventur-Ausverkauf.

Fertige Betten, Bettfedern, Daunen Steppdecken, Bettwäsche. Am Lager befinden sich im Preise bedeutend ermäßigt

einzelne Deckbetten früher 8, 18, 20, 27, jetzt 5½, 9, 14, 21,
einzelne Kissen früher 3½, 5, 7.50 jetzt nur 2, 3½, 4½,
einzelne Deckbettbezüge nur 2, 2.80, 3.50,
einzelne Deckbett-Inlets nur 1.50, 2.25, 3½, 5,
Steppdecken sonst 2½, 5½, 9 u. 16, jetzt nur 1½, 4, 6 u. 11 ℳ
Bettücher, Schlafdecken, Bettfedern, Daunen, Kind.-Bettstellen, Matratzen.

Alles bedeutend unter Preis.

A. Kirschberg, Brühl 46/48, 2. Nicolaistr.

Tauchaer Str. 26, Hof p. u. Eisenbahnstr. 9.

Bitte Hausnummer beachten!

Billigste Möbel-Offerte compl. Wohnungs-Einrichtung.

im Preise von 300 bis 3000 M., sowie ***einz. Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.***

Durch **günstige Uebernahme grosser Lagerbestände** u. **Ersparniss der hohen Ladenmiethe** bin ich in der Lage, meinen geehrten Abnehmern etwas **Aussergewöhnliches** zu bieten.

Die Preise sind theils 20 bis 30 % herabgesetzt,

daher **Familien u. Brautleuten** zu empfehlen.

Um mein grosses Lager schnell zu räumen,

gewähre auch Theilzahlung.

Firma: **Leipziger Möbelhallen**

A. Breitschädel.

Möbel-Ausstattungen

vom einfachsten bis elegantesten.

Gegründet 1886. Catalog gratis. ☞ Gegen Casse u. Theilzahlung. ☜

R. Simon, Thomasiusstr. 15.

Möbel, Spiegel, Polsterw., Einricht. in jed. Preislage, sowie ein gr. Posten Gelegenheitskäufe, als eleg. Schreibtische, Buffets, Trumeaux, Spiegel u. Zimmöbel, kaufs. solid u. bill., empf. **E. Pleissner,** Lange Str. 8, Dianab.

Plüschgarnituren.

3 Garnituren, zurückgesetzt, aber hocheleganf, im Preise zu 90 ℳ, 110 ℳ und 130 ℳ sofort per Casse zu verkaufen **Eberhardstraße 4, I., bei der Nordstr.**

Salongarnitur m. 5 Fauteuils, Teppich, 4½ × 3½ gr., **2 Betts. mit Matr. u. Federbetten** b. z. v. Schenkig, Könneritzstr. 3, I. r.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. O. Pickenhahn, Kiesberg 5, I. Tel. 8162

1 hocheleg. Schlafzimmer in dunkel Mahagoni, engl. Styl, sehr billig zu verkaufen Lange Str. 38, H. part.

Herrenschreibtisch für 38 ℳ sofort zu verkaufen Eberhardstraße 4, I.

15 Geldschränke, Küstner u. a. Fabrikate, Cop.-Pr. Albertstr. 14, I.

Geldschrank, Küstner, u. A. bill. Schletterstr. 2.

Neue und gebrauchte Schlitten u. Schellengeläute große Auswahl, verkauft billig

F. Wolff, Schleudig.

Neue **Einrichtung,** elegant, modern vollst. complet, für **Cigarren-Geschäft,** billig zu verkaufen Wächterstraße 24, Cigarrenladen.

Pulte, 40 Stück, v. 4—120 ℳ, 25 Schreibtische, 10—100 ℳ, 60 Regale all. Art, Waarenschränke, Contor- u. Arbeitstaf., Sessel, Copirpr., Brück- u. Tafeln, bill. G. Brückmann, Schletterstr. 2.

Amerik. Rollsalonstr.-Pult, f. Diplomat.-Schreibtisch sehr billig Albertstr. 14, I. r.

Pulte, Ladentaf., Trf., Regale, Schreibtische billig Albertstraße 14, I.

Pulte, Ladentafeln, Regale, Schreibtische, Sessel bill. Nürnberger Str. 54, p. r.

Doppelpult neu 60 ℳ | Albertstr. **Topp. Schreibt. neu 65 ℳ** | Nr. 14, I. r.

Neue Armaturen, prima Weißeis- und Stempel-Gußstahl billig zu verkaufen. Adr. u. A. B. 100 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Billig zu verk. 1 Verbind.-Treppe, 4 m h., gut erh., zu j. Zweck passl., Markgrafenstr. 4, III. lks.

Feinsten prima Gelbhafer
Prima süssen Wiesenheu
gesundes Roggenflegelstroh
gesundes Weizenpressstroh
in Ladungen und fuhrenweise liefert franco Hof
Borna, Otto Dennhardt.

Weizenstroh, Luzerne- und Wiesen-Heu, Speise-Kartoffeln, verschiedene Sorten, **Saat-Kartoffeln,** verschiedene Sorten, verkauft in größeren Posten

Rittergut Goseck bei Weißenfels.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Hand- u. Geschäftswagen b. R., Kirchstr. 67.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt Hausbes.-Ver., Bend., Dresdner Str. 26.

Hypoth. verm. Promenadenstr. 26, III. lks.

!! Hohe Zinsen — mündelsicher !!
18 500 ℳ als II. Hyp. zu cediren (Sporerg.) C. M. 19 postlag. Billig-Ehrenberg.

Gesucht 60—80 000 ℳ ges. vorzügl. 1. Hyp. Werthe Adr. u. Selbstdarl. unter B. 220 an die Expedition dieses Blattes.

Mk. 30,000

gegen vorzügliche II. Hypothek gesucht und erbitte Offerten von Selbstdarlehern unter B. 149 in die Expedition dieses Blattes.

24,000 ℳ werden auf ein hiesiges Grundstück an der Promenade gegen sichere 2. Hypothek bald oder später zu leihen gesucht. Näheres durch Dr. Friederici, Elsterstr. 9, part. lks.

20—30,000 Mk. 5 %

auf **volle Sicherheit** gewährende Grundstücke sofort direct v. Privatmann ges. Reine Fabrik. Off. u. T. S. 306 „Invalidendank", hier.

10,000—15,000 Mark und
20,000—30,000 Mark
f. geg. sich. 2. Hyp. u. m. Leipz. Wohnh. für jetzt oder Ostern c. Ang. u. **„Kaufm. 15"** erb. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimmasche Straße 21.

Privatgeld kann mündelsicher unterbringen in Posten von 5, 7, 10, 15 u. 20,000 ℳ zu 5 % **F. J. Metzger,** Harkortstr. 17. Tel. 796.

Hypothekengelder.

Ich habe noch mehrere Posten Bank- und Cassengelder zur Verfügung, die auf Grundstücke **Leipzigs u. Vororte** unter günstigen Bedingungen — gegen I. Hypothek — abgebe.

Robert Dünkel, Lokalrichter, Fernspr. 7087. Zwickauerstraße 11.

Cassen-, Bank- u. Privatgeld erststellig auf hiesige Wohnhäuser unter b. günstigsten Bedingg. u. Zinsfuß **auszul. F. J. Metzger,** Harkortstr. 17 Tel. 796.

Darlehen! Capital!

Höhe nach Vereinbarung, an nur solvente Firmen, prompt, streng reell und discret. Off. sub Z. 3716 in die Exped. d. Bl. erb.

Sparcassengelder in jeder größeren Höhe sofort od. später auszul. Adr. u. Hausbes. u. B. 203 Expedition dieses Bl.

Auszuleihen Stiftungsgelder zu 4 %. Off. sub B. 202 Expedition dieses Blattes.

600,000 ℳ 4½ige Bankgelder,
240,000 ℳ 4½ige Cassengelder,
2 × 60,000 ℳ, 55,000 ℳ, 30,000 ℳ, 20,000 ℳ 4½ige Mündelgelder,
2 × 100,000 ℳ, 2 × 60,000 ℳ, 3 × 50,000 ℳ 4½ige Cassengelder,
150,000 ℳ 4½ige Privatgelder

haben wir für sof. bez. 1./4. c. ges. g. 1. Hyp. an Wohnhäusern zu vergeben.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

150 000 ℳ Stiftungsgelder sollen gegen 1. Hyp. ausgel. w. Off. u. B. 72 Exped. d. Bl.

100 000 bis 150 000 Mark

auf erste Hypothek ganz oder theilweise sofort oder später auszuleihen durch

Rechtsanwalt Donnerhak, Salzgäßchen 7.

60,000 Mark 2. Hypothek

sind auf 2—3 Wohnhäuser in guter Lage auszuleihen Pfaffendorfer Straße 19, part.

18,000 Mk. gegen gute Hypoth. ausgel. Näh. u. B. 185 Exp. d. Bl.

10—12,000 Mk.

sind gegen II. Hypothek innerhalb Brandcasse sofort auszuleihen. Gef. Off. u. B. 155 in die Exped. d. Bl. erb. Vermittler ausgeschl.

Kaufgesuche.

Betheiligung

an einem soliden und rentabelnden **Fabrikations-** oder **Grosso-Geschäft** sucht bestempfohlener, repräsentabler **Kaufmann,** Mitte Vierziger, mit vorläufig **30,000 Mark** disponiblem Capital.

Gef. directe Offerten werden unter Z. 291 durch die Expedition dieses Blattes erbeten. Kauf event. nicht ausgeschlossen.

Betheiligung.

Suche mich mit **30—40,000 ℳ** an einem **gut gehenden Unternehmen** — möglichst der **Textilbranche** — thätig zu betheiligen. Offerten sub B. 196 in die Expedition dieses Blattes.

Thätige Betheiligung event. Vertrauensposten

in einem Bank-Commissionsgeschäft sucht Fachmann mit 20—30,000 ℳ, größerer Platz erwünscht. Offerten erbeten u. C. 803 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Bücher kauft stets **O. Klessler, Markt 3, Koch's Hof.**

Bücher kauft stets **Naumann,** Dorotheenstr. 2.

Alles Gold, Silber, Brillanten kauft Peterstr. 29.

Eleg. Tamengard., Blousen, eleg. Röcke kauft stets **Frau Lorz,** Barfußgäßchen 7, II.

Möbel, Wirthsch. und Nachlässe kauft Pleissner, Lange Str. 8.

Möbel kauft stets **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5, I. Tel. 8162.

Guterh. Geldschrank sucht L. B. 1172 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ladentafeln, Pulte, Geldschr., Möbel kauft Höritzsch, Nürnberger Straße 54.

Ein **gebrauchter** aber **tadellos erhaltener**

Landauer

wird zu kaufen gesucht von **W. Kohl, Niemberg,** Bez. Halle a. S.

Heirathsgesuche.

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer,** Brüderstrasse 6, I.

Agenturen.

Vertreter

sucht ein größeres **Schraubstockwerk** Westfalens für Leipzig und Provinz Sachsen. Offerten unter **K. J. 6403** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein Bordeauxer **Weinhaus** sucht einen geschäftskundigen **Vertreter** mit guten Referenzen. Näheres bei Herrn **Paget** in **Cavignac p. Bordeaux.**

Offene Stellen.

Chiffre-Briefen wolle man nie Originalzeugnisse oder andere Werthobjecte beifügen, da die Expedition d. Blattes keine Verantwortung für den Verbleib derselben übernehmen kann.

Bei einer älteren Lebensversicherungs-Gesellschaft findet ein erfahrener, akademisch gebildeter

Mathematiker

dauernde Stellung unt. günstigen Bedingung. Offerten sind durch Rudolf Mosse, Ann.-Exped. in Leipzig, u. F. N. U. 573 einzureich.

Ein Mann, Graveur auf Stahl, nicht unter 20 Jahren, wird zum sofortigen Antritt in einem Geschäfte gesucht; derselbe muß auch noch einige andere Arbeiten beaufsichtigen. Offerten unter **„Graveur R. 200"** in die Expedition dieses Blattes.

Guten Rockschneider sucht **Leipzig,** Universitätsstraße 8, **Hermann Uhlitzsch.**

1 led. herrsch. **Gärtner** u. **Diener** f. Stadt, 2 led. herrsch. **Diener,** 1 **Offizierbed.,** 1 j. **Hausb.** (Gütebed.), 1 **Restaurk.** ges. d. **A. Loß, Verm., Klostersg. 16, II.**

Aeltere deutsche Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungsgesellschaft hat ihre

Generalagentur für das Königreich Sachsen

zu besetzen.

Energische, cautionsfähige Fachleute, welche persönlich mit zu organisiren u. acquiriren bereit sind, wollen ausführl. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Z. 3714 einsenden.

Chromopapier, Kunstdruckpapier.

Streichereimeister für die Schweiz gesucht. Derselbe muß firm sein im Färben und gut mit Kalein arbeiten können.

Offerten mit Lohnansprüchen unter **E. 200** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Leinen-Wäsche-Aussteuer.

Für **1. April d. J.** wird ein tüchtiger

Verkäufer (Christ)

gesucht. Kenntniß der Branche, sowie aller Comptoirarb. **Bedingung.**

Bewerbung mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet

Carl Steckner,
Halle a. S.

☞ **Ges. j. Rechnungskellner** (100 ℳ C., allein), 1 tücht. **Restaurantkellner** u. 1 **Handb.** Vermittl. Werner, Kl. Fleischerg. 25, 1 p. r.

Kellner, 16—19 J., **ges. Bur. Lipsia, Markt 17, pt., Königshaus.**

Einen **Koch-Volontär** sucht p. 1. März a. c. **Hôtel Goldenes Einhorn.**

Redegew., j. Leute f. lohnende Beschäftigung **Leander's Buchhandl.,** Königsstr. 7, Dr. C.

J. erster Hotelhausdiener ges., g. St., Brandt, Gastw.-Bur., Matthäikirchh. 32.

3 Hausburschen f. Rest. ges. **Bur. Lipsia, Markt 17, pt., Königshaus.**

Hausbursch. sucht Plac.-Bur. Gr. Fleischerg. 21

Kräftiger Laufbursche

gesucht, der im Buchhandel bereits gearbeitet hat und im Packen geübt ist. Antritt per 1. März.

Franz Ohme, Universitätsstraße 5.

Aeltere Erzieherin od. Lehrerin außer Stell. wird sofort für mehr. Mädchen, 7—14 Jahre, welche wegen Krankheit die Schule versäumen, gesucht. Eventuell auch Kindergärtnerin I. Cl.

Frau **von Gregory,** Dessau, Albrechtsplatz 2.

Ges. Pflegt., Privathaush., sehr gute St. **Vermittl. Anna Müller, Kurpringstr. 24, I.**

Fräulein, das nach Stenogr. Diktat Maschine perfect und gewandt schreibt, findet Arbeit. **Ruh Maschine selbst haben.** Königsstraße 29, part.

Tüchtige Aus- und Auslegerinnen sucht **Buchdruckerei Schönert, Reudnitz,** Senefelderstraße 16.

Tüchtige Anlegerin für Steindruck ges. **Gebr. Gerhardt,** Bayerische Str. 63.

Alleinstehende Dame sucht ein gebildetes

Wirthschaftsfräulein,

das in Küche, Nähen und etwas Schneidern bewandert. Georgenstraße 19, Villa.

Für den Stadthaushalt eines Arztes wird **eine Wirthschafterin** oder **gewandtes Stubenmädchen** gesucht Windmühlenweg 20, Villa.

Gesucht 1 tücht. Köchin-, 1 Kaffee-u. 1 Buffetmamsell, 2 Herd-, Haus- u. Aufwaschmädchen Reichsstr. 5, Durchgang, b. Fr. Kießling, Bernh.

Suche f. eine alte feine Dame **1 Köchin** und **1 Stubenmädchen** auf ein Schloß, **1 Jungfer** zu alten Leuten, **1 Mädchen,** das bürgerl. kocht, u. v. f. Küche u. Haus, **Mamsell** auf ein Rittergut sofort gesucht u. **Mädchen** für Restaurant. **Becker,** Vermittl., Elisenstraße 26, III. links.

Ges. gute Köchin bei hohem Lohn in dauernde Stelle, Frau **Becker,** Königsplatz Nr. 6, 1. Etage, Vermittelung.

Alleinstehende Dame sucht zum 1. März ein nicht zu junges, anständiges

Mädchen.

Dasselbe muß im Kochen nicht unerfahren sein und gute Zeugnisse besitzen. Leipzig, Weststraße 12, I. l. Frau **Weyhmann.**

Kräftiges, erfahrenes Mädchen

zum 1./3. für Küche und Handarbeit gesucht. Hoher Lohn. Mit Buch zu melden 10—11 und 3—4 Uhr Beiestraße 4, I. rechts.

Gesucht wird zum 1. März fleißiges, gut empfohlenes

Mädchen für Küche und Haus

bei hohem Lohn. Mit Buch zu melden Schwägrichenstraße 11, III. rechts.

Kinderl. Leute suchen zum 1. März ein zuverl. fol. **Mädchen** für beff. kl. Haushalt. Dasselbe muß etwas vom Kochen verstehen und die Handarbeit mit übernehmen. Hoher Lohn, gute Behandlung. Leipzig, Kaiser Wilhelm-Str. 22, II.

Suche per 15. Febr. oder 1. März ein **saub., fl. Mädchen** für Küche u. Haus. Zu melden Z.-Neustadt, Eisenbahnstr. 17, II. Bg.

Ges. 1. März ein gew. Mädchen, n. u. 18 Jahre, für **Küche und Haus** Königsstraße Nr. 2, Aufg. Tr. B, 2. Et. rechts.

Gesucht per 15. Febr. ein saub. **Küchenmädchen.** Hôtel du Nord, Blücherstr. 10.

Gesucht wird für 1. März ein tüchtiges, im **Plätten** und **Serviren** bewandertes

Stubenmädchen.

Mit Zeugnissen zu melden **Gustav Adolph-Straße 13.**

Gesucht nur in feine Häuser perf. erste u. zweite **Stubenmädch., Köchin, Mädchen f. Küche u. Haus b. 70 Thlr.,** Herrsch. ohne Kinder. Frau **Rager,** Querstr. 1. Vermittl. ohne Schreibgeb.

Gesucht zu alt. Leut. bess. **Stubenmädchen** Vermittl. **Anna Müller,** Kurpringstraße 24, I.

Wegen Verheirathung des jetzigen findet zum 1. März ein sauberes **Dienstmädchen,** das die bürgerl. Küche versteht, bei hoh. Lohn g. Stelle b. Fr. Schleiermacher, Sedanstr. 4.

Ges. Mädchen zu alt. Leut., jetzt 3 J. da, 60 bis 80 Thl., Vermittl. Kurpringstr. 24, Anna Müller.

Gesucht auf 15. Februar

Dienstmädchen,

das gut kochen und die Handarbeit eines kleineren Haushalts besorgen kann. Mit Zeugnissen vorzust. ½3—¼4 oder 7—9 Abends.

Professor Studniczka, Leibnizstraße 11, III.

Ges. zu 2 Leut. 1 fröl. Mädch., jetzt heirathet 4 J. da. Vermittl., Gustav Adolf-Str. 44, I. r.

Eine zuverlässige Kinderfrau oder älteres Mädchen

zum 1. März, event. auch später in angenehme Stellung gesucht.

Curt Seyffarth, Conditorei, Weißenfels a/S.

Stellengesuche.

Den Herren Principalen

empfehlen wir die Benutzung unserer **kostenfreien,** über ganz Deutschland verbreiteten u. **sorgfältig geleiteten Stellenvermittlung. Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Hamburg,**

Geschäftsstelle: Grimm. Steinweg 15, II.

Holländer.

Intelligs., tücht. Kaufmann, 20 J. alt, zur Zeit in einem Geschäft der Eisenbranche thätig, sucht, auf 1a Ref. gestützt, anderw. Engagement. Suchender ist der deutschen, französischen u. englischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig.

Ges. Offerten erbeten an **F. W. de Haan,** Oostzeedijk 221, **Rotterdam** (Holland).

Reisender,

militärfrei, thätig und gewandt,

sucht sich zu verändern.

Feinste Referenzen. Gefl. Anträge erbitte unter **N. N. 303** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Ein seit vielen Jahren in der **Leinen-, Wäsche- u. Manufacturwaarenbranche** thätiger, mit den hiesigen Verhältnissen sehr vertrauter (in jetziger Stell. 19 Jahre), als **Lagerist, Verkäufer u. Vertrauensperson** angestellter Mann sucht, **gestützt auf nur beste Empfehlungen,** unter bescheidenen Ansprüchen ähnl. **Stellung.** Gefl. Off. u. B. 198 Exped. d. Bl. erbeten.

Für einen wohlerzogenen, jungen Mann, welcher noch die höhere Abtheil. der hiesigen Handelsschule besucht u. kommende Ostern d. Berechtigungsschein zum Einjähr.-freiwilligen-Dienst erhält, wird eine **Lehrstelle** zu diesem Zeitpunct in einem **Woll-, Textil-, Bank- rc. Geschäft** am hiesigen Platz **gesucht.** Offerten unter **B. 195** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Marktheifer, Packer, Geschäftskutscher, Hausdiener, Kellerarb., Bursch. empf. für **A. Loß, Verm., Klostersg. 16, II.** (Tel. 4177.)

Marktheif., Kutscher, Hausd. u. Hausburschen empfiehlt kostenfrei **O. Prohberg,** Plac.-Bur., Gr. Fleischerg. 21. Tel. 7741.

Hausdame, Repräsentantin,

etc. — fl. Referenzen — sucht Engagement für 1. März oder später, zur vollständigen Führung eines feinen Haushaltes, etc. Erziehung mutterloser Kinder. Offerten unter **J. J. 31** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

J. Dame, akadem. geb., sucht per sof. oder später Anfangsstellung. **Gef. Off. unter R. 199 an die Exped. d. Bl.**

Wäsche-Directrice,

praktisch und akademisch gebildet, sicher im Zuschneiden sämmtlicher Herren-, Damen- und Kinderwäsche, sucht, gestützt auf langjährige, gute Zeugnisse, Stellung per 1. April cr. Gef. Offerten u. R. D. 100 hauptpostlagernd **Braunschweig.**

Zu Bockbierfesten empfiehlt flotte Kellnerinnen

C. Schwahn,
Kellnerinnen-Bureau, Katharinenstraße 12, I.
Tel. 6164.

Alleinst. ges. Dame, Mitte 40, ohne Kinder, sucht Stellung als **Wirthschafterin.** Antritt kann sof. erfolgen. **Vorst. zu bisheriger Dienstag** bis Donnerstag Mittags 1—6 Uhr

Leipz.-Plagw., Weißenfelser Str. 51, III.

Empf. gesetzt. Herrsch. eine **Wirthschaft,** auf Landgut u. eine **Stütze** mit 6- u. 10j. Jungen. **Frau Hager,** Querstr. 1, Vermittl.

Miethgesuche.

Arzt

sucht zum 1. Mai in gutem, ruhigem Hause **Wohnung** von 4—6 Zimm. in der inneren Stadt. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter B. 96.

Vermiethungen.

Der kostenfreie **Wohnungs-Nachweis des Miether-Vereins** befindet sich bei **G. Bothe,** Markt, Rathhauslaube 3. Neue Mietheverträge bereithalt.

Leipzig, Grimmaische Str.,

beste Geschäftslage, ist per 1. April ein großer Laden, ca. 125 qm, mit 1. und 2. Obergeschoß von je 200 qm verbunden, mit modernem Schaufenster versehen, preiswerth zu vermiethen.

Offerten sub **K. G. 739 „Invalidendank", Leipzig.**

Für Contor u. Expedition

sind mehrere Zimmer, auch einzeln zu vermiethen. Dorotheenpl. 2, I. **Fritzsche.**

Contor u. Lagerräume, gr., u. fl., sof. oder spät. zu verm. **Nicolaistr. 29.**

L.-Reudnitz, Grenzstr. 27.

Für **Buchhandlung, lithogr. Anstalt** rc. passende **Parterreräume,** event. mit elektr. Licht u. Kraft, sind per 1./4. 1902 zu verm. Näh. bei **Sortengb. I. I.** oder 5. **Haußmann.**

Kurpringstraße 3 Werkstätte zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Weinkeller mit Straßeneingang **Katharinenstraße 19** zum 1. April für **300 ℳ** zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Stephanstraße 22,

Ecke Breiderstr., ist das hohe Part. (links) z. 1./4. 1902 für 1200 ℳ zu verm. Besicht. v. 11—1, 3—5. R.-A. Dr. A. **Engel, Katharinenstr. 19.**

Moritzstr. 2, fast Ecke der Weststr., am Eingang zum Johannapark, ½ Hochpart., 700 u. 800 ℳ, ½ 2. Etagen, 700 u. 800 ℳ, per 1./4. 1902 zu vermiethen. Näh. daselbst 4. Etage.

Schreberstraße 13

ist die **herrsch. 1. Etage** (10 Z., Zubehör, Balcon, Veranda, Garten) zu vermiethen.

Löhr's Platz 1, a. d. Promenade, ist die **2. Etage** mit 6 Zimmern, Bad und Nebenräumen für circa 1600 ℳ, auch zu geschäftl. Zwecken zu vermiethen. Näheres bei oder bei Frau Lutz, Nordstraße 1, III.

Logis, 350 u. 400 ℳ, 2 Fenstr. 6, I. lks.

Eilenburger Straße 17 elegantes Hochparterre mit Junnecloset, 4 Zimmer, Küche, Speisel., Boden u. Keller, auf Verlang. mit Bad, sofort oder später für 530 ℳ zu vermiethen.

Johannis-Allee Nr. 2 zu vermiethen herrsch. gr. 1. Etage, neu tapz., 1000 ℳ

Eine halbe dritte Etage ist an ruhige Leute zu vermiethen. Untervermiethung ist nicht gestattet. Näheres Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße Nr. 138, I.

Familienwohn., eleg. u. vorgerichtet, sof. od. 1./4. 02, Bad, Gas, Gart., Junnecloset, Parquet, 670 ℳ Näh. **Gohlis, Dorotheenstr. 48, p. l.**

Gohlis, Breitenfelder Straße 54, Wohn. 500 u. 550 ℳ zu vm. Näh. 2. Et. l.

Connewitz, Brandstr. 21, a. Wald, eleg. 8. Et. 5 Zi., Kch., Speisek., Kell. u. Bod. 560 ℳ, p. 1. Juli.

Lenzsch, Villa Elisabeth,

Bahnhofstr. 28, **1. Etage,** für 1000 ℳ mit Garten zu verm., 6 gr. heizb. Z., Bad, Küche m. Speisekamm., Mädchenstube, Keller, Boden, Gas, Wasserleit., Veranda und Balcon.

Sarcomologis Lößnitzstraße 13, I. l., Gartenpav.

Nordv. Eleg. möbl. Zimm., sep., Badev., ev. Pens. Grassistraße 12, II.

Villa in Lindenau

mit 8 Zimmern, geschloss. Veranda, gr. Küche, Speisek., Bad, Wasserl., ger. Bod. u. Kellerräume, Wasser- u. Gasleitg., gr. Garten mit allem Baumbestand, ist per 1. April zu vermiethen. Etwaige Wünsche können bei Renovation berücksichtigt werden.

Näheres durch **Berger & Weiland,** Lindenau, Rustraße 8.

Läden, 900, 800 Mk., Bayerische Str. 45, Neubau,

der Neuzeit entsprechend, mit schönem Nebenraum, sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Laden bei Neumeister.

Fabrikräume zu vermiethen.

Hohenzollernstr. 19 (Nähe des Ostplatzes) per 1. October c. oder später 2 helle Säle von je ca. 300 qm, 1. und 2. Etage, mit überdecktem Hofraum, Fahrstuhl, separatem Aufgang und Nebenräumen, anderweit zu vermiethen.

Grünler & Wendel.

Jacobstr. 5, nahe am Rosenthal, ist herrschaftliche **Parterre-Wohnung** von 7 Zimmern, großer Veranda und Nebenräumen p. 1. April zu vermiethen.

Dresdner Strasse 6,

1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer und sonstiger Zubehör, per 1. April 1902 zu vermiethen durch

Rechtsanwalt Dr. C. Junck, Markgrafenstraße 6, II.

Ecke Universitätsstrasse u. Gewandgässchen 1

ist im 1. Stocke eine Wohnung, auch zu Geschäftszwecken passend und 1 gr. Gasstube, 2 einfenstrige Zimmer und 1 Küche enthaltend, per 1. April oder auch früher für 700 ℳ zu vermiethen.

Näheres durch Rechtsanwalt Dr. **Hillig,** Markgrafenstraße 4, I.

Gustav Adolph-Straße 25 herrsch. Logis 1. Etage, 5 Z., Bad u. Zubeh., ℳ 1080 sofort oder 1. April. Näheres daselbst parterre links.

Floßplatz 28, 3. Etage, neu hergerichtet, Ecke Hohe Straße, bequeme Treppen, sofort oder später, 6 Zimmer, Balcon, Bad u. Zubeh. Näh. 2. Etage.

In dem hocherrschaftl., mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatt. Hause

Gottschedstraße 17

nahe Promenade und Centraltheater

sind sofort beziehbar noch 2 Wohnungen von 7 und 8 Zimmern mit reichlichen Nebenräumen zu vermiethen. Näheres daselbst im Vorderhaus.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen L.-Gohlis, Kaiser Friedrichstr. 14, I. l.

Möbl. Zimmer auf Tage und Wochen Tyrmal's Serien 12, part. u. 1. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Coneestr. 8, II. r.

Markgrafenstr. 4, III., vornehm. Pension, prachtv. S.-Wohn.-Aufn.

Vrz. Pension Humboldtstr. 31, I. r., Ecke Nordstr.

Krystall-Palast-Theater.
Täglich grosse Künstler-Vorstellung.
Grosser Erfolg von Otto Reutter.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 4.20 ℳ

Battenberg.
Täglich Abds. 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Joseph Adelmann, Biograph, Leo Billward, Chassino, Frank-Bonhair-Troupe, Hany Luxa, Fritz Steidl, Brothers Wille, The Willroths.
Num. Billets bei Franz Stein, Markt, und Battenberg.

Panorama.
Heute:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 179. Inf.-Regiments.
Heute Specialität: Schinken in Brodteig mit Kartoffelsalat.
Oswald Schlinke.

Sanssouci.
Elisenstrasse 12. — Haltestellen der Strassenbahnen.
Heute — Montag — Heute
Grosser Elite-Ball.
Schneidiges Ball-Orchester. — Feenhafte Beleuchtung.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Anfang 8 Uhr.
Morgen Dienstag, den 11. Februar c.
(an Stelle des am Donnerstag, den 13. d. M. ausfallenden Familienabends)
Grosses carnevalistisches Concert und Fastnachtsball.
Am 21. Februar: 77. Stiftungsfest des 60er Vereins.
W. Städter.

Brühl 42. Tel.: 6736. **Gute Quelle.** Inhaber Franz Bastanier.
Täglich: Grosse Familien-Concerte.
Stadtbekannte Küche. Reichhalt. Tages-, Mittags- u. Stammkarte.
Prima Gänsefett à Pfd. 1 Mark.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Döllnitzer Gosen-Tunnel.

Bachmann's Weinstuben,
an der Weststraße an der Alexanderstraße. **Seitenstraße 2.** Neue Bedienung. Angenehm. Aufenthalt.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,
Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe. Angenehmer Aufenthalt.
Weine bestrenommirtester Firmen. Aufmerksame Bedienung.

G. Michaelis' Weinstuben, Poststraße 14.
Behaglich eingerichtet. Feine Weine. Prompt. Bedienung.

Restaurant Keysers Hof
Petersstrasse 6 neben Mädler.
Hochfeines Bierlocal.
Vorzügl. Bayerische und Deutsch-böhmische Biere.
Jos. Leutenmeyer.
früher Dorotheenhof.

Goldenes Einhorn.
Von heute ab bis Freitag
Grosse Bockbierfeste.

Café Reichspost.
Heute und folgende Tage:
Großes Bockbierfest.
Täglich von Nachmittag 4 Uhr an Grosses Concert einer Wendischen Bauerncapelle in Uniform, sowie sämmtlicher Automaten.
ff. Zwenkauer Bockbier.
Geöffnet bis früh 4 Uhr.

Wahnig's Restaurant, Markt 13, Stieglitzens Hof, Centrum.
ff. Bockbier von J. G. Reif, Nürnberg.

Br. Kühn's Kulmbacher Bierstube, 34 Reichsstraße 34.
Heute und folgende Tage:
Großes Bockbierfest,
verbunden mit Pfannkuchenschmaus.

Zill's Tunnel. Heute Abend: Schinken geb. in Brodteig. Kartoffelpuffer.
Hochfeinstes Bockbier. Louis Treutler.

Restaurant Vereins-Brauerei.
Heute: Schinken in Brodteig.

Reichs-Ecke
Reichsstr. 45/47. Paul Danneberg.
Heute Montag u. morgen Dienstag Gr. Rizzi-Bockbierfeste.

Deutsches Haus, Lindenau.
Heute Montag, den 10. Februar: Letzter der Saison:
Großer Gala-Maskenball.
Prämiirung der 6 schönsten Damen- u. 3 originellen Herrenmasken.
Anfang 7 Uhr. Hochachtungsvoll O. Klinger.

Lindenau Drei Linden
Morgen Fastnachts-Dienstag
Gr. Fastnachts-Ball
nach Art der Wiener Wäschermadl-Bälle.
150 Damen erscheinen in der kleidsamen Tracht der
Wiener Wäschermadl.
Eintritt 75 ₰. Mit Vorzugskarte 50 ₰.

Schützenhaus L.-Sellerhausen
Heute Montag, den 10. Februar cr.,
Grosses Günther Coblenz-Concert,
ausgeführt von Neuen Leipziger Concert-Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector G. Coblenz.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. Nachdem: **Grosser Ball.** Vorzugskarten gültig. Richard Hertel.

Reichsverweser
Leipzig-Kleinzschocher.
Heute Montag: **Gr. Militär-Concert, 107. Regt.**
Wiener Componisten-Abend. Dir.: Herr K. Giltsch.
Es ladet ergebenst ein Carl Reiche.

Neu! Neu!
Zum Alten Linden-Wirth
Bürgerliches Restaurant
L.-Lindenau, vis-à-vis Drei Linden.
Elegantes Verkehrs-Local.
Täglich großer Mittagstisch!! Suppe und ein Gericht 60 ₰. Suppe u. zwei Gerichte, Nachtisch, 1 ℳ
Heute Abend: Sauerbraten mit Kloss. Telephon 4687. **Bockbier! Großartig! Bockbier!** F. L. Brandt.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gesellschaftszimmer und Glascolonnaden,
Inh. Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4380.
Heute Abend **Schweinsknochen.**
Ausschank des hochfeinen Bockbieres aus der Dampfbrauerei Zwenkau, ½ Liter 15 ₰. Tölln. Rittergutsgasse hocht.

Gosenschänke — Eutritzsch
Schweinsknochen mit Klössen. G. Pfotenhauer.

Leipziger Künstler-Verein.
Heute Abend ½9 Uhr Vortrag über
Nationale Kunst
von Architekt Drechsler.
Gästen Zutritt gestattet.
Specialangelegenheiten der Renten- und Pensionsanstalten. Der Vorstand.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.
Zweigverein Leipzig.
Hauptversammlung Montag, 10. Februar,
Abends ½9 Uhr im Erdgeschoß des Fürstenhofes.
Tages-Ordnung: 1) Cassenbericht. 2) Neuwahl des Ausschusses. 3) Freie Besprechung.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Heute Montag, 10. Februar 1902, Vereinsabend.
Der nächste Vortrag, der erste des Herrn Prof. Dr. Lamprecht über „Culturgeschichtliche Einführung in das Verständniß der modernen Kunst", mit Vorführung von Lichtbildern, Damenabend, findet Freitag, 14. Februar, statt.
Der Vorstand.

Bauverein
zur Beschaffung preiswerther Wohnungen in Leipzig
(e. G. m. b. H.).
Geschäftsstelle: Lößniger Straße 26, parterre. Fernsprecher 8630.
Filialen in allen Stadttheilen.
Sparcasse. Verzinsung 4%.

Leipziger Privatschullehrer-Verein.
Zu der am Freitag, den 28. Februar 1902, Nachmittag ½6 Uhr im Restaurant Kitzing & Heidig (Peterstraße 36) stattfindenden **Generalversammlung** werden alle Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.
Tagesordnung: 1. Kassenbericht und Verwendungsfonds. 2. Krankenkassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Antrag des Vorstandes, einen Zusatz zur Krankenkassenordnung betreffend. 5. Ev. Anträge ordentlicher Mitglieder. 6. Allgemeines. 7. Generalversammlung der Wittwen- und Waisenkasse.
Dir. Dr. F. Roth, Vorsitzender.

Wilh. Kämpf,
Liebigstraße 7.
Heute, sowie jeden Montag Abend
Pfannen.
Naumann-Bock.

Café Heinig,
Leipz.-Connewitz, am Kreuz, Tel. 3300.
Fastnachtsdienstag, am 11. Februar a. c.,
gross. Pfannkuchenschmaus.
Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein C. Heinig.

Riedel-Verein.
Heute Abend Probe in der Nicolaischule. Damen 7, Herren ½8 Uhr.

D. G. 7 Uhr Die deutsche Geschichte des 18. u. 19. Jahrh. in socialist. Beleuchtung. — Mitgliederwahl.

Vermischte Anzeigen.

Ein 10tausendfaches **Hoch** zum heutigen Geburtstag des Herrn **Robert Bergmann,** daß die ganze Sternschnuppe wackelt und er mit den Beinen zappelt. Hahn's a Ider, a klenner Stiefel in de Höh.
Is bloos wegen ä Fäßchen Bock.

Generalversammlung
des Kirchenbauvereins zu Leipzig-Reudnitz oberen Theils.
Dienstag, den 18. Februar d. J., Abends 8 Uhr im Restaurant zur Münsterburg, Oststraße Nr. 46.
Tagesordnung: Bericht, Neuwahlen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Leipzig-Reudnitz, den 8. Februar 1902. der Vorstand.

Gemeindepflege zu St. Andreas.
Unsere diesjährige **Jahresversammlung** findet **Dienstag, den 11. Februar 1902, Abends 6½ Uhr** im Sitzungszimmer des Pfarrhauses statt. 1) Jahresbericht, 2) Rechnungslegung, 3) Wahlen.
Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins werden zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.
Schumann, Pf.

Leipziger Bezirksverein
des D. Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.
Der Vorstand ist gegenwärtig zusammengesetzt wie folgt: Justizrat Dr. Gensel, Vors.; Dr. med. Hädicke, stellv. Vors.; F. Ed. Henny (H. Hager & Co.), Schatzmstr.; Stadtrat Dr. Weber, Schriftf.; Küster Kuckeltz Dr. Löbner, Dir. d. sächs. Textilberufsgenossenschaft; Architekt Sell. Dr. Gensel, Vors.

Blinde Arbeiter!
Adressen zu erhalten, Bestellungen niederzulegen in der
Verkaufsstelle für Blindenarbeiten
Leipzig, Markt 8, Koch's Hof links.
Blinder Buchhändler
B. Leitholdt, Weststraße 74, pt., besorgt alle Bücher!
Verein zur Beschaffung von Hochdruckschriften u. Arbeitsgelegenheit für Blinde!

Reclamen.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Lederlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
Möbel
in allen Preislagen. Garantirt solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Familien-Nachrichten.

Assessor Michael
Elisabeth Michael
geb. Pfändrich
Vermählte.
Dresden Leipzig
den 8. Februar 1902.

Vermählt: Herr Fritz Weidenmüller in Dresden mit Frl. Johanna Rüdiger daselbst.
Geboren: Herrn Fabrikbesitzer E. Kloß in Freyburg a. U. eine Tochter.

Gestorben: Herr Gottfried Ludwig Arndt in Dresden. Herr Ernst Arnold, Tapeziermeister in Dresden. Herrn Obering. Buschkiel's in Dresden Sohn Konrad Otto. Frau Selma Pfitzner geb. Endig in Dresden. Herr August Friedrich Hahn, Bergmann in Freibergsdorf. Frau Selma Seyffarth geb. Friedrich in Bautzen. Frl. Alma Renner in Bautzen. Herrn Sergeant-Hornist Eckelt's in Freiberg Sohn Fritz. Frau Franziska Alma Timmling geb. Händel in Chemnitz. Frl. Clara Frieda Weyhe in Chemnitz. Herrn Oscar Uhle's in Heidersdorf Tochter Johanna.

Heute früh verschied am Herzschlag unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr **Hermann Emil Kraft**
im 65. Lebensjahre, was nur hierdurch anzeigen
Leipzig, Wurzen, London, Reichenbach i. V., den 9. Februar 1902.
Richard Kraft und Frau,
Karl Ferber und Frau Clara geb. Kraft,
Robert Kraft und Frau,
Johannes Fritzsch und Frau Käthe geb. Kraft,
Georg Kuchs,
Paul Kuchs.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Februar; Nachmittags ½3 Uhr, von der Capelle des Johannis-Friedhofes aus statt.

Sonntag früh verschied nach kurzen Leiden, jedoch ganz unerwartet am Herzschlag unser hochgeehrter Chef, der Weinhändler
Herr **Hermann Emil Kraft.**
Seinem uns gegenüber geneigten Wohlwollen werden wir stets ehrend gedenken und rufen ihm ein „Habe Dank" und „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.
Das Personal der Firma Emil Kraft.

SLUB
Wir führen Wissen.

Telephon: 798. **M. Ritter,** Telephon: 798.
Beerdigungsanstalt.
32 Matthäikirchhof 32.
Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts. Reichhaltiges eigenes Pferde- und Wagenmaterial.
Grosses Sargmagazin.
Filialen: Leipzig, Sophienstraße 1, Eingang Zeitzer Straße. Gohlis, Hauptstraße 1.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt von Carl Güttig
Telephon Nr. 2376. Marktha llenstraße 12.

Heute Abend 7 U. L. A. u. U. L. 8½ U. B. M. A.

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Dam.: Mont., Mittw., Sonnab. 2-½5 Nm., Dienst., Donnerst., Freitag ½9—11 Vm., außerdem Montags Abends von ½8—9 Uhr.

Elektr. Licht-Heilbäder, Dorotheenplatz 2, reinigen das Blut — stärken die Nerven.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½1 L. Montag, Mittw., Freitag ½3-5 U.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kohlensäure-, Sool- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystallk. Wasser.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Weißkraut mit Rindfleisch. Nudeln mit Rindfleisch. D. V. Großschopf. D. V. Hofmann.
Neue Leipziger Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Montag: Rindfleisch u. Reis mit Spargel.

Personalveränderungen in der kgl. sächs. Armee.

Officiere, Fähnriche u. s. w.

Den 6. Februar.

Barticky; Major und Bats.-Commandeur im 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August" Nr. 104, zur Dienstleistung beim Landw.-Bez. Chemnitz commandirt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 1. Februar.

Lehmann; Garnisonverwaltungs-Inspector in Chemnitz, der Charakter als Garnisonverwaltungs-Oberinspector verliehen. Pickert, Garnisonverwaltungs-Inspector auf dem Truppenübungsplatze Zeithain, zum Garnisonverwaltungs-Oberinspector, Peyold, Garnisonverwaltungs-Controleur auf dem Truppenübungsplatze Zeithain, unter Versetzung nach Borna, zum Garnisonverwaltungs-Inspector, Schmidt, Casereninspector in Riesa, zum Garnisonverwaltungs-Controleur ernannt. — Eichler, Garnisonverwaltungs-Inspector in Borna, nach Festung Königstein, Meißner, Garnisonverwaltungs-Controleur in Zittau, nach Truppenübungsplatz Zeithain, Engler, Casereninspector in Dresden, als Controleführer auf Probe nach Zittau versetzt. — Die vorstehenden Veränderungen treten unter dem 1. März d. J. in Kraft.

Der König hat dem Hauptm. Riecke; Comp.-Chef im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, das Ritterkreuz 1. Classe des Albrechtsordens verliehen. — Der König hat den nachgenannten Officieren und Mannschaften die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen ertheilt, und zwar: der königlich preußischen Rothen Kreuz-Medaille 2. Classe: dem Generallint. z. D. v. Zeschau; des königlich preußischen Militär-Ehrenzeichens 2. Classe: den Gefreiten der Ref. Schneeweiß und Richter im Landw.-Bez. Leipzig; der silbernen Verdienst-Medaille des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Militär-Musikdirigenten Stock des Garde-Reiter-Regts.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig,** 10. Februar. Die Handelsgärtner Deutschlands, die in dem neuen Zolltarif ihre Hoffnungen auf einen Schutzzoll der gärtnerischen Erzeugnisse gegen ausländische, namentlich italienische und französische Concurrenz nicht erfüllt sehen, wenden sich nunmehr in Eingaben an den Reichstag mit einem entsprechenden Verlangen. Auch die Verbandsgruppe Kreishauptmannschaft Leipzig schließt sich diesem Vorgehen an. Wie in der letzten Sitzung dieser Verbandsgruppe mitgetheilt wurde, sind die Herren Handelsgärtner A. Wagner und E. Kaiser persönlich in der Angelegenheit bei dem Reichstagsabgeordneten für Leipzig, Herrn Professor Dr. Hasse, vorstellig geworden; in Folge dieser Unterredung hat der Vorstand der Gruppe beschlossen, an den Reichstag eine Denkschrift auszuarbeiten, die in 410 Exemplaren abgedruckt soll. Die Denkschrift, welche einen Schutzzoll auf Blumen und Pflanzen verlangt, ist in der Sitzung der Gruppe Leipzig zur Kenntniß der Mitglieder gelangt und hat deren einstimmige Genehmigung gefunden; sie ist daher bereits dem Bureau des Reichstages übersandt worden.

Leipzig, 9. Februar. Gestern Nachmittag traf mittels Sonderzuges das vom 134. Infanterie-Regiment zu einer Winterübung bei Glauchau gestellte Detachement wieder hierein.

‡ **Leipzig,** 9. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern in der Gastwirthschaft „Concordia" zu Leipzig-Lindenau veranstalteten Versammlung der Spinner wurde über die Aufbesserung der als äußerst ungünstig bezeichneten Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Spinner verhandelt. Der Referent führte aus, daß etwas geschehen müsse, um die sich immer mißlicher gestaltende Lage zu heben, und zwar sollten vor Allem die Spinner sich nicht für besser dünken, als die unter ihnen beschäftigten Arbeiter. Es sei nothwendig, daß in eine Bewegung, zunächst zur Erreichung des Zehnstundentages, eingetreten werde, daß diese Bewegung aber nicht von den Hilfsarbeitern und -Arbeiterinnen, sondern von den Spinnern selbst ausgehen müsse, wenn sie Erfolg haben solle. Dem Vorschlage des Referenten entsprechend, beschlossen die Versammelten, sich dem Textilarbeiterverbande anzuschließen, öfters Versammlungen mit den Hilfsarbeitern abzuhalten und in diesen für die Einführung des Zehnstundentages zu agitiren. — Eine Versammlung der Stuckateure, die gestern in der Gastwirthschaft von Gaudlitz, Seeburgstraße, tagte, nahm den Bericht der Commission entgegen, die gewählt worden war, um bei einem hiesigen Principal vorstellig zu werden, weil dieser einen Theil der von ihm am neuen Centraltheater auszuführenden Stuck-Vorarbeiten einer anderen Firma übertragen hat, die sogenannte Rabitzarbeiter beschäftigt. Die Commission hat jedoch, wie sie bekannt gab, bei dem betreffenden Principal nichts ausrichten können und will sich nunmehr an die Bauleitung wenden. Gleichzeitig soll entsprechend auf die Rabitzarbeiter eingewirkt werden.

/ Am Johannisplatz wurde gestern Abend ein hiesiger Buchbinder von einem Postgeschirr über den rechten Fuß gefahren und derart verletzt, daß er mittels Droschke nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

☽ **Leipzig,** 9. Februar. In der Seeburgstraße kam gestern Abend ein 12jähriger Schuhmachergeselle beim Herabsteigen vom Trottoir auf die Fahrstraße in Folge Ausgleitens zu Falle und brach den rechten Unterschenkel. Er wurde mittels Krankenwagens ins Krankenhaus gebracht. — Beim Reinigen von Portièren verunglückte in der Nordstraße ein 24jähriges Dienstmädchen dadurch, daß es von der Stufenleiter stürzte und anscheinend einen inneren Schaden davontrug. — In einer Anstalt der Ostvorstadt stolperte ein 37 Jahre alter Arbeiter beim Essentragen über einen Abtreter und kam so unglücklich zu Falle, daß er einen Schädelbruch erlitt. — Auf dem Schlachthofe wurde ein 34 Jahre alter Fleischergeselle von einem Ochsen derart gegen das linke Knie geschlagen, daß er eine nicht unerhebliche Verletzung davontrug. — Die vorbezeichneten Personen fanden Aufnahme und Behandlung im Stadtkrankenhause.

— **Taucha,** 8. Februar. In der am Freitag Abend abgehaltenen Sitzung des Stadtgemeinderathes wurde Herr Wieweg, zur Zeit Assistent beim Bauamt Leipzig, als Stadtbaumeister für Taucha gewählt.

— **Markranstädt,** 7. Februar. Eine Verkäuferin in einem hiesigen Geschäft versuchte sich mit Sublimat zu vergiften. Sie wurde nach Leipzig in das Krankenhaus St. Jacob gebracht. — Ein Unglücksfall, der den Tod eines Menschenlebens in Folge hatte, trug sich in Groß-Lehna zu. Die 14½jährige Tochter Minna des Gutsbesitzers Schmidt war mit Aufräumen an der Dreschmaschine beschäftigt, als eine Feder an der Transmission den Rock des Mädchens erfaßte und sie auf den Boden schleuderte. Sie schlug mit dem Hinterkopf auf die Tenne, wodurch die Schädeldecke zertrümmert wurde. In Folge eingetretener innerer Verblutung starb das junge Mädchen noch an demselben Tage.

— **Werdau,** 8. Februar. Gestern Nachmittag beging ein bei Verwandten hier untergebrachtes 14 Jahre altes Mädchen aus Amerika Selbstmord durch Erhängen. Was sie zu diesem Schritt veranlaßte, konnte nicht festgestellt werden.

** **Hartenstein,** 8. Februar. Seit vorgestern Abend ist in hiesiger Stadt die elektrische Straßenbeleuchtung eingeschaltet worden. Die Hausleitungen waren schon acht Tage vorher in Betrieb.

** **Eibenstock,** 8. Februar. Die hier seit ziemlich fünf Jahren bestehende Lateinschule ist im December vorigen Jahres durch den Rector des königlichen Gymnasiums in Schneeberg, Herrn Professor Dr. Weinhold, einer Revision unterzogen worden. In dem Berichte des genannten Herrn wird der Stand der Schule als ein sehr erfreulicher bezeichnet. Der Lateinschulausschuß hat nun beschlossen, die Vorbereitungsclasse in Wegfall zu bringen und dafür die Untertertia aufzusetzen.

— **Zittau,** 8. Februar. Der 49 Jahre alte Fabrikarbeiter Gustav Hänsch in Großschönau, der einem Vereinsvergnügen beigewohnt hatte, sich aber später nach dem Gastzimmer begab, fiel plötzlich, da er eingeschlafen war, vom Stuhle. Hierbei schlug H. heftig mit dem Hinterkopfe auf. H. konnte zwar noch nach Hause gehen, er starb aber an den erlittenen Verletzungen.

* **Bautzen,** 8. Februar. Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat zum königlichen Prüfungscommissar für die diesjährigen Reifeprüfungen an unserem Landständischen (evangelischen) Lehrerseminar den derzeitigen Director Herrn Hille ernannt; für die Religionsprüfung ist von der Consistorialbehörde Herr Oberkirchenrath Meier aus Bautzen bestellt worden.

— **Possendorf,** 8. Februar. Heute früh verunglückte der in der hiesigen Windmühle beschäftigte alte Mühlknappe Hugo Biedermann dadurch tödtlich, daß er bei Auflegen des Riemens von der Transmission erfaßt und mit fortgerissen wurde. In Folge Leergehens der Mühle wurde nach dem Knappen gesucht und derselbe schließlich um die Welle gewickelt todt aufgefunden.

— **Pirna,** 8. Februar. Zum Commissar für die zu Ostern dieses Jahres stattfindende Reifeprüfung an der hiesigen Realschule ist von dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts der Rector der Annenschule in Dresden, Oberschulrath Professor Dr. Oertel, ernannt worden.

— **Schandau,** 8. Februar. Da das Treibeis im oberen Elbthale fast verschwunden ist, so hat man von Schandau nach Teschen hinauf den Dampferverkehr wieder aufgenommen.

— **Dresden,** 8. Februar. Gestern Nachmittag fand auf dem Trinitatisfriedhofe die Beerdigung des Directors des königlichen Statistischen Bureaus, des Herrn Geh. Regierungsraths Dr. med. Geißler, statt. — Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes hat als Ergebniß der bisher abgehaltenen Boerenabende im Januar etwa 3000 ℳ an die Berliner Geschäftsstelle für die Boerensammlung des Alldeutschen Verbandes abliefern können. — Die Gesammtzahl der im Jahre 1901 im hiesigen elektrischen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 208 — darunter 206 Zusammenstöße —; bei 139 Unfällen wurden 142 Personen verletzt, 6 Personen sind an den Verletzungen gestorben. — Im Jahre 1901 sind bei der königlichen Polizeidirection hierselbst 190 Selbstmorde und 102 Selbstmordversuche zur Anzeige gekommen.

Vergnügungen.

§ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Im Neuen Theater wird heute Montag „Der Trompeter von Säkkingen", im Alten Theater „Alt-Heidelberg" gegeben. Morgen, Dienstag, wird im Neuen Theater „Nacht und Morgen", im Alten Theater „Jadwiga" wiederholt. — Der Mittwoch bringt im Neuen Theater „Tristan und Isolde" mit Frau Pelagie Greeff-Andriessen vom Stadttheater in Frankfurt als Gast. — Im Alten Theater geht am Mittwoch als 14. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen „Pitt und Fox" von Rudolf von Gottschall in Scene.

-* **Krystall-Palast-Theater.** Ein Theil des derzeitigen vorzüglichen Specialitäten-Ensembles tritt am 15. d. M. zum letzten Male auf. Ein Besuch der Vorstellungen ist daher besonders lohnend.

— **Im Deutschen Haus** in Lindenau findet heute der letzte in dieser Saison stattfindende Maskenball statt. Herr Edwin Klinger hat hinsichtlich Decoration und allerhand Ueberraschungen Alles aufgeboten, um auch dieses Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Genußreiche Stunden stehen den gewiß zahlreichen Besuchern bevor.

Blumenliebhaberei in England.

Von Maximilian Clauß.

Nachdruck verboten.

Die Blumenliebhaberei ist eine ausgesprochene Nationaleigenschaft unserer britischen Vettern. Dies hat nicht zum wenigsten darin seinen Grund, daß ungefähr vier Fünftel der gesammten verheiratheten Arbeiterbevölkerung ihr eigenes Häuschen mit Vor- und Hintergarten bewohnt, wodurch der Blumenpflege der weiteste Spielraum geboten wird. Von den besser situirten Bevölkerungsclassen gilt das gleiche in noch höherem Maße. Sie bewohnen ebenfalls ihr eigenes Haus, und fast jeder Einzelne legt einen gewissen Stolz darein, in seinem, namentlich den der Straße zugewendeten Vorgarten einen Blumenflor zu Schau zu stellen, der unwillkürlich die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich zieht, und so die wenig angenehme Eintönigkeit der endlos langen Häuserreihen auf das Angenehmste unterbricht. Vereine lassen sich allenthalben in Städten und Dörfern die Förderung der Blumenpflege angelegen sein und suchen den Sinn der Bevölkerung für Züchtung und Pflege der auf den FensterSimsen angebrachten Blumen auch in den Großstädten durch Verleihung von Diplomen und Prämien zu heben. Wer England zum ersten Male besucht, wird überrascht sein, in den kleinsten Dörfern, wo Bergleute inmitten öder Halden, oder Fischer am unwirthlichen Seeufer ihr Heim aufgeschlagen haben, einer Blumencultur zu begegnen, die von einem Verständniß — hierfür spricht, daß man in diesen Classen der Bevölkerung anderwärts nur selten findet. So kann sich namentlich die Insel Man eines Reichthums der denkbar schönsten Calceolarien rühmen, die auf den größten Blumenausstellungen den ersten Preis davontragen würden. Das Gleiche läßt sich mit Bezug auf Rosen und Georginen, namentlich vom südlichen England und einem Theil Yorkshires, sagen.

Auch für geschnittene Blumen zeigt der Engländer eine besondere Vorliebe. In jedem Hause prangen, wenigstens am Sonntage, einige Kinder Floras auf dem Kaminsims und dem Eßtisch. In London, Liverpool, Manchester, wie überhaupt in allen großen Geschäftscentren, erscheinen die Herren mit dem unvermeidlich gewordenen Sträußchen oder wenigstens einer einzelnen schönen Blume im Knopfloch. Während der Clerk (Geschäftsangestellter, Commis) sich mit einer Knopflochzierde begnügt, die er von den Blumenverkäufern auf der Straße für einen Penny oder deren zwei — 8 bis 17 Pfg. — erkauft, legt sein Chef ebensoviel Shilling dafür an. Der hierin getriebene Luxus findet aber damit noch keineswegs seine Grenzen, und es giebt Herren, die nur Orchideen à la Chamberlain in ihrem Knopfloch tragen, für die oft mehrere Pfund Sterling bezahlt werden. In Folge dieser Sitte hat sich in der Umgebung großer Städte eine bedeutende Industrie entwickelt; hier werden den ganzen Winter über in Glashäusern, die oft mehrere Morgen bedecken, Schnittblumen wie Rosen, Nelken, Veilchen, Schneeglöckchen und was sonst noch gewünscht wird, gezüchtet. Eine ganz besondere Beachtung in dieser Beziehung verdient der Blumenmarkt in Covent-Garden in London, wo täglich in den frühen Morgenstunden geschnittene Blumen für viele tausend Pfund Sterling an die Händler zum Verkaufe gelangen.

Von hervorragendem Interesse ist auch der botanische Garten von Kew mit seinen großartigen Warmhäusern und Blumenculturen, seinen weltberühmten Herbarien, Hölzersammlungen u. s. w., den kein Kunstgärtner und Botaniker, der nach England kommt, zu besuchen versäumt.

Als Ganzes steht Kew im Vereinigten Königreiche einzig da; in einzelnen Zweigen der Gärtnerei aber wird es von den Gartenanlagen der englischen Geburts- und Geldaristokratie noch übertroffen, diese wendet für die Erhaltung ihrer Gewächshäuser und Gärten jährlich Summen auf, die an sich schon ein Vermögen ausmachen. Ich kenne Reeder in Liverpool, Fabrikanten in Yorkshire und einige Citykaufleute, die Jahr um Jahr 50 000 bis 80 000 Mark ihren Gärten zuwenden. So schön und groß nun auch deren Anlagen sind, so werden sie doch völlig in den Schatten gestellt, vor jenen die sich ein Herzog von Westminster und andere Vertreter alter Adelsgeschlechter, sowie — Chamberlain leisten. Das Steckenpferd dieses letzteren Herrn sind Orchideen. Kein kleiner Theil der Millionen, die er sich als Schraubenfabrikant verdient hat, ist diesem seinem Steckenpferde — oder Hobby, wie es der Engländer nennt — geweiht worden. Herr Chamberlain gilt als einer der besten Orchideenkenner, und nicht selten ist er in dem kleinen Auktionslocale in Cheapside (London) zu finden, wo alle Novitäten, die von den Reisenden der großen Orchideenfirmen nach oft jahrelangen Reisen in tropischen Urwäldern heimgebracht werden, zuerst unter den Hammer kommen. Chamberlain ist dort ein gefürchteter Mitbieter, der schon manche neue Orchidee bis auf tausend Guineen (22 000 Mark) hochgetrieben hat.

Erwähnt mag bei dieser Gelegenheit auch werden, daß der Königin Victoria bei ihrem 60jährigen Regierungsjubiläum ein Strauß überreicht wurde, welcher fast ganz aus Orchideen zusammengesetzt war, und deren Wurzel 1000 Pfund Sterling gekostet hatte. Die Orchideenhäuser Chamberlain's werden „unter Brüdern" auf 60 000 Pfund Sterling geschätzt, und manche der Orchideen, die namentlich bei großen Parlamentsdebatten im Unterhause die unvermeidliche Zierde des Knopfloches des Colonialministers bilden, repräsentiren einen bedeutenden Werth.

Ein anderer Großfürst auf dem Gebiete gärtnerischer Privatanlagen ist der Herzog von Westminster. Bei ihm genießen namentlich die Palmenhäusern den größten Ruf. Der jetzige Herzog hat diese von seinem vor etwa Jahresfrist verstorbenen Vater, dem reichsten Aristokraten Englands, dessen Einkommen auf einen Sovereign in der Minute niedrig angesetzt ist, geerbt. Die Anlagen werden unter dem neuen jungen Herrn und seiner reizenden Frau, einer Schwester der Fürstin Pleß, keineswegs leiden, denn Beide sind erklärte Blumenliebhaber. Der verstorbene Herzog konnte wie Blumen und grünende Pflanzen in hinreichender Zahl zum Schmucke seines Londoner Palais erhalten, und er war der beste Kunde eines der größten Pflanzen- und Blumengeschäfte des Westend. Trotz seines ungeheuren Reichthums war Se. herzogl. Gnaden aber ein äußerst säumiger Zahler. Selbst im Ueberflusse schwelgend, konnte er sich nicht denken, daß es Leute geben könnte, die von dem zu wenig hätten, was ihm ein gütiges Geschick überreich bescheert hatte. Zu Anfang seiner Verbindung mit dem Blumen- und Obsthändler vergaß der Herzog ein ganzes Jahr lang, seine Rechnung zu begleichen, die sich allerdings, seiner Ansicht nach, nur auf „die Kleinigkeit" von etwa 1500 Pfund Sterling = 300 000 Mark belief. Der Firmeninhaber, damals noch ein junger Anfänger, gerieth, da er auch noch andere aristokratische Kunden hatte, die, wenn auch nicht aus demselben Motiv wie der Herzog, so doch ihre Rechnungen gewaltig anstehen ließen, in große Schwierigkeiten. Alle eingesandten Rechnungen wanderten einfach in den Papierkorb des Herzogs. Der Kaufmann ging endlich zu seinem Rechtsanwalt und erklärte ihm jammernd, daß er nur noch einige Hundert Pfund Sterling in der Bank habe und seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen bald außer Stande sein werde. Der Advocat sagte ganz ruhig: „Ueberlassen Sie das nur mir, ich werde dem Herzog wie den anderen faulen Kunden einen hübschen Mahnbrief schreiben, und wenn man ihnen mit dem Gerichte droht, werden sie schon Füße bekommen." Der ehrsame Obst- und Blumenhändler fiel vor Schreck nahezu vom Stuhl: „Um Gottes Willen!" rief er, „was denken Sie? Mahnen, mit Klage drohen, am Ende gar klagen — ich bin ein ruinirter Mann! Nein, nein, das geht um keinen Preis." — „Ja, warum kommen Sie dann zu mir?" — „Ich will Ihren Rath haben." — „Nun, den habe ich Ihnen gegeben, wenn Sie auf ihn nicht hören wollen, kann ich nichts weiter thun." Dem Kaufmann leuchtete dies ein, und es geschah, wie der Advocat es gerathen hatte. Kaum war der Herzog gerichtlich aufgefordert, binnen Monatsfrist seine Schulden zu bezahlen, als er postwendend seinen Cheque an die Gerichte einsandte und ganz bestürzt bei dem Blumenhändler vorgefahren kam, diesen um Entschuldigung bittend. Der Herzog blieb trotzdem bis an sein Lebensende sein treuester Kunde. Er vergaß von da ab wenigstens dem Blumenhändler gegenüber nicht, seine Rechnungen pünctlich zu bezahlen.

Solcher Blumenliebhaber und -Freunde, wie der Herzog von Westminster, giebt es aber in England nicht wenige, und es könnte noch besonders Lord Coventry genannt werden, der namentlich auch wegen seiner Landschaftsgärtnerei erwähnt zu werden verdient, die es allein der Mühe werth erscheinen läßt, seinem prachtvollen Landsitze in Dunstall Castle in Worcestershire einen Besuch abzustatten.

Gabelsberger-Feier.

Leipzig, 8. Februar. Der Localverband der Gabelsberger'schen Stenographen-Vereine Leipzigs, welcher zur Zeit die 19 in unserer Stadt bestehenden Vereine des Gabelsberger'schen Systems umfaßt, beging in althergebrachter Weise auch in diesem Jahre wieder das Andenken Ihres Meisters und genialen Erfinders der deutschen Redezeichenkunst durch eine gemeinschaftliche Feier, die am Sonnabend im Zoologischen Garten bei außerordentlich zahlreicher Theilnahme abgehalten wurde. Das hübsch gewählte Unterhaltungsprogramm wurde mit Concertmusik der Capelle des Herrn Musikdirectors Curth unter dessen Leitung eröffnet. Der Vorsitzende Festmarsch von Trenkler und Ouverture zum Liederspiel „Die Heimkehr aus der Fremde" von Mendelssohn, wurden als erste Nummern in vorzüglicher Wiedergabe vorgetragen. Das Leipziger Männer-Quartett (Herren R. Gedel, E. Lincke, M. Strauß und M. Weck) sang hierauf die Lieder „In der Waldschenke" von Oesten und „Ziel hinaus" von Dregert recht ansprechend. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Behrendorf, begrüßte die Festtheilnehmer herzlich und dankte Allen für das zahlreiche Erscheinen. Er gab dann einen knappen Ueberblick über die Thätigkeit der Vereine des Leipziger Verbandes und sprach sich anerkennend über die unter den Vereinen herrschende Einigkeit aus, mit dem Wunsche, daß dieselbe auch in Zukunft bestehen bleiben möge. Nach einem kurzen Hinweis auf den Werth und die Bedeutung der Kunst Gabelsberger's schloß Herr Behrendorf mit einem dreimaligen Hoch auf dieselbe. Nachdem Herr Curth mit seiner Capelle Phantasie über Bizet's Ouv. „Carmen" von Schreiner in seiner Durchführung geboten hatte, hielt Herr Oberlehrer Huble die Festrede. Einleitend betonte er die Berechtigung der Feier des Geburtstags Gabelsberger's, da dessen Werk von weittragender Bedeutung für unsere Cultur und unser politisches Leben sei, und viele andere Nachahmungen der Kunst Gabelsberger's dieselbe nie erreicht, noch viel weniger übertroffen haben. Der dem Gabelsberger System gemachte Vorwurf der schwereren Erlernbarkeit sei eine Anerkennung für dasselbe, da mit derselben eine um so größere Leistungsfähigkeit verbunden sei. Weiter führte der Herr Redner die hohe Bedeutung der Stenographie für unser politisches und nationales Leben aus und wies auf die große Lücke hin, welche entstehen würde, wenn die Stenographie fehlen würde. Alle Verhandlungen der Parlamente und anderer Körperschaften, die jetzt weitesten Kreisen zugänglich gemacht werden, blieben ohne die Stenographie unbekannt. Nach dieser Richtung trage die Erfindung Gabelsberger's auch ein nationales Gepräge. Weiter gab dann Herr Huble eine kurze Schilderung von dem Entwickelungsgang und den schweren Lebenskämpfen Gabelsberger's und mahnte zum Schlusse seiner Ausführungen, dessen Werk hoch zu halten und eifrig zu pflegen. Dem Redner wurde für seine fesselnden Ausführungen durch lebhafte Beifallsbezeigungen gedankt. Im weiteren Verlauf des Abends wurden von der Capelle geboten: „Concertino für Clarinette", Es-dur von Weber. Hierbei befundete Herr Schilling eine meisterhafte Behandlung seines Instruments. Ferner: „Im Chambre séparée" aus der Operette „Der Opernball" von Heuberger, „Humoristspiele", Charakterstück von Curth und Selection aus der Operette „The Belle of New York" von Kerker. Die Sänger boten noch die Quartettlieder: „Wia's kummt" von Metzer-Gregor, „Das allerliebste Wünschen" von Engelsberg, „Schön Rothraut" von Veit und „Fröhliche Fahrt" von Pfeil in recht ansprechender Durchführung, die reiche Anerkennung fand. Eine hübsche Bereicherung des Programms bot ein von Richard Cramer gedichtetes und von den Festtheilnehmern gemeinsam gesungenes Festlied. Ein Ball bildete den Abschluß der wohlgelungenen Feier.

az.

Dramatischer Verein „Minerva".

G. **Leipzig,** 8. Februar. Die Reihe seiner diesjährigen geselligen Veranstaltungen eröffnete am gestrigen Abend der 1886 begründete dramatische Verein „Minerva" mit einem Gesellschaftsabend im Theatersaal des Hotel „Stadt Nürnberg", zu dem sich die Besucher in so großer Zahl eingefunden hatten, daß der Saal fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Zur Aufführung gelangte der vieraktige Schwank: „Ein toller Einfall" von Carl Laufs, welcher Dank der sorgfältigen Einstudirung und der trefflichen Wiedergabe des Stückes das Publicum in die heiterste Stimmung versetzte und es zu reichen und wohlverdienten Beifallskundgebungen veranlaßte. Der Darsteller des Theodor Steinkopf kennzeichnete den eifersüchtigen Ehemann recht glaubhaft, Steinkopf's Gattin Friederike wußte der wenig dankbaren Rolle die besten Seiten abzugewinnen, die von dem Dichter ziemlich stiefmütterlich behandelte Emmy hatte gleichfalls eine tüchtige Vertreterin gefunden. Der flotte Bruder Studio Ernst Lüders, der mit einer gehörigen Portion Leichtsinn doch ein gutes Herz verbindet, hielt sich als Liebhaber recht wacker und brachte auch die Verlegenheit, in welche er durch die plötzlich zu Stande gekommene Verlobung versetzt wird, recht drastisch zum Ausdruck. Ihm secundirte in prächtiger Weise der Wichser Birnstiel vom Corps „Hassia", der seine Rolle mit einer Fülle komischen Beiwerks aufgestattet hatte. Ein prächtiges Trio bildeten die drei Mitglieder des Lüders'schen „Chambre garni", der nervöse Musikdirector Krönheim, das pampagnie Kuxpfeifer und die kecke Operettensängerin Fifi Orlanska, die so geschickt den Rentier Bender zur Bezahlung ihrer Schneiderrechnung zu gewinnen weiß. Da die Darstellerin erst in letzter Stunde die Rolle übernommen hatte, ist es wohl erklärlich und verzeihlich, wenn sie dieselbe nicht so flott und gewandt durchführte, wie es wohl wünschenswerth gewesen wäre. Der Rentier Bender, der trotz des strengen Regiments seiner Ehefrau doch den Geschmack an kleinen Extratouren nicht verloren hat, ließ sich keine Pointe seiner dankbaren Rolle entgehen und brachte die Verlegenheiten, in welche er durch seinen Flirt mit der Orlanska geräth, sehr ergötzlich durch. Ausgezeichnet wurde die zungenfertige Gemahlin Bender's dargestellt, die ihren Adalbert nie aus den Augen läßt und trotzdem die Annäherung an die Orlanska nicht hindern kann. Die Anfangs herzlich unbedeutende Rolle der Eva gewann an Interesse, sobald die junge Dame für ihre Liebe zu Lüders eingetreten hat, die Darstellerin blieb ihrer Rolle in keiner Beziehung etwas schuldig. Die übrigen Darsteller haben nur Rollen untergeordneter Art, sie wurden aber sämmtlich ihren Aufgaben vollkommen gerecht und fügten sich dem Ensemble recht gut ein. Das Zusammenspiel war durchweg ein flottes und lebhaftes und sicherte dem Stücke den Erfolg. An die Aufführung schloß sich das übliche Tänzchen.

Vermischtes.

*** **Weißenfels,** 8. Februar. Ist das „Mauscheln" strafbar? Mit großem Interesse wurde eine Klage verfolgt, welche ein hiesiger früherer Gastwirth gegen eine Anzahl Collegen, die Inhaber der Restaurants „Preußischer Hof", „Klosterbräu" und des „Wiener Café", angestrengt hatte, weil sie in ihren Localen den Gästen erlaubt hatten, „Mauscheln" zu spielen. Der Termin stand gestern vor dem hiesigen Schöffengerichte an. In der Anklageschrift wurde behauptet, „Mauscheln" sei ein Glücksspiel. Im Laufe der Verhandlung wurde jedoch klargelegt, daß

„Mauschein" als Kartenspiel genau so anzusehen sei wie Scat, das heißt, wenn es ohne Dauszwang gespielt wird. Das hiesige Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, da es sich hier ebenfalls nur um „Mauscheln" ohne Dauszwang gehandelt habe. — Gestern wurde am Rechen der Papierfabrik eine unbekannte männliche Leiche, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben mußte, aus der Saale gezogen. Der Ertrunkene ist etwa 35 Jahre alt und hat unter dem linken Auge eine auffallend tiefe Narbe. Er trug ein wollenes Unterhemd mit dem Stempel „William Jansen, Chemnitz". — Unser Landrath, der Geh. Reg.-Rath v. Richter, wurde vom Schöffengericht zu Lützen wegen Uebertretung der Polizeiverordnung über die Feuerpolizei und das Feuerlöschwesen auf dem platten Lande(Verordnungen, die er wahrscheinlich selbst erlassen hat) zu einer Geldbuße von 3 ℳ oder einem Tage Haft verurtheilt, weil bei der am 21. October v. J. vorgenommenen Feuerstellenrevision auf seinem Gute zu Dehlitz a. S. kleine Mängel gefunden wurden (es fehlten einige Eisenbleche vor den Oefen und dergl.). Das heißt ohne Ansehen der Person vorgehen! — Im nahen Gerstewitz stürzte der auf der Grube „Constantin" angestellte Geschirrführer Ehrhardt, Vater von sechs Kindern, so unglücklich von seinem Wagen, daß er einen Genickbruch erlitt und auf der Stelle den Tod fand.

-k- **Lützen,** 8. Februar. In unserer Stadt hat sich jetzt eine Gesellschaft unter der Firma „Gustav Adolfhaus, e.-G. m. b. H." gebildet. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Verwaltung eines Hauses in Lützen, welches den Werken der Inneren Mission (Kinderbewahranstalt, Gemeindediakonie u. s. w.) in Lützen und Umgegend eine Heimstätte bieten soll. Als Bauplatz hat die Gesellschaft bereits den in der Gustav Adolph-Straße am Wege nach Oetzsch liegenden Garten käuflich erworben, welcher sich zur Errichtung des Gustav Adolph-Hauses vortrefflich eignet.

= In **Cannstatt** besteht, wie die „Berl. Aerztecorresp." mittheilt, seit einer Reihe von Jahren ein sogen. „Gebetsheilhaus" unter Leitung des Pastors Blumhardt, welches auch von Berliner Heilbedürftigen besucht wird und in Sachen Curpfuscherei recht erkleckliche Leistungen aufzuweisen hat.

Sport.

Rennen zu Pau am 9. Februar. (Privattelegramm.)

Prix du Cave. „Recuerdo" 1., „Lourz" 2., „Défiance" 3. Tot. 27:10, 17, 17:10. Ferner liefen: „Master Birks", „Jessica", „Barbotine", „Pont Neuf".

Prix du Belvedère. „Chocolat" 1., „Bois Richeux" 2., „Paireffe" 3. Tot. 98:10, 16, 13, 26:10. Ferner liefen: „Gitane", „Ugène", „Hasparren", „Yokohama", „Variation", „Plantagenet III", „Moskor".

Prix de Draga. „Reflecteur" 1., „Chevalierpini" 2., „Genlis" 3. Tot. 45:10, 25, 16:10. Ferner liefen: „Times", „Chantilly II", „Tunis".

Prix de la Pelouse. „Britannia" 1., „Flavius" 2., „Ostende II" 3. Tot. 64:10, 24, 28, 46:10. Ferner liefen: „Wolfram", „Larrey", „Balcarlos", „Régina I", „Eglantier II", „Rab Clermont".

Bücherbesprechungen.

Gaea, Natur und Leben. Centralorgan zur Verbreitung naturwissenschaftlicher und geographischer Kenntnisse, sowie der Fortschritte auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hermann J. Klein in Köln a. Rh. XXXVIII. Jahrgang. Verlag von Eduard Heinrich Mayer, Leipzig. Inhalt des dritten Heftes: Die allgemeinen Grundlagen der Physik. — Der neue Stern im Perseus und die Weltbildungstheorie. Von Dr. Klein. (Mit 1 Abbildung). — Nautisch-Geographische Probleme. Von Siegmund Günther. (Fortsetzung und Schluß.) — Die warmen Salzseen von Egypten und die Quellen ihrer Wärme. — Ueber die Bildung des Hagels. Von C. Woermann, Königlichem Baurath. — Die Serumbehandlung und die Bekämpfung der Tuberculose. — Astronomischer Kalender für den Monat Mai 1902. — Neu Naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen.

* * *

König Wilhelm I. und die Beschießung von Paris. Von Georg Fischer, Oberstleutnant a. D. Sonderabdruck aus den Grenzboten. Leipzig 1902. Fr. Wilh. Grunow.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Drucks eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin,** 9. Februar. An der gestrigen Familien-Frühstückstafel beim Kaiserpaare nahmen Herzog und Herzogin Ernst Günther von Schleswig-Holstein theil. Nachmittags unternahmen die Majestäten eine Promenade im Thiergarten. Nach der Abendtafel traf Prinz Heinrich ein. Heute Morgen besuchte der Kaiser den Gottesdienst in der hiesigen Garnisonkirche. Zur Frühstückstafel im königlichen Schlosse waren geladen: der Kronprinz, welcher heute Morgen hier eingetroffen ist, Prinz Heinrich, Herzog und Herzogin zu Schleswig-Holstein, Gesandter Graf Henckel von Donnersmarck. Um 2 Uhr 55 Min. wird sich der Kaiser nach Potsdam begeben.

* **Potsdam,** 9. Februar. Heute Nachmittag fand hier die Feier des 25. Jahrestages des Eintritts des Kaisers in den activen Dienst des 1. Garde-Regiments zu Fuß statt. Vormittags wurde in der Garnisonkirche ein Gottesdienst abgehalten, bei dem Hof- und Garnisonprediger Keßler die Predigt hielt, und an welchem das Regiment mit den directen Vorgesetzten, die ehemaligen Officiere und eine Deputation ehemaliger Angehöriger des Regiments theilnahmen. Nachmittags 3 Uhr 25 Minuten traf der Kaiser auf dem Bahnhofe ein und fuhr nach dem großen Exercirhaus. Hier hatten sich schon versammelt die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, darunter der Kronprinz und Prinz Heinrich, sowie der Großherzog von Sachsen. Das Regiment war im offenen Viereck aufgestellt, derart, daß die 6. Compagnie, bei welcher seiner Zeit der Kaiser eingetreten, die Schmalseite einnahm. Auf dem rechten Flügel standen die directen Vorgesetzten, die ehemaligen Officiere des Regiments und die Herren des Hauptquartiers, auf dem linken Flügel eine aus 12 Herren bestehende Deputation ehemaliger Angehöriger des Regiments. Zahlreiche andere ehemalige Angehörige hatten innerhalb des Einganges zum Exercirhause Aufstellung genommen. Um 3 Uhr 30 Minuten begann der befohlene Regimentsappell. Der Kaiser schritt die Front ab, während die Truppen präsentirten und die Musik den Präsentirmarsch spielte. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache. Oberst von Plettenberg erwiderte mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser; die Musik spielte die Nationalhymne. Während sich das Regiment zum Parademarsch formirte, unterhielt sich der Kaiser mit zahlreichen ehemaligen Officieren des Regiments. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt; das erste Mal in Zügen, das zweite Mal in Compagniecolonnen. Hierbei waren der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Friedrich Wilhelm und Prinz Friedrich Sigismund eingetreten. Alsdann überreichte eine Deputation ehemaliger Angehöriger dem Kaiser ein Geschenk, welches in einer etwa 40 Centimeter hohen Nachbildung des Regimentsdenkmals auf dem Schlachtfelde von St. Privat aus Marmor und Silber besteht. Brauereibesitzer Jacobsen aus Kiel verlas die Glückwunschadresse. Zu dieser Gabe haben über 3000 ehemalige Angehörige des Regiments Beiträge geleistet. Der Kaiser dankte und unterhielt sich kurze Zeit mit den Herren. Er sprach hierauf jedem Einzelnen der aufgestellten ehemaligen Regiments-Angehörigen an und begab sich etwa um 4½ Uhr mit dem Kronprinzen, den Prinzen Heinrich und Eitel Friedrich nach dem Cabinetshause und von da in das Potsdamer Stadtschloß. Heute Abend findet im Regimentshause des 1. Garde-Regiments zu Fuß ein Diner statt, an dem der Kaiser theilnimmt, und nach welchem eine Festvorstellung von Officieren des Regiments veranstaltet werden wird. Auch die Deputation ehemaliger Angehöriger speist im Casino. Anläßlich des heutigen Tages sind eine Reihe von Auszeichnungen und Beförderungen erfolgt. Prinz Eitel Friedrich wurde zum Oberleutnant befördert.

* **Berlin,** 9. Februar. Im Reichsschatzamte wird ein Nachtragsetat ausgearbeitet, durch den die Auszahlung aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligten Beihilfen an Kriegstheilnehmer vom 1. Januar 1902 herbeigeführt werden soll. Es wird, da es sich nur um ein Vierteljahr, vom 1. Januar bis 31. März 1902 handelt, nicht mehr als eine Summe von 300 000 ℳ gefordert werden. Der Nachtragsetat soll dem Reichstage bereits Ende nächster Woche zugehen.

* **Berlin,** 9. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der hiesige „Local-Anz." bemängelt unsere gestrige Notiz über das Eingreifen des Kaisers zur Bekämpfung der neuerlich aufgetretenen Erscheinungen des Obscurantismus. Das Blatt behauptet u. A., daß es sich „um die rein zufällige Erörterung einer Tagesfrage" gehandelt habe. Demgegenüber wiederholen wir auf Grund bestimmtester Informationen nochmals, daß der Kaiser den Polizeipräsidenten v. Windheim und den Generalsuperintendenten D. Faber zu dem Zweck zu sich beschieden hatte, den beiden Herren seine Willensmeinung über einen Unfug kundzugeben, der unserer Zeit wie der Reichshauptstadt gleich unwürdig ist. Der Kaiser, der diesen Unfug sehr ernst beurtheilt, hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß Personen, die sich an dem Treiben der Spiritisten, Gesundbeter und verwandter Richtungen betheiligten, vom Zutritt zum Hofe ausgeschlossen werden.

* **Berlin,** 9. Februar. Das Staatsministerium hielt gestern unter dem Vorsitze des Grafen von Bülow eine Sitzung ab.

* **Kiel,** 9. Februar. Der russische Schnellkreuzer „Askold" ist heute Vormittag nach Libau abgegangen.

dt. **Meiningen,** 9. Februar. (Privattelegramm.) Kirchenrath Germann, Ehrendoctor der Leipziger theologischen Facultät, ist gestorben.

* **Trier,** 9. Februar. Die Mosel steigt stündlich um 4 Centimeter; heute Nachmittag betrug der Wasserstand hier 4,10 Meter.

* **Stuttgart,** 9. Februar. Die Kammer der Abgeordneten hat gestern vor ihrer Vertagung mit 66 gegen 9 Stimmen einen Antrag angenommen, durch welchen die Regierung ersucht wird, im Bundesrathe für die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten einzutreten. Die Regierung hatte sich an den Erörterungen nicht betheiligt, nachdem Ministerpräsident v. Breitling erklärt hatte, die Regierung halte es für unthunlich, ihren Standpunct jetzt darzulegen. Der Diätenantrag des Reichstages sei vom Bundesrathe dem Verfassungsausschusse übergeben worden, dieser sei aber bisher in eine Berathung desselben noch nicht eingetreten. Inzwischen habe aber zwischen den einzelnen Bundesregierungen ein Meinungsaustausch stattgefunden.

* **München,** 9. Februar. Prinz-Regent Luitpold hat dem Kaiser zu dessen Militärjubiläum folgendes Handschreiben gesandt:

„Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen seit dem Tage, an dem Eure Kaiserliche und Königliche Majestät, den bewährten Traditionen Ihres Hauses folgend, unter den Augen Hochderen unvergeßlichen Herrn Großvaters den Dienst im Heere angetreten haben. Ich und mit mir die bayerische Armee beglückwünschen Eure Kaiserliche und Königliche Majestät wärmstens zu dem hohen Ehrentage. Ist doch vor 25 Jahren der Grund gelegt worden zu dem nie rastenden Interesse, das Eure Kaiserliche und Königliche Majestät der Entwickelung des deutschen Heerwesens entgegenbringen und dem wir es verdanken, daß das deutsche Heer heute groß und Achtung gebietend dasteht, wie nie zuvor. Eure Kaiserliche und Königliche Majestät bitte ich, die Versicherung entgegenzunehmen, daß die bayerische Armee ihren Stolz darein setzen wird, im Frieden wie im Kriege sich als würdiges Glied dieses Heeres zu erweisen und sich werth zu zeigen all' des Interesses, das Hochdieselben ihr in so hohem Maße entgegenbringen. Mit Vergnügen erneuere ich hierbei den Ausdruck vorzüglicher Hochachtung und Freundschaft, womit ich verbleibe Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät freundwilliger Vetter und Bruder. gez. Luitpold."

* **München,** 9. Februar. Prinz-Regent Luitpold hat an den Obersten Freiherrn von Plettenberg, Commandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Potsdam, das nachfolgende Telegramm gerichtet:

„Dem 1. Garde-Regiment zu Fuß spreche ich zu seinem heutigen Ehrentage, dem Tage, an welchem vor 25 Jahren Seine Majestät der Kaiser den Dienst im Regiment angetreten hat, meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Möge das Regiment, welches mit Stolz und Freude sich rühmen kann, daß in jener Zeit der Grund zu all' der Fürsorge und all' dem tiefgehenden Interesse Seiner Majestät für die Armee gelegt wurde, wie bisher, so auch in Zukunft sich der besonderen Huld und Gnade Seiner Majestät zu erfreuen haben.

Luitpold, Prinz-Regent."

* **München,** 9. Februar. Wie die „Allgem. Ztg." meldet, wird der Ministerpräsident Graf Crailsheim sich am 13. d. M. zu einem officiellen Besuche nach Stuttgart und Karlsruhe begeben. Ein besonderer politischer Anlaß hierzu liegt nicht vor; die Reise ist ein Act der Courtoisie, wenn auch, wie auf der Hand liegt, sich dabei Gelegenheit zu einem ersprießlichen Meinungsaustausch zwischen den leitenden Staatsmännern der süddeutschen Bundesstaaten bieten wird. — Zu der Reise des Ministerpräsidenten melden die „M. N. N.", Graf Crailsheim werde mit seiner Tochter von dem König und der Königin von Württemberg, sowie von dem Großherzog und der Großherzogin von Baden empfangen werden.

* **Wien,** 9. Februar. Abgeordnetenhaus. In der fortgesetzten Berathung des Recrutencontingents bringen Abgeordneter Zazvorka und Formanek eine Reihe von Beschwerden gegen die Kriegsverwaltung vor und wenden sich gegen den Dreibund, welcher die Ursache der allzugroßen militärischen Lasten sei. Sie beschweren sich über die mangelhafte Berücksichtigung der Landwirthschaft und des Kleingewerbes, über harte Bestrafung derjenigen, welche sich bei Controlversammlungen mit „Ode" melden, und erklären, sie würden gegen die Vorlage stimmen. Während der Rede des Abgeordneten Zazvorka entsteht in der Umgebung des Redners wegen des Gerüchts, daß der Landesvertheidigungsminister mit dem Präsidenten über einen vorzeitigen Schluß der Debatte verhandle, heftige Erregung. Abgeordneter Fresl ruft ununterbrochen „Das ist ein Scandal, eine Komödie, das ist kein Parlament, sondern ein Sclavenhaus!". Der Präsident ruft den Abgeordneten Fresl zur Ordnung. Sodann ertheilt er dem Abgeordneten Zazvorka, welcher gelegentlich einiger Aeußerungen über das Duell die Person des Monarchen in die Debatte gezogen hatte, wegen unqualificirbarer Aeußerungen über die Krone einen Ordnungsruf. — Abgeordneter Daszynski erörtert in 2½stündiger Rede die Nothwendigkeit einer endlichen Reform des Militärstrafverfahrens unter Anführung zahlreicher Beispiele von Verurtheilungen Unschuldiger. Er beklagt sich namentlich über die schwere Bestrafung bei Meldungen von Reservisten in polnischer Sprache, anstatt in deutscher, und unterzieht die Verhältnisse des 10. Armeecorps einer scharfen Kritik wegen zahlreicher Soldatenmißhandlungen und gesundheitsschädlicher Uebungen. Hierauf wird die Debatte geschlossen. Generalredner Marik fordert gleichfalls eine durchgreifende Reform der Militärgesetzgebung und beschwert sich über den Export österreichischen Pferdematerials nach Südafrika, wodurch die Schlagfertigkeit der Armee leide. — Nachdem noch Generalredner Papischill gegen die Vorlage gesprochen hatte, wurde die Verhandlung auf nächsten Donnerstag vertagt.

* **Wien,** 9. Februar. Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Verhandlung über die Vorlage, betreffend die Bewilligung des Recrutencontingents, fort. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation Doetz, betreffend die in verschiedenen Tagesblättern verbreiteten Gerüchte über eine zollpolitische Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland und die Oeffnung der österreichischen Grenze für die Vieheinfuhr aus Rußland.

* **Paris,** 9. Februar. Der Minister des Aeußeren hat den Abgeordneten Berry, der ihm mitgetheilt hatte, daß er ihn über die Haltung Frankreichs bei den mit England zu Gunsten der südafrikanischen Republiken eingeleiteten Unterhandlungen befragen werde, wissen lassen, daß er, da er den von ihm in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 20. Januar abgegebenen Erklärungen nichts hinzuzufügen habe, Berry's Frage nicht annehmen könne.

* **Paris,** 8. Februar. Gutem Vernehmen nach bewilligte die französische Regierung die Auslieferung des früheren Directors der Casseler Trebertrocknungs-Gesellschaft Schmidt.

* **Paris,** 9. Februar. Die indirecten Abgaben blieben im Januar 1902 um 308 000 Francs hinter dem Budgetanschlag zurück und betrugen 29 000 000 Francs weniger als im Januar 1901. Die letztere Mindereinnahme entfällt fast ausschließlich auf die indirecten Steuern im Besonderen und erklärt sich durch die reichlichen Anschaffungen, die im Januar 1901 vor dem Inkrafttreten des neuen Getränkesteuergesetzes vorgenommen worden waren.

* **London,** 9. Februar. Nach einer gestern veröffentlichten Verlustliste wurden am 5. d. M. bei Nitspanfontein 14 Mann und bei Bruisfontein 2 Officiere und 5 Mann verwundet.

* **London,** 9. Februar. Beim König Eduard fand gestern Abend in Marlborough-House ein Diner zu 42 Gedecken statt. Unter den Anwesenden befanden sich der Prinz von Wales, der Lordkanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen Lansdowne, der Staatssekretär der Colonien Chamberlain und andere Mitglieder des Cabinets, Feldmarschall Roberts, die Botschafter Oesterreich-Ungarns, der Türkei, Frankreichs, der Vereinigten Staaten, Spaniens und Italiens, der dänische Gesandte, der russische Geschäftsträger und der erste Sekretär der deutschen Botschaft. Ministerpräsident Salisbury, sowie der deutsche und russische Botschafter, die ebenfalls eine Einladung erhalten hatten, waren verhindert, dieser Folge zu leisten.

* **London,** 9. Februar. „Lloyds Agentur" meldet aus Wapping: Der Kohlendampfer „Poplar" und der auf der Fahrt nach Dünkirchen begriffene Dampfer „Cordilleras" collidirten zwei Mal in der Nähe eines Docks, hierauf collidirte „Poplar" mit dem nach Mogador gehenden Dampfer „Morocco" und sank sodann. Ein Flußfahrzeug wurde beschädigt, ein anderes lief aufs Ufer und steht voll Wasser. „Cordilleras" und „Morocco" liefen auch aufs Ufer, um nicht zu sinken, und sind zum Theil ebenfalls voll Wasser.

* **Suez,** 8. Februar. Der englische Kreuzer „Amphitrite", der in der Bai von Suez aufgelaufen war, ist mit der Fluth wieder flottgeworden und in den Canal eingefahren.

* **Petersburg,** 9. Februar. Erzherzog Franz Ferdinand stattete gestern Vormittag dem österreichisch-ungarischen Botschafter einen Besuch ab, unternahm dann in Begleitung des Botschafters eine Rundfahrt durch die Stadt und empfing später im Winterpalais den Minister des Auswärtigen Grafen Lamsdorf. Dann begab der Erzherzog sich in die Festungskirche, wo er auf dem Sarkophage des Kaisers Alexander III. einen Kranz niederlegte. Heute Nachmittag stattete der Erzherzog den Großfürsten und Großfürstinnen, sämmtlichen Botschaftern und dem Minister des Auswärtigen Grafen Lamsdorf Besuche ab. — Der gestrigen Galavorstellung in der Eremitage wohnten auch sämmtliche Chefs der auswärtigen Missionen mit Gemahlinnen bei.

* **Petersburg,** 9. Februar. Im Winterpalais fand gestern Abend zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand ein Galadiner von 70 Gedecken statt. Anwesend waren außer dem Kaiser, der Kaiserin und der Kaiserin-Mutter alle Großfürsten und Großfürstinnen, der Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorff, der Kriegsminister Kuropatkin, der Minister des kaiserlichen Hofes, der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Aehrenthal, sowie die übrigen Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft. Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus: „Sehr erfreut, Sie bei uns zu sehen, trinke ich auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef und auf das Wohl Euerer Kaiserlichen Hoheit." Hierauf erhob sich der Erzherzog zu folgender Erwiderung, ebenfalls in französischer Sprache: „Im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef und in meinem eigenen Namen danke ich Eurer Kaiserlichen Majestät von ganzem Herzen für Ihre liebenswürdigen Worte. Sehr gerührt von dem mir bereiteten freundlichen Empfang, trinke ich auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Kaiserlichen Majestäten, der Kaiserin Maria Feodorowna und der Kaiserin Alexandra Feodorowna, sowie der ganzen kaiserlichen Familie." Nach dem Trinkspruch auf den Kaiser Franz Josef spielte die Hofcapelle die österreichische, nach dem Trinkspruch auf den Kaiser Nikolaus die russische Nationalhymne.

* **Belgrad,** 9. Februar. Gestern fanden in allen Kirchen des Landes Trauergottesdienste für König Milan statt. Dem Trauergottesdienste in der Belgrader Kathedrale wohnten der König und die Königin, alle Hof- und Staatswürdenträger, sowie das diplomatische Corps bei.

* **Bukarest,** 9. Februar. Der Erzbischof-Metropolitan von Moldau-Suczawa, Josef Naniescu, ist heute gestorben.

* **Pretoria,** 9. Februar. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus.") Die Umsatzsteuer von unbeweglichem Eigenthum wurde durch eine gestern veröffentlichte Proclamation auf 1¼ Procent abgeändert.

* **Washington,** 9. Februar. Präsident Roosevelt ist um Mitternacht nach Groton (Massachusetts) zu seinem an Lungenentzündung erkrankten ältesten Sohn abgereist.

* **Groton** (Massachusetts), 9. Februar. Wie gestern Nachmittag spät mitgetheilt wurde, hat sich der Zustand des Sohnes des Präsidenten Roosevelt ein wenig gebessert.

Handelssachen.

* **Köln,** 8. Februar. Die hiesigen Blätter melden, daß das Braunkohlen-Syndicat, um die bisherigen Preisunterschiede für Braunkohlen aus der Welt zu schaffen, beschlossen hat, den Preis für sämmtliche Marken um 10 ℳ für den Doppel-Wagen vom 10. Februar ab zu ermäßigen.

*— Lübeck-Büchener Eisenbahn. Januar provisorisch 361 194 ℳ (— 3444 ℳ).

* **Wien,** 8. Februar. Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, haben die Abgeordneten aus den Rübenbau treibenden Ländern Oesterreichs ein Vorgehen eingeleitet zur Vertretung der Interessen der Zuckerindustrie gegen England. Demnächst findet eine Berathung der betheiligten Abgeordneten bei dem Ministerpräsidenten statt. Es soll ein Ausschuß eingesetzt und eine Untersuchung veranstaltet werden.

* **Bern,** 8. Februar. Der Verwaltungsrath der Jura-Simplon-Eisenbahn hat das Ausgabenbudget für 1902 in Höhe von 22 089 000 Frcs. (447 000 Frcs. mehr als im Vorjahre) genehmigt und Specialcredite in Höhe von 10 476 700 Francs für außerordentliche Bau- und Erneuerungsarbeiten bewilligt, von denen 9 389 800 Frcs. auf das Bauconto getragen und der Rest aus den laufenden Einnahmen bestritten wird.

* **New York,** 8. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 234 424 $ gegen 11 369 309 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 055 503 $ gegen 2 523 264 $ in der Vorwoche. — Die Goldausfuhr in der vergangenen Woche betrug 4 293 514 Dollars, wovon 4 273 313 $ nach Havre gingen. Die Silberausfuhr betrug 900 645 $, hauptsächlich nach London.

* **New York,** 8. Februar. Fondsbörse. Der Markt eröffnete mit unregelmäßigem Coursstand, jedoch in fester Haltung, da man die Erwartung hegte, daß der Bankausweis ein günstiges Aussehen zeigen werde. Die Course hatten daher anfangs eine Steigerung zu verzeichnen. Als der Bankausweis jedoch bekannt gegeben wurde, ging die erzielte Coursaufbesserung auf Verkäufe wieder verloren. Aus demselben ist ein erhebliches Anwachsen der Darlehen ersichtlich, das auf Goldexports hinweist und eine Folge von der Abtretung auswärtiger Schuldverpflichtungen an hiesige Darlehnsgeber ist. Das Anwachsen der Darlehen führte man ferner auf große Finanzoperationen für bisher noch unbekannte Zwecke zurück. Dieses gab den Anlaß zu einer merklichen Erholung des Marktes, der mit fester Tendenz schloß. — Der Umsatz der Actien betrug 340 000 Stück.

* **New York,** 8. Februar. **Bericht über die amerikanischen Baumwollmärkte. Die Preise für Baumwolle zogen anfangs an auf bessere Kabelberichte, geringe Einkäufe, Deckungen der Baissiers und Käufe namentlich von Firmen mit Verbindungen im Auslande; später gingen die Preise jedoch wieder zurück auf Verkäufe der Haussiers und der Baissiers. Schluß stetig. New York Middling Upland loco 8⁹/₁₆, Februar 8,31, März 8,35, April 8,36, Mai 8,35, Juni 8,35, Juli 8,36, August 8,21, September 7,85, October 7,80. New Orleans** loco middling 8, März 8,06, April 8,10, Mai 8,18, Juni 8,22, Juli 8,27, August 8,12. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 6000 B., in den Golfhäfen 12 000 B., in den Innen-plätzen 6000 B., Export nach England 22 000 B., nach dem Continent 43 000 B.

* **New York,** 8. Februar. Weizen schwächte sich ab auf ungünstige europäische Marktberichte, reichliche Verkäufe, günstiges Wetter im Westen und im Einklang mit Mais; später zogen die Preise an auf geringes Angebot und Deckungen der Baissiers. Schluß fest. — Mais nachgebend auf ungünstige europäische Marktberichte, stetes Angebot, erwartete Zunahme der Ankünfte und auf Liquidation; später befestigt im Einklang mit Weizen auf Deckungen seitens der Platzspeculanten. Schluß stetig. — Nachbörse. Weizen und Mais ⅛ c. höher.

* **Chicago,** 8. Februar. Weizen gab nach auf trübe Plafrage, ungünstige europäische Marktberichte, reichliche Verkäufe, sowie auf günstiges Wetter im Westen und im Einklang mit Mais; später gingen die Preise höher auf geringes Angebot und auf Deckungen der Baissiers. Schluß fest. — Die Gestaltung des Maismarktes war dieselbe wie in New York. Schluß stetig.

New Yorker Fondsbörse vom 8. Februar.

Wechsel London	4,86⅝	Illinois Central	142⅝	Anaconda copper Min.	33⅛
Cable Transfers	4,87⅝	Louisv. & Nashv.	104⅞	Tenn. Coal & Iron	64
Wechsel Paris	5,18¾	Minn. Kans. & Tex.	34⅝	Silber Bullion	55⅝
do. Berlin	95	New York Central	164⅝	Atchison neue 4%	103⅝
do. neue 3%	81¼	New York Ontario	53⅝	Missouri Pacific	103⅝
4% Ver. St.-A. 1925	139	Nort. & West. 2. Pf.	87⅛	Chic. Rock Isl. Pac.	154⅛
Atch. Top. & St. Fe	77⅛	do. do. Pref.	90⅝	Gen. Electric new	190⅝
do. do. pref.	99⅞	Amalgam. Copper	73⅝	Minn. Kans. & T. Pf.	89⅝
Baltimore a. Ohio	104⅝	North. Pac. 4% B.	74⅞	St. Louis S. West.	28⅝
Canadian Pacific	115⅛	Pennsylvania	150⅝	do. 1. Income B.	79⅛
Chesap. & Ohio	45⅝	Phil. & Read. 1. St.	46⅝	Chic. Term. Trans.	31⅛
Chic. Gr. West. St.	23⅝	do. 1. Pref.	82⅝	Erie Second	66⅝
Chic. Milw. & St. P.	160⅞	South. comm. St.	35⅝	Phil. & Read. Sec.	64⅝
Ch. & North w. 4%	219⅛	do. do. Pref.	94⅛	Un. St. Steel Corp.	43⅝
do. do. Pref.	248	Southern Pacific	64⅞	do. do. Pref.	95⅛
Den. v. & Rio G. St.	44⅝	Union Pac. comm.	102⅝	Chic. a. Alt. 1. St.	33⅝
do. do. Pref.	93⅝	do. do. Pref.	89⅝	St. Louis & San Fr.	69⅝
Erie common St.	39⅝	Wabash Pref.	43⅝	do. do. II. Pref.	74⅝
Erie 1. Preference	69⅛	Amer. Sugar Ref.	138⅛		

Geld auf 14 stündigen Durchschnittsdarlehen. Kleinste nom. do. Kleinste für letztes Darlehen d. Tages nom.

Madrid, 8. Februar. Wechsel auf Paris 34,97½.
Buenos Aires, 8. Februar. Gold 227,40.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Kutzhardt in Leipzig.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 73.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Montag, 10. Februar 1902.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur E. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Einfuhr von Stein- u. Braunkohlen in Leipzig

im 4. Vierteljahre 1901 in Tonnen zu 1000 Kilogramm.

Art und Herkunft der Kohlen.	4. Vierteljahr 1901.	Davon waren Dienstkohlen für die Eisenbahnen.
	t	t
a. Steinkohlen:		
Zwickauer	21 691*)	685
Lugau-Oelsnitzer	29 573*)	7 483
Dresdner	730*)	377
Rheinland und Westfalen	12 449*)	2 401
oberschlesische	23 287	11 321
niederschlesische	3 145	68
versch. u. unsich. Herkunft	813	—
b. Braunkohlen:		
aus dem Königreich Sachsen	77 902*)	800
„ der Provinz Sachsen	61 846*)	348
„ Sachsen-Altenburg	126 258*)	278
böhmische	19 245*)	310
versch. u. unsich. Herkunft	80	—

*) Davon 252 bez. 1170, 10, 230, 1302, 1905, 5282 und 419 t bei der Güterhalteselle Stötteritz.

Mitgetheilt von der Kanzlei der Handelskammer.

Der Bund der Industriellen.

Es geht uns nachfolgender Artikel mit der Bitte um Abdruck zu:

„Der Bund der Industriellen hat soeben seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1900/01 herausgegeben. Das genauere Studium dieses Jahresberichts verstärkt den Eindruck, welchen wir bisher stets von der Stellungnahme und Thätigkeit des Bundes, insbesondere auf handelspolitischem Gebiete, gehabt haben, dermaßen, daß wir uns veranlaßt sehen, den bisherigen Standpunct nachsichtiger Schonung zu verlassen und einmal näher darauf einzugehen, wie diese Vereinigung die handelspolitischen Interessen der Industrie vertritt.

Als vor mehr als einem halben Jahrzehnt der Bund der Industriellen gegründet wurde, hofften weite Kreise, daß in ihm thatsächlich im Gegensatz zu dem unter dem Einfluß bestimmter Gruppen der Großindustrie stehenden Centralverband Deutscher Industrieller eine brauchbare Gesammtvertretung der deutschen Industrie erstehen würde. Wenn dieser Versuch so kläglich ausgefallen ist, daß der Bund der Industriellen die Zahl seiner directen Mitglieder bis heute unseres Wissens überhaupt niemals zu nennen gewagt hat, so liegt dies wohl weniger darin, wie der Bund annimmt, „daß die dahingehenden Einigungsbestrebungen ihm durch crasse Vereinspolitik unmöglich gemacht worden sind“*), als darin, daß es dem Bund von Anfang an ebenso sehr an einer geschickten Geschäftsleitung wie vor Allem an einem irgendwie einigenden Princip gefehlt hat. Das zeigt sich mit blendender Klarheit gerade wieder in seiner Stellungnahme zu den Fragen der Handelspolitik. Ueberaus charakteristisch war es schon, daß man auf der diesjährigen General-Versammlung — drei Monate nach Veröffentlichung des neuen Zolltarifentwurfs — weder diesen Entwurf noch die agrarischen Bestrebungen, noch die Handelsverträge auf die Tagesordnung setzte, sondern lediglich „Die amerikanische Gefahr“, aus welcher der Referent, Generalsecretär Dr. Wendlandt, alsdann die Nothwendigkeit eines möglichst hohen Zolltarifs für das deutsche Reich herzuleiten versuchte. Ja, er machte es sich noch leichter und sagte:

„Ich will mich darauf beschränken, wesentlich von den Industriezöllen zu reden, weil der Vorschlag der Regierung, für die Landwirthschaft einen Doppeltarif einzuführen, als von der gesammten Industrie fast einstimmig abgelehnt betrachtet werden kann.“

Mit lebhaftem Temperament sprach der Referent sich alsdann besonders gegen den Handelsvertragsverein aus, obwohl denselben wohl der größere Theil der Mitglieder des Bundes der Industriellen angehört, und sagte:

„Der Kampf um den Zolltarif, wie er am 26. Juli d. J. veröffentlicht worden ist, wurde in den letzten Monaten in bedauerlicher Verzerrung des thatsächlichen Sachverhalts und der eigentlichen Ziele des Zolltarifs namentlich auch von einem neu entstandenen Verein, der angeblich die Interessen des Handels und der Industrie gegen agrarische Uebergriffe vertheidigen wollte, geführt. Ich halte es für nöthig, hierauf vom Standpuncte der reinen Industrie hinzuweisen. Es wurde von jener Seite der verhängnißvolle Fehler gemacht, die Agitation gegen den Zolltarif mit einer linksliberalen politischen Partei zu verquicken und auf diesem Wege zu einer freihändlerischen Doctrin zu gelangen, die angesichts des thatsächlich vorhandenen Schutzbedürfnisses der deutschen Industrie zu einer Verschärfung der widerstreitenden Interessen zwischen Landwirthschaft einerseits und Großhandel und Industrie andererseits führte. Der Großhandel ist an sich überwiegend freihändlerisch, die Industrie gegenwärtig nach Lage der Sache dagegen überwiegend schutzzöllnerisch. Der Versuch, die Interessen beider gegen die Landwirthschaft ins Feld zu führen, hat deshalb vielfach zu einer Verwirrung der Industrie Deutschlands geführt, die aufklärend wir als eine rein wirthschaftliche Vertretung der Industrie für unsere Pflicht halten.“

Nach Ansicht des prominenten Volkswirths an der Spitze des Bundes der Industriellen giebt es also im deutschen Wirthschaftsleben zwei einander bekämpfende Interessengruppen: die Landwirthschaft mit der Industrie als schutzzöllnerisch auf der einen Seite und den freihändlerischen Großhandel auf der anderen. Erstere vertrete der Bund und letztere der Handelsvertragsverein. Wir neigen uns in Ehrfurcht vor dieser tiefgründigen Kenntniß des deutschen Wirthschaftslebens.

Ueber das Thema selbst sprach der Referent so, daß nicht mit Unrecht einer der Herren Discussionsredner sagte:

„Der Vortrag hat mich . . . in vielen Puncten recht polemisch gestimmt, und doch ist es schwer, dagegen zu polemisiren, weil der Vortrag die Eigenart hatte, daß oftmals im folgenden Satze das zum Theil wieder eingeschränkt und aufgehoben wurde, was im vorhergehenden Satze gesagt worden war. (Sehr richtig.)“

Im Allgemeinen plaidirte er für eine europäische Zollunion, wobei ihm mit Recht entgegengehalten wurde:

„Die allergrößte Schwierigkeit, die sich ihr entgegenstellt, ist der vorgeschlagene Zolltarifgesetzentwurf. (Sehr richtig!)“

Die Resolution der General-Versammlung sprach sich im Wesentlichen dafür aus, daß der vorliegende Tarifentwurf unter Beseitigung der Minimalsätze für Getreide Gesetzeskraft erlangen möchte. Ihre Annahme (mit 16 gegen 5 Stimmen! Welch pompöse General-Versammlung!) fand sie allerdings nur durch den Hinweis des Referenten, daß sie angenommen werden müßte, „wenn nicht die General-Versammlung den Standpunct ihres Vorstandes desavouiren will . . . dadurch würden Sie wahrscheinlich den Gesammtvorstand zur Demission veranlassen“. Der Referent erinnerte dabei an die noch wunderlichere Resolution, welche in der Vorstandssitzung vom 16. September d. J. gefaßt worden war und in welcher es hieß:

„Der Gesammtvorstand ist . . . der Meinung, daß die Regierung eine bemerkenswerthe Festigkeit gegenüber agrarischen Forderungen an den Tag gelegt hat, indem sie den Höchstsatz für Getreide nicht mit 5 bis 10 ℳ, wie verlangt worden war, sondern mit 3,50 ℳ eingesetzt hat . . . Der Gesammtvorstand ist der Meinung, daß die Möglichkeit des Abschlusses langfristiger Handelsverträge durch den veröffentlichten Zolltarifentwurf keineswegs ausgeschlossen ist.“

Diese Resolution wirkt um so wunderbarer, als das Organ des Bundes selbst in seiner Nr. 15 vom 1. August 1901 unter „Amtliche Mittheilungen des Bundes der Industriellen“: „Der neue Zolltarif“ einen Artikel gebracht, in welchem gesagt wurde:

„Indem wiederholt darauf hingewiesen werden mag, daß die im Entwurf vorgesehene Höhe der Getreidezölle keineswegs als bereits unabänderlich feststehend zu betrachten ist, darf man sich der Erwägung nicht entziehen, daß eine derartige Höhe der Getreidezölle dem Abschluß von Handelsverträgen, wie sie die Existenzfähigkeit unserer Industrie unbedingt erfordert, nahezu in Frage stellt.“

Dagegen heißt es allerdings in Nr. 17 vom 1. September 1901 wiederum unter „Amtliche Mittheilungen des Bundes der Industriellen“:

„Hätte der Centralverband die vereinigende Hand des Bundes bei Begründung eines „Deutschen Industrierathes“ angenommen, so würden wir keinen Handelsvertragsverein erlebt haben, dessen Spitze sich nicht sowohl gegen den Bund der Industriellen, als vielmehr gegen den Centralverband richtet. . . . Es liegt nach unserer Ueberzeugung vielmehr im Gesammtinteresse der Industrie, daß die beiden großen Industrievertretungen gemeinsam für die im neuen deutschen Zolltarife errungenen Industriezölle kämpfen . . . . . namentlich im gegenwärtigen Augenblicke, wo alle Vertretungen der Industrie zusammentreten sollen, um zu verhindern, daß durch eine unverständige, einseitige Agitation aus Börsen- und Handelskreisen gegen Agrarzölle die Gefahr heraufbeschworen wird, daß der Reichstag den neuen Zolltarif überhaupt ablehnt.“

Hält man sich daneben gegenwärtig, daß der Herr 1. Vorsitzende des Bundes der Industriellen zugleich 1. Vorsitzender des Deutsch-Russischen Vereins ist, dessen Gesammtvorstand etwa gleichzeitig mit dem des Bundes der Industriellen eine scharfe Protesteingabe gegen die im Zolltarifentwurfe vorgeschlagenen hohen Zollsätze auf Nahrungsmittel und andere landwirthschaftliche Erzeugnisse an die Regierung einreichte, daß dafür aber der 3. Vorsitzende des Bundes und Vertreter desselben im Wirthschaftlichen Ausschusse, innerhalb wie außerhalb des Wirthschaftlichen Ausschusses in nahezu agrarischem Sinne aufgetreten ist, so erhält man ein ungefähres Bild von dem klaren und zielbewußten Programm, mit welchem der Bund der Industriellen dahin strebt, „die Grundlage für eine machtvolle Gesammtvertretung der Industrie“ in Deutschland zu werden.

Wir unsererseits haben uns bisher die eine Frage noch immer nicht beantworten können, warum die Mitglieder des Bundes der Industriellen, welche mit der Haltung seines Vorstandes einverstanden sind, nicht lieber Mitglieder des Centralverbandes werden, der diese Bestrebungen doch wahrlich mit etwas größerem Geschick und auch mit etwas größerem Erfolge vertritt.“

*) „Hand in Hand.“ Amtliches Organ des Bundes der Industriellen. Nr. 17 vom 1. September 1901.

Die wirthschaftliche Bedeutung einer Auskunftsstelle für die deutsche Auswanderung.

H-t. Als sich der Deutsche Handelstag vor etwa zwei Jahren mit der Berathung von Maßregeln zur Förderung des deutschen Außenhandels befaßte, wurde seitens eines Vertreters einer Hansestadt als rationelles Mittel zur Erreichung des genannten Zwecks empfohlen, dem Beispiele der Kaufleute in den Hansestädten zu folgen, welche ihre Söhne hinausschickten in die fremden Länder, daß sie sich dort umsähen, Land und Leute kennen lernten, Erfahrungen sammelten über das, was dort nothwendig sei, Verbindungen anknüpften eventuell sich selbst dort etablirten, um auf diese Weise den deutschen Handel mit dem auswärtigen Handel in Einklang zu bringen und die deutsche Industrie für das Ausland zu gewinnen. — Deutlicher kann die Bedeutung unserer Auswanderung für den heimischen Handel und die heimische Industrie kaum geschildert werden. Sie bilden in der That einen Factor, der der weitestgehenden Beachtung und Würdigung werth ist. Dieselbe ist ihm auch u. A. seitens des deutschen Reichstags im Jahre 1897 zu Theil geworden durch Annahme einer Resolution, derzufolge die Regierung in den diesjährigen Etat für das Auswärtige Amt einen Betrag von 30 000 ℳ eingestellt hat als dauernden Zuschuß für eine zu errichtende Auskunftsstelle für die deutsche Auswanderung. Leider bewilligte die Budgetcommission in ihrer Sitzung vom 31. Januar den geforderten Betrag nur als einmalige Beihilfe, wodurch das Zustandekommen dieses sowohl vom menschlichen, als auch von dem uns besonders interessirenden wirthschaftlichen Standpuncte sehr zu begrüßenden Unternehmens in Frage gestellt wird, denn, wie der Staatssecretär Dr. Frhr. v. Richthofen in der gleichen Sitzung erklärte, haben die verbündeten Regierungen auf Grund der erwähnten Resolution alle bisherigen Verhandlungen in der Voraussetzung geführt, daß es sich um eine dauernde Einrichtung handele; durch die Bewilligung der Forderung auf nur ein Jahr würde die Basis für die Entschließung der verbündeten Regierungen so sehr verändert, daß sich dieselben für diesen Fall nähere Erwägungen vorbehalten müßten.

Das Project der Auskunftsstellen in Auswanderungssachen ist dem Gedanken entsprungen, die deutsche Auswanderung so zu leiten, daß sie national und wirthschaftlich dem Mutterlande in möglichst großem Umfange erhalten bleibe, wozu allerdings auch noch Rücksichten der Humanität kommen, die es gebieten, den Auswanderer vor den üblen Folgen eines ohne genügende Kenntniß der Verhältnisse gethanenen Schrittes so viel wie möglich zu schützen. Dieser Zweck soll erreicht werden, einmal durch Auskunftsertheilung über ein etwa seitens Auswanderungslustiger bereits gewähltes Reiseziel und außerdem ganz besonders dadurch, daß der Auswanderungsstrom auf ganz besonders geeignete Gebiete übergeleitet wird.

Die deutschen Auswanderer bilden gleich den deutschen Handlungsreisenden die Pioniere des Deutschthums und des deutschen Handels im Auslande. Sie sind gewissermaßen die Samenkörner, aus denen als Frucht allmählich unsere ausländischen Handelsbeziehungen aufgehen, vorausgesetzt, daß dieser Samen in den richtigen Boden verpflanzt wird. Bis jetzt ist jedoch die Erfüllung dieser so wichtigen Voraussetzung gewissermaßen dem Zufall anheim gegeben, denn nur wenigen deutschen Auswanderern stehen wohlmeinende und zugleich sachkundige Berather zur Seite. Die Mehrzahl folgt einfach der großen Masse — Mancher wird auch wohl hier geführt durch lediglich ihren eigenen Vortheil verfolgende Agenten — ohne Rücksicht darauf, ob ihnen an ihren Reiseziele die erhoffte Gelegenheit zu möglichst günstiger wirthschaftlicher Verwerthung ihrer Kräfte und Fähigkeiten geboten wird. So werden manche Gegenden von den Auswanderern ohne allen Grund bevorzugt, während andere, viel günstigere Gelegenheiten unbeachtet gelassen werden. Hierin im Interesse der Auswandernden und besonders auch der Heimath Wandel zu schaffen, das ist die reichliche Frucht versprechende Aufgabe der geplanten Auskunftsstelle. Wie im Kampfe der Waffen der Erfolg einer Armee in erster Linie bedingt wird durch eine tadellose Organisation und zielbewußte Leitung, so wird auch unser Erfolg in der wirthschaftlichen Eroberung fremder Länder wesentlich davon beeinflußt, daß die alljährlich in die Welt hinausziehende friedliche Armee der deutschen Auswanderer zur rechten Zeit an die richtige Stelle dirigirt wird. Hoffen wir daher, daß die auf Errichtung einer Auskunftsstelle für die deutsche Auswanderung gerichteten Bestrebungen doch noch den gewünschten Erfolg haben werden.

Vermischtes.

Leipzig, 8. Februar.

*— Zur Lage im Greizer Industriebezirke. Der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie“ schreibt man aus Greiz u. A.: Die allgemeine Lage des Geschäftslebens in unserer Branche hat sich auch in den letzten beiden Wochen so gehoben, daß die Fabrikationsthätigkeit zur Zeit eine recht gute ist und alle Kräfte in den Betrieben herangezogen werden. Das Geschäft geht so flott, wie seit Jahren nicht, und es ist nichts Ungewöhnliches, daß Aufträge nicht angenommen werden können, selbst wenn Monate lang Lieferfrist gegeben wird. Die nicht unerheblichen Exportaufträge sind meist pressanter Natur und werden die Geschäfte bis Ende März in reger Beschäftigung halten. So ist es kein Wunder, wenn tüchtige Arbeitskräfte knapp geworden sind und für gut lohnende Beschäftigung solche fortgesetzt gesucht werden. Das kräftig sich geltend machende Neumusterungsgeschäft beeinflußt auch vortheilhaft den Geschäftsgang in den Zeichnereien, und als erfreuliche Thatsache kann es bezeichnet werden, daß den Ateliers belangreiche Aufträge zugewiesen worden sind und fortgesetzt zugewiesen werden, die während dieser Saison hinsichtlich der zur Geltung gelangenden Ausstattungsweise zwar noch eine gewisse Richtung, nämlich den Charakter des Effects, vorzugsweise festhalten, daß aber vielfach mit kühnem Sprunge über die seitherigezogenen Schranken hinweggesetzt wird und Sachen berücksichtigt werden, die als Vorläufer einer Saisonrichtung angesehen werden können, die von den bisher innegehaltenen Wegen wesentlich abweichen dürfte.

A. Indigo, sowohl natürlicher als auch künstlicher, wird von den Fördereien der Erde in großen Mengen verbraucht. Wenn die Indigopflanzer Indiens, wie ein Bericht des „Leipz. Tageblatts“ jüngst meldete, der Meinung sind, daß der natürliche, aus der Indigopflanze gewonnene Indigo dem künstlichen, auf chemischem Wege hergestellten blauen Farbstoffe den Rang wieder ablaufen werde, so haben sie sich wahrscheinlich geirrt. Dennoch läßt der Umstand, daß die Zufuhr von natürlichem Indigo in den letzten Monaten des verflossenen Jahres auch nach Deutschland wieder zugenommen hat, darauf schließen, daß noch nicht alle Färber des deutschen Reiches das künstliche Product benutzen. Das wird sich aber wohl bald ändern, nachdem die Militärbehörde verfügt hat, daß in Zukunft, mindestens in zwei Jahren, alle für die deutsche Armee gelieferten Tuche nicht mehr mit natürlichem, sondern mit künstlichem Indigo gefärbt sein müssen. Die Einfuhr von Indigo (also natürlichem) belief sich im Jahre 1901 auf 6001 D.-Ctr. im Werthe von 4 568 000 ℳ gegen 5643 D.-Ctr. zum Werthe von 4 091 000 ℳ im Jahre vorher. Sie hat sich also um 448 D.-Ctr. oder 7,9 Proc. und um 477 000 ℳ Werth oder 11,6 Proc. gesteigert. Aus der Verschiedenheit der Procentsätze von Gewicht und Werth läßt sich auch ersehen, daß der Naturindigo theurer geworden ist. An dessen Lieferung waren folgende Länder nach der angegebenen Menge und dem procentualen Antheile an der gesammten Indigozufuhr Deutschlands betheiligt: Britisch Indien mit 4225 D.-Ctr. oder 70 Proc., England mit 637 D.-Ctr. oder 10,4 Proc., Niederländisch-Indien mit 358 D.-Ctr. oder 5,8 Proc., Guatemala mit 283 D.-Ctr. oder 4,6 Proc. u. s. w. — Die Ausfuhr von Indigo, die sich hauptsächlich auf das künstliche, theilweise aber auch auf das Naturproduct erstreckt, betrug im verflossenen Jahre 20 722 D.-Ctr. im Werthe von 13 361 000 ℳ, während sie im Jahre 1900 nur mit 18 728 Doppel-Centnern zum Werthe von 9 364 000 ℳ angegeben war. Sie hat sich also um 7094 D.-Ctr. und 3 997 000 ℳ Werth oder um 42,6 Proc. gesteigert. Dieses Ergebniß wird wohl die Hoffnungen der Indigopflanzer etwas herabstimmen. Den meisten künstlichen Indigo kauften die Vereinigten Staaten, denn sie erhielten im vergangenen Jahre aus Deutschland 7103 D.-Ctr. oder 26,5 Proc. unserer gesammten Indigoausfuhr. Dann folgt Oesterreich-Ungarn mit 5727 D.-Ctr. oder 21,4 Proc. und hierauf erst England mit 3478 D.-Ctr. oder 13 Proc. Ferner seien genannt: Rußland mit 1405 D.-Ctr. oder 5,2 Proc., die Niederlande mit 1262 D.-Ctr. oder 4,7 Proc., China mit 1101 D.-Ctr. oder 4,3 Proc., Egypten mit 1116 D.-Ctr. oder 4,1 Proc., Italien mit 1061 D.-Ctr. oder 4 Proc., die Schweiz mit 807 D.-Ctr. oder 3 Proc., Japan mit 581 D.-Ctr. oder 2,1 Proc., Frankreich mit 585 D.-Ctr. oder 2,1 Proc., Spanien mit 379 D.-Ctr. oder 1,4 Proc., Schweden mit 305 D.-Ctr. oder 1,3 Proc., die europäische Türkei mit 330 D.-Ctr. oder 1,2 Proc. u. s. w. — Im Jahre 1901 sind trotz der stärkeren Zufuhr von Naturindigo doch 20 631 D.-Ctr. Indigo mehr aus- als eingeführt worden, und der Werth der Ausfuhr war um 8 793 000 ℳ höher als der Einfuhrwerth.

*— Ruhrkohlenmarkt. Das „Essener Glückauf“ schreibt: Im Monat Januar hat sich die Lage des Ruhrkohlenmarktes, wie bei der anhaltend milden Witterung nicht anders zu erwarten stand, gegen den Vormonat wesentlich verschlechtert. Die Lagerbestände nahmen von Tag zu Tag zu und drückten auf den Markt; der Einfluß dieser großen Vorräthe wird sich auch zweifellos noch in den nächsten Monaten ungünstig bemerkbar machen. Ein weiterer Grund für den mangelhaften Abruf ist darin zu suchen, daß vom 1. April ab für bestimmte Sorten eine Preisherabsetzung durch das Kohlensyndicat erwartet wird. Unter diesen Umständen sehen sich die Zechen in höherem Maße als bisher zur Einlegung von Feierschichten gezwungen und werden sich leider, um ihre Zahl zu verringern, zu weiteren Arbeiterentlassungen entschließen müssen. Trotz des guten Wasserstandes des Rheines stockte die Schiffahrt fast vollständig infolge der schlechten Absatzverhältnisse nach Holland und der großen Bestände in den oberrheinischen Lagern, die im Sommer und Herbst vorhin gelangt sind. Der Absatz in Gaskohlen vollzog sich im vorigen Monat immer noch regelmäßig. In Gasflammkohlen dagegen war etwas Nachlassen im Begehr bemerklich, der Absatz kann aber noch als leidlich befriedigend bezeichnet werden. Die besseren Separationsproducte der Fettkohlen erfreuten sich gleichfalls noch eines zufriedenstellenden Abrufs trotz der milden Witterung; der Absatz der geringeren Sorten wurde dagegen immer schwieriger. Die Magerkohlen hatten naturgemäß am meisten in diesem abnormen Wintermonat zu leiden. — Der Versandt von Coaks im Monat Januar mit rund 478 000 t ist gegen den Monat December 1901 um 72 000 t, gegen den Monat Januar 1901 um rund 185 000 t zurückgeblieben. So wenig erfreulich diese Zahlen auch sind, so ist doch der Versandt über den Voranschlag nicht unwesentlich hinausgegangen, da bekanntlich für Januar mit einer Productionseinschränkung von 43 Proc. gerechnet wurde, die obige Versandziffer aber einer solchen von etwa 40 Proc. entspricht. Von den Hohofenwerken wurden im Allgemeinen stärkere Mengen abgerufen, während Einschränkungen der Sendungen nur ausnahmsweise und in geringem Umfange erheben wurden. Dagegen ist der Absatz von Brech- und Siebcoaks in Folge der milden Witterung äußerst schleppend geblieben, überall sind bedeutende Lagerbestände vorhanden, während in normalen Jahren gerade um diese Jahreszeit der laufende Bedarf meist nur eben gedeckt werden konnte. Für den Monat Februar ist eine Einschränkung von 38 Proc. in Aussicht genommen. — Brikets. Im Monat Januar betrug der Gesammtabsatz an Brikets 124 245 t gegen 130 350 t im gleichen Monat des Vorjahres. — Schwefelsaures Ammoniak. Während des Berichtsmonats war der Markt für schwefelsaures Ammoniak in England sehr fest, und die Preise zogen dort langsam an, so daß sie sich gegenüber einem Stande von 10 £ 15 s zu Anfang auf etwa 11 £ 5 s bis 11 £ 7 s 6 d zu Ende des Monats stellten. Auch im Inlande trat für prompte Lieferung noch größere Nachfrage auf. Die zur Verfügung stehenden Mengen sind indeß bis Ende März schon seit einiger Zeit verkauft, so daß dem Bedarf nicht voll Rechnung getragen werden konnte. Die Ablieferungen gehen sehr flott von Statten. — Theer. Ueber die Verhältnisse des Theermarktes sind Aenderungen nicht zu berichten. Die erzeugten Mengen wurden schlank abgenommen. Es zeigte sich hier und da noch Bedarf, der indeß in Folge des erheblichen Ausfalls, welcher durch die Einschränkung der Coaksherstellung herbeigeführt worden ist, nicht befriedigt werden konnte. — Benzol. Die englischen Notirungen erfuhren im Laufe des Monats eine kleine Abschwächung von 10½ d auf 10 d für 90er und von 9½ auf 8½ bis 9 d für 50er Benzol. Diese Abschwächung ist lediglich durch vorübergehende Absatzstockungen herbeigeführt. Im Inlande ist unter Berücksichtigung der stets in Folge von Betriebsstörungen in Betracht zu ziehenden Ausfälle, die Erzeugung vollständig verkauft und findet auch schlanke Abnahme.

*— Häute- und Fellauction zu Leipzig. Am 12. Februar findet im Börsensaale des Städtischen Vieh- und Schlachthofes eine Auction von ca. 650 rothen Ochsenhäuten, ca. 200 schwarzen do., ca. 700 Bullenhäuten, ca. 2000 Kuhhäuten, ca. 7000 Kalbfellen, ca. 8000 Schaffellen statt. (Vergl. Inserat auf Seite 1001.)

Landwirthschaftliches.

)-(Ansteckende Thierkrankheiten im Januar 1902. Der Gesundheitszustand unserer Hausthiere, welcher schon im letzten Viertel des Jahres 1901 ein im Allgemeinen befriedigender war, ließ auch im verflossenen Monat nichts zu wünschen übrig und scheint die Richtigkeit des Verfahrens zu bestätigen, daß die Grenzen sorgfältig bewacht und alle veterinärpolizeilichen Maßregeln gewissenhaft und scharf eingehalten werden. Dadurch wurde insbesondere die früher in den sächsischen Rindviehbeständen so arg grassirende Maul- und Klauenseuche nahezu vollständig unterdrückt; im Januar kam ein einziger Ausbruch — in Erlau bei Rochlitz — bei der Königlichen für das Veterinärwesen zur Anzeige. Ein Fall von Rauschbrand ereignete sich in Oelsendorf (Amtshauptmannschaft Döbeln); die Pferderäude brach in Taplau bei Colditz, die Schafräude in Lainsdorf bei Zwickau aus. Der Milzbrand freilich will nicht weichen; 27 verseuchte Gehöfte waren am Monatsschlusse vorhanden, davon entfielen 4 auf den amtshauptmannschaftlichen Bezirk Freiberg, je 2 auf die Amtshauptmannschaften Zittau, Dippoldiswalde, Marienberg und Zwickau, und der Rest waren Einzelfälle.

Fischerei.

* Erfurt, 7. Februar. Ein interessantes Leben herrscht zur Zeit in den dem „Fischereiverein“ gehörenden Fischbrüthäusern. Die im Spätherbst in die vom Wasser überrieselten Heutröge gesetzten ca. 400 000 Forelleneier sind gesprengt, und die winzigen Fischchen, welche noch den sie ernährenden Dottersack haben, huschen munter hin und her. Der Fischmeister Nagel aus Bischleben, welcher mit der Pflege der Forellenbrut betraut ist, manipulirt recht geschickt, so daß nur wenig Fischchen absterben. Als interessante Seltenheit förderte er mehrere zweiköpfige Forellen zu Tage, welche lebensfähig sind. Im Frühjahre werden die Fische in die Gewässer des Regierungsbezirks Erfurt eingesetzt. (Erf. Ztg.)

Post- und Telegraphenwesen.

-h- Leipzig-Lindenau, 7. Februar. Bei dem hiesigen kaiserl. Postamt, das zum 1. April d. J. zu einem Postamt erster Classe erhoben werden soll, wickelte sich im abgelaufenen Jahre — die Zahlen des Vorjahres in Klammern beigefügt — der Verkehr wie folgt ab: Aufgegeben wurden: gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben 2 924 246 (2 485 814), gewöhnliche Packete 119 080 (109 814), Briefe mit Werthangabe 2801 (3802) mit 3 000 937 ℳ (5 842 774), Packete mit Werthangabe 339 (290) mit 90 512 ℳ (150 104), Packete mit Nachnahme 13 933 (6850), Briefe mit Nachnahme 5073 (11 178) mit zusammen 446 211 ℳ (357 133), Postaufträge 5390 (6115), Postanweisungen 76 602 (70 844) mit 4 042 705 ℳ (3 874 328), Telegramme 9679 (10 226). Eingegangen sind: gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben 3 290 794 ℳ (3 005 756), gewöhnliche Packete 77 195 (76 381), Briefe mit Werthangabe 5999 (6433) mit 9 064 729 (8 015 276), Packete mit Werthangabe 385 (355) mit 393 342 ℳ (59 988), Packete mit Nachnahme 6989 (6554), Briefe mit Nachnahme 11 513 (11 280) mit zusammen 208 647 ℳ (296 166), Postaufträge 2966 (3105) mit 372 137 ℳ (285 032), Postanweisungen 122 863 (117 733) mit 7 718 046 ℳ (7 504 995) und Telegramme 15 040 (15 154).

☞ Die Zahl der unbestellbaren Postsendungen ist im Jahre 1900 doch etwas geringer geworden als im Vorjahre. Die vielfachen Mahnungen der Presse um genaue Adressirung der Postsendungen haben also doch Nutzen geschafft; aber die Angabe des Absenders in oder auf den Postsendungen fehlt immer noch ebenso viel wie früher, denn von den zunächst wegen Nichtauffindens des Empfängers unbestellbaren Sendungen blieben diesmal 54,5 Proc. endgiltig unbestellbar, weil auch der Absender nicht zu ermitteln war; im Vorjahre waren nur 51,3 Proc. dieser Sendungen unbestellbar geblieben. Von einer Million abgesandter Postsendungen jeder Art blieben endgiltig unbestellbar 227 (248) Briefe, 913 (952) Postkarten, 163 (180) Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, 3 (2) Briefe und Kästchen mit Werthangabe und 5 (5) Packetsendungen. Zusammengezählt, blieben von einer Million Postsendungen aller Art 396 (401) Stück endgiltig unbestellbar. Die in Klammern stehenden Zahlen bezeichnen die Werthe für das Vorjahr. Beachtenswerth ist die große Zahl der unbestellbaren Postkarten. Also mehr Sorgfalt bei Abfassung der Adressen und Nennung des Absenders auch bei Postkarten.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Max Hilpert in Rauschwitz. Inh. Herr Clemens Max Hilpert das. — Reinhard Schüler in Reuth. Inh. Herr Reinhard Gustav Schüler das. — Oskar Lenk in Zschocken. Inh. Herr Emil Oskar Lenk das. — Wilhelm Seidel in Großcriesen. Inh. Herr Friedrich Wilhelm Seidel das. — Georg Hellmich in Oschatz. Inh. Herr Johann Georg Ferdinand Hellmich das. — Eduard Clauß in Freiberg. Inh. Herr Emil Wilhelm Edmund Clauß das. — Albin Hofmann in Wilkau. Inh. Herr Albin Oswald Hofmann das. — Gottfr. E. Hänichen in Pirna. Gesellschafter die Herren Georg Emil Hünicke in Pirna und Bruno Volkmar Heymann in Dresden. — Hermann Kruschwitz & Co. in Grünbach. Gesellschafter die Herren Hermann Julius und August Heinrich Kruschwitz in Grünbach. — Max Einert in Olbernhau. Inh. Herr Max Theodor Einert das. — Gustav Lorenz in Olbernhau. Inh. Herr Gustav Friedrich Lorenz das. — Emil Weigel in Olbernhau. Inh. Herr Gustav Emil Weigel das. — Julius Richter & Co. in Ebersbach. Gesellschafter die Herren Ernst Julius Richter in Ebersbach und Otto Emil Lesche in Seifhennersdorf. — Hüttel & Hüller in Oelsnitz i. V. Inh. Herr Moritz Otto Hüller das. — Richard Türner in Eppendorf. Inh. Herr Ernst Richard Türner das.

Veränderungen:

Herr Hermann Conrad Schulz ist als Inh. der Firma Hermann Schulz in Chemnitz ausgeschieden. Herr August Wilhelm Schömland in Chemnitz hat das Handelsgeschäft erworben und betreibt es unter der Firma Hermann Schulz Nachf. künftig weiter. — Herr Oswald Richard Göpe in Freiberg ist als Gesellschafter in die Firma Eichler's Buchdruckerei Hermann Sander in Freiberg eingetreten. — Herr Julius Emil Illmert in Rostwerndorf ist aus der Firma Fleck & Illmert das. ausgeschieden. Herr Karl Friedrich Reinhold Fleck in Rostwerndorf ist als Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten. — Herr Ernst Wilhelm Heinze in Altelbau ist aus der Firma Wilhelm Heinze & Co. das. ausgeschieden. — Herr Carl Otto Backmann ist als Gesellschafter aus der offenen Handelsgesellschaft C. O. Backmann in Frohburg ausgeschieden.

Erloschen die Firmen:

Albert Damisch in Dresden. — Geschwister Krausch in Plauen. — Heinrich Kluge in Tablen. — H. Jacobi in Tablen. — C. E. Teubert in Treuen. — C. A. Wolf & Sohn in Treuen. — Buchdruckerei Vorwärts Cl. D. Hünzel in Falkenstein.

Tarifwesen.

—r. Im rheinisch- und Frankfurt-sächsischen Verbandsverkehr werden die Stationen Hainsberg und Niederneukirch vom 15. d. M. ab in den Ausnahmetarif 8 (Gießerei-Roheisen) einbezogen. Auch die „Main-Neckarbahn“ gewährt vom 1. d. M. ab Frachtvergünstigung für Eisentransporte nach den Frachtsätzen des Ausnahmetarifs für Bergbaumaterialien bei Wagenladungen von 10 000 kg. Die württembergischen Staatsbahnen führen für Eisentransporte gleich ermäßigten Ausnahmetarif ein.

Literatur.

Zeitschrift für das gesammte Actienwesen. Juristische und volkswirthschaftliche Monatsschrift für Actien-Gesellschaften und für Commandit-Gesellschaften auf Actien und speciell für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrathes. Herausgeber Rechtsanwalt Alexander v. Harder, Mannheim, und Dr. Justus Ichenhaeuser, Berlin. Die im Januar erschienene Nr. 1 enthält: Die Tantième des Vorstandes bei Nichtzahlung einer Dividende. Von Rechtsanwalt Dr. Juld in Mainz. — Abänderung der Reserven der Actien-Gesellschaften. — Die Beanstandung von Eintragungen in das Gesellschaftsregister. — Der Kampf gegen die Hyper. — Beiträge zur Lehre von der Bilanz. — Zur Reform des Börsengesetzes. — Die Voraussetzungen für das Vertheilungsverfahren (§ 7 des Communalabgabengesetzes) sind immer dann gegeben, wenn ein Census in mehreren Gemeinden zur Einkommensteuer herangezogen ist und es sich um Ermittelung des in diesen Gemeinden steuerpflichtigen Einkommens handelt, gemäß dazu, wenn es sich um das Einkommen einer Actien-Gesellschaft handelt, die in den betreffenden Gemeinden verschiedene, für sich bestehende gewerbliche Unternehmungen hat. Bei Actien-Gesellschaften, welche in verschiedenen Gemeinden gewerbliche Anlagen haben, spricht die Vermuthung für die Einheitlichkeit des Unternehmens. — Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Von R. Wendt. — Ergebnisse der Haupt-Clearinghäuser im Jahre 1901. — Kleinere Mittheilungen.